

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Turnbuch für Schulen

als Anleitung für den Turnunterricht durch die Lehrer der Schulen

Die Übungen für die Altersstufe vom 6. bis 10. Jahre bei Knaben und
Mädchen

Spieß, Adolf

1880

Ordnungsübungen und Freiübungen

Ordnungsübungen und Freiübungen.

Erste Stufe.

I. Abschnitt.

Das Hauptgewicht beim Unterricht der Anfänger ist auf die Ausbildung der ganzen Classe zu legen, welche deshalb bei den Ordnungsübungen als eine ungetheilte Einheit zu behandeln ist und vorwiegend in solchen Uebungen unterrichtet wird.

1. Uebungen im Aufstellen und Vorwärtsgen einer Reihe.

Der Uebungsraum.

Den Uebungsraum für die Ordnungsübungen und Freiübungen bildet ein geebener Boden, welcher für unsere gesetzte Schülerzahl von sechs und dreißig Uebenden am zweckmäßigsten ein Längenviereck, das bis achtzehn Meter Länge und gegen neun Meter Breite hat, darstellt. Der Fußboden muß fest und eben gemacht werden, der ganze Raum wird mit Schranken versehen und ist am zweckmäßigsten überdacht. Zur Winterszeit werden diese Uebungen im gebiethen Turnsaale gemacht.

Die erste Aufstellung geschieht in einer geschlossenen Stirnreihe nach der Größe der Turnschüler.

Der Lehrer versammelt die Schar seiner Schüler auf dem freien geebneten Uebungsplatze oder auf dem für Gemeinübungen im Freiturnen hergerichteten Turnboden. Ihr sollt Euch nun alle geordnet **in einer Reihe** aufstellen und zwar nach Größe, lautet die erste Aufforderung. Aus dem Leben schon bringen die

Schüler Vorstellungen und selber Kunstfertigkeit sich zu reihen mit, der Lehrer unterstützt diese erste Ordnungsübung nur, indem er selber den Führer und rechten Flügelmann der Reihe unter den Anstelligsten auswählt und in streitigen Fällen die Einordnung eines Jeden in der Reihe bestimmt. Zuerst wird die Reihe in geschlossener Stirnstellung in einer geraden Linie geordnet.

Die (Grund-) Stellung.

Der Lehrer tritt nun vor die Reihe, stellt sich bei geschlossener Haltung der Beine und Arme in gerader Aufrichtung des Leibes hin und fordert die Gereihten auf, in gleicher Weise, wie er selber, sich zu stellen. Auch diese Fertigkeit ist den meisten Schülern schon bekannt, und der Lehrer giebt nur Nachhülfe bei Einzelnen. Sobald die Reihe geordnet steht, giebt der Lehrer derselben die Mahnung, daß Alle sich stille zu verhalten haben. Die Gründe, warum, finden die Schüler bald selber, und der Lehrer hat oft Gelegenheit, im Verlaufe der Uebungen die Bedeutung dieser Anordnung hervorzuheben. Der Befehl: Acht! — Steht! wobei die Reihe in allen Gliedern das geordnete Verhalten der **Stellung***) darstellt, wird dann in Wechsel gebracht mit dem Befehl: Acht! — Rührt Euch! wobei die Einzelnen der Reihe, bei loser Ordnung, ihre Haltung und Stellung auf dem eingenommenen Stellungsorte ändern dürfen.

Aus der Stirnreihe wird durch Drehungen die Flankenreihe hergestellt.

Haben die Schüler ihre Reihenstellung in Stirn erkannt, so stellt der Lehrer den Ersten der Reihe in die rechte Flanke und fordert Einen nach dem Anderen auf, sich ebenso zu drehen und zu stellen. Die Schüler werden aufmerksam gemacht, einen Abstand von einander zu bewahren, der so groß ist, daß gerade ein in Flanke Gestellter den leeren Zwischenraum einnehmen

*) Zur näheren Bezeichnung dessen, was hier einfach „Stellung“ genannt wird, ist sonst vielfach das Wort „Grundstellung“ üblich.

könnte. *) Die Stellungen in Flanke und Stirn werden hierauf im Wechsel aufeinanderfolgend dargestellt, wobei der Lehrer die Ausführung an eine bestimmte Zeit knüpft, welche der Befehl angeht. Dieser lautet: Acht! — Stellt Euch in Stirn! — Stirn! und dann: Stellt Euch in Flanke! — Flanke! Bei diesen Stellungsveränderungen nimmt der Lehrer Anlaß zu erklären, daß für die mögliche Rückveränderung der Flankenstellung in Stirnstellung die oben bezeichneten Abstände nothwendig eingehalten werden müssen.

Das Ziehen der Flankenreihe in verschiedenen Bahnen, besonders im Umzuge links.

Die ganze Reihe, verkündet der Lehrer, soll jetzt in Ordnung gehen lernen. Es wird Flankenstellung geboten, der Lehrer stellt sich an die Spitze des Zuges und befiehlt: Acht! — Vorwärts! — Marsch! Alle Einzelnen in Reihenordnung folgen hierauf dem Lehrer auf dem Fuße. Dieser geht nun zuerst im **Umzuge** längs der geraden Schranken des Übungsplatzes und mahnt die Nachfolgenden, strenge die gleichen Ganglinien einzuhalten, welche er selber einhält.

Haben die Schüler gelernt seinem Befehle nachzukommen, so verläßt der Lehrer die nahe an den gegebenen Schranken des Platzes hinlaufenden Ganglinien und bewegt sich in freieren geraden oder bogenförmigen Linien fort, welche erst leichtere, dann schwierigere Richtungswechsel für die nachfolgende Reihe darbieten. Bald werden es Zickzackbahnen, bald Kreis- und Schlangenhahnen sein, welche der Lehrer mit der Reihe durchzieht und während des Gehens bezeichnet und benennt, damit die Schüler auch wissen, worauf es ankommt, und was geübt und dargestellt wird.

*) Wenn hiernach die Flankenreihe aus der Stirnreihe durch eine $\frac{1}{4}$ Drehung der Einzelnen hergestellt wird, ohne daß die Länge der ganzen Reihe eine Aenderung erfährt, so geht der Verfasser dabei von der Annahme aus, daß der Tiefendurchmesser eines Menschen in aufrechter „Stellung“ nur halb so groß sei, als dessen Breitenmesser. Siehe seine „Turnlehre“, Th. IV, Gemeinübungen, S. 25!

Armthätigkeiten beim Gehen.

Ist die Reihe einigermaßen geübt, dem Führer in einfacheren oder zusammengesetzteren Ganglinien zu folgen, so verbindet der die Reihe führende Lehrer mit dem bloßen Gehen in bestimmten Ganglinien noch andere zugeordnete Thätigkeiten.

Er ruft z. B. den Nachfolgenden, namentlich, wenn diese sich in einer geschlossenen kreisförmigen oder geraden Ganglinie bewegen und Alle einander sehen können, zu: Acht! Hände! — An! worauf er selber und nach seinem Beispiele alle Gereichten die Hände an die Hüften zum Stütz bringen (mit Rißgriff); dann etwa: Arme! — Auf!*) worauf mit dem Lehrer Alle die Arme aufgestreckt halten; dann: Arme! — Vor! worauf Alle die Arme vorgestreckt halten; dann: Arme! — Seit! worauf die Arme seitwärts gestreckt gehalten werden; dann: Arme! — Ab! worauf die Arme in die ursprünglich abgestreckte (gesenkte) Haltung zurückkehren. Diese Armthätigkeiten während des Gehens können in vielfach wechselnder Aufeinanderfolge befohlen werden und tragen sehr dazu bei, die Uebung der Reihe zu beleben.

Hat der Lehrer die Befehle zu allen Veränderungen in der Thätigkeit der Arme während des Gehens zugleich mit Wort und sichtbarem Zeichen der eigenen Darstellung gegeben, so kann er auch die Gereichten auffordern, alle Armübungen nur **von Gesicht** darzustellen, d. h. so, daß die Schüler stets das nachahmen, was der vorausgehende Lehrer thut. Leicht und schnell pflanzt sich jetzt eine jede Uebung auf die ganze Reihe fort, und der Lehrer kann bald mit beiden Armen, bald nur mit dem rechten oder linken eine Haltung der Arme angeben, bald zugleich rechts und links eine verschiedene zeigen. Die Schüler erlangen in kurzer Zeit die Fertigkeit, das zu thun, was das Haupt den Gliedern vormacht.

*) Genauer: Hoch-, Vor-, Seit-Strecken der Arme! — Streckt!

Takt-Gehen mit Stampfen und Handklappen.

Wenn diese Uebungen von der Reihe genugsam dargestellt worden, fordert der Lehrer die Schüler auf, mit den Beinen während des Gehens die Thätigkeiten zu äußern, welche er selber bezeichnen und ausüben werde. Auch hierbei umzieht die gehende Reihe eine geschlossene Ganglinie so, daß Alle den Führer sehen können. Dieser befiehlt nun: Acht! Stampft gleichzeitig je nur mit dem linken Beine während des Gehens! — Stampft! Der Lehrer schreitet voraus und betont mit schallendem Tritte je den Schritt des linken Beines, während der Schritt je des rechten Beines in gewöhnlicher Weise ohne laute Betonung erfolgt. Dabei rufe der Lehrer bei jedem Stampfen des weitererschreitenden linken Beines laut und für Alle hörbar Links! — Links! — Links! und so fort. Viele Schüler haben schon Vorstellung oder selber Geschick im **Taktgehen** und folgen in geordneter Weise der Bewegung der Reihe, andere finden sich bald oder später in diese Gangweise. Sobald der zum Führer der Reihe erkorene Schüler die sich stets erneuernde Ganglinie der umziehenden Reihe kennt, überläßt der Lehrer diesem die Führung der Reihe und stellt sich in die Mitte, um welche die Reihe sich bewegt. Hier sieht nun der Lehrer die ganze Reihe vorüberziehen und kann Nachhülfe geben, wo sie nöthig ist. Bald fordert er die Schüler auf, laut und im Takte das: Links! Links! auszusprechen, bald thut er es allein, während die Schüler schweigen und Taktgehen. Mit dem bloßen Links! kann dann auch das: Links und Rechts! Links und Rechts! oder das: Tritt und Schritt! Tritt und Schritt! wobei das Wort Tritt je dem Tritte des linken stampfenden Beines zugeordnet wird, in Wechsel gebracht werden, oder der Lehrer fordert die Schüler auf, die Arme vor der Brust zum Handklappen bereit zu halten und auf den Ruf: Klappt! je gleichzeitig mit dem linken Tritte zu klappen. Schüler, welche den Schritt nicht finden können, unterstützt der Lehrer, indem er dieselben am linken Oberarme ergreift und durch ein rasches Rütteln zum Schritte bringt und nach Bedürfniß einige

Zeit darin erhält. Es wird nicht lange währen, bis die Reihe mit Hilfe der bezeichneten Thätigkeit des linken Beines das Taktgehen, welches für Kinder wie für Erwachsene einen eigenen Reiz gewährt, erlernen. Was nicht in der ersten Übungsstunde erreicht wird, verspart man auf die kommenden Übungszeiten; die häufige Wiederholung führt auch hier wie überall, wo gelehrt und gelernt wird, zum sicheren Gelingen.

In gleicher Weise, wie mit Hilfe des Stampfens mit dem linken Beine das Taktgehen vorbereitet wird, muß nun auch die Betonung des Trittes mit dem rechten Beine geordnet und geübt werden.

Sobald das Taktgehen der Reihe einige Zeit lang gewährt hat, befiehlt der Lehrer: Acht! Gehen außer Takt! — Marsch! *) worauf die Gereihten innerhalb der Einreihung in willkürlicher Schrittfolge, was Zeit betrifft, gehen und zwar ohne das Betonen eines Trittes durch Stampfen. Im Wechsel mit diesem Gehen außer Takt wird dann wieder zugleich mit dem Stampfen eines bestimmten Trittes des linken oder rechten Beines das Taktgehen geboten; am Gegensatz der loseren Gangordnung wird das strenger geordnete Taktgehen leichter erkennbar.

Gehen an Ort.

Wenn die Fortbewegung der Reihe bisher geübt ward, so zeigt nun der Lehrer selber das **Gehen an Ort**, wobei die Beine sich im Scheingang bewegen, der Uebende unverrückt auf der Stelle bleibt. Sobald nun die Reihe vorwärts geht, wird befohlen: Acht! An Ort Gehen! — Marsch! und die Gereihten üben auf der Stelle den bezeichneten Scheingang. Die Schüler müssen dabei angehalten werden, erst auf den Thatbefehl [das Ausführungswort des Befehls]: Marsch! die Übung auszuführen und, so lange nur erst die bloße Ankündigung für die neue Übung gegeben ist, nach der noch geltenden und be-

*) Beim Mädchenturnen ist hier statt des „Marsch“ seither ziemlich allgemein der „Thatbefehl“ Geht! in Gebrauch gekommen.

stehenden Vorschrift die Uebung ohne Unterbrechung fortzusetzen. Es gilt dies überhaupt bei allen durch Befehl an bestimmte Zeit gebundenen Wechseln der Uebungen.

Acht! Vorwärts Gehen! — Marsch! und dann wieder: Acht! An Ort Gehen! — Marsch! kann dann aufeinanderfolgend angeordnet werden, nach längerer oder kürzerer Zeitdauer der einen oder anderen Uebung.

Haltmachen.

An diese Uebungen reiht sich das **Haltmachen** zur Stellung aus dem Gehen, welches der Lehrer zuerst vormacht und zeigt. Bewegt sich nun die Reihe wieder vorwärts, so wird befohlen: Acht! An Ort Gehen! — Marsch! und dann: Acht! Haltmachen und auf Halt (links oder) rechts Stampfen! — Halt! Die Schüler erlernen auf diese Weise das gleichzeitige Haltmachen der Reihe sehr leicht, und geht es einmal beim Gehen an Ort, so wird es auch während des Vorwärtsgehens geübt. Bald wird Halt während des Gehens außer Takt, bald während des Taktgehens angeordnet. Der Lehrer sieht darauf, daß je beim Halt die Gereihten die Stellung und Haltung einnehmen, welche bei Aufstellung der Reihe gefordert ward.

Die Richtung und der Vormarsch der Stirnreihe.

Die Reihe wird nun wieder in geschlossener Stirnstellung aufgestellt. Vom rechten Flügelmann und Führer werden Alle der Reihe nach bis zum Letzten oder linken Flügelmann laut gezählt: Erster, Zweiter, Dritter und so fort. Dann prüft der Lehrer in mannigfacher Weise, ob ein Jeder seine besondere Einreihung (was Nebenleute betrifft) und seine Reihungszahl kennt und überhaupt seine Einordnung geschickt kund geben kann. Es wird zum Beispiel gefordert, der Dritte, Siebente, Zwanzigste, oder nur deren Nebenleute sollen die Arme ausstrecken, oder alle Ungeraden sollen in Flanke treten oder auch nur die rechten Arme vorstrecken.

Hat die Reihe in diesen Uebungen, welche sehr mannigfaltig und belebend getrieben werden können, Fertigkeit, so prüft der Lehrer die Geschicklichkeit in Einreihung und Stellung der Reihe in Stirn- und Flankordnung. Der rechte Flügelmann wird einige Schritte vorwärts geführt und vom Lehrer selbst z. B. in Stirn oder Flanke gestellt. Dann wird der Zweite, Dritte und so fort bis zum Letzten, Einer nach dem Andern aufgefördert, sich diesem in geordneter Stellung anzureihen.

Haben erst Einzelne sich schnell ordnen gelernt, so fordert der Lehrer je zwei, drei, vier und mehr Nebenleute auf, sich gleichzeitig in geordneter Stellung dem Führer und den bereits Gestellten anzureihen, bis die ganze Reihe steht.

Ist auch diese Ordnungsübung gelernt, so befiehlt der Lehrer dem Führer der in Stirn gestellten Reihe mit drei Schritten vorwärts zu schreiten und in Stirnstellung Halt zu machen. Nacheinander sollen nun alle Einzelnen mit drei Schritten vorwärts gehen und sich dem Führer in Stirnstellung links anreihen. Der Lehrer unterstützt durch Eins-, Zwei-, Dreizählen die Neben- den und sucht diese Darstellung an bestimmtes Zeitmaß zu binden. Dabei kann auch noch das jeweilige Aufschreiten mit dem linken oder rechten Beine zugeordnet werden, damit die Gewöhnung der Schüler in der Gebundenheit an bestimmte Gliederthätigkeit und Zeitordnung immer mehr wachse.

In gleicher Weise, wie zuerst die Einzelnen in gemessener Weise vorwärts schreiten und sich dem Führer in Stellung anreihen, können dann auch je Zwei, Drei und endlich zugleich alle Gereihten aufgefördert werden, in fester Ordnung zur Anreihung an den Führer und zur Stellung vorzuschreiten. Bei einiger Uebung kann die Zahl der Schritte für die sich nach dem Gehen in Stirn Ordnenenden auf vier, fünf, sechs und mehr gesteigert werden. Die Reihe lernt dabei zugleich sich im Stirnmarß vorwärts zu bewegen, wenn auch Richtung- und Stellung- nehmen dem Zwecke nach vorwaltende Uebung ist. Wie bisher stets der Führer zuerst gestellt ward, damit sich nach diesem die

Anderen links anreihen und ordnen konnten, so kann der Lehrer auch den Siebenten, Neunten oder den Letzten nehmen als Maßgeber für die Anreihenden und vor stellen, wird aber hervorheben, daß sich die Uebenden je nach ihrer Einreihungsordnung bald links bald rechts von demselben zu reihen und zu stellen haben.

2. Uebungen in der Bildung und im Marschieren eines Reihenkörpers.

Theilung der Reihe in kleinere und Erstellung eines Reihenkörpers. Reihen und Rotten.

Nun kann die Reihe in mehrere, zwei, drei oder vier gleichzählige Reihen getheilt werden, so daß z. B. bei einer Reihe von sechsunddreißig Schülern, welche in drei Reihen getheilt werden soll, der Erste bis zum Zwölften die erste Reihe, der Dreizehnte bis zum Vierundzwanzigsten die zweite Reihe, und endlich der Fünfundzwanzigste bis zum Sechsunddreißigsten die dritte Reihe bilden. Wenn die Theilung vollzogen ist, werden die Einzelnen in den Reihen wiederum jeder für sich gezählt vom Ersten bis zum Zwölften, welche zugleich als rechte und linke Flügelmänner oder Reihenföhrer bezeichnet werden. Läßt sich bei einer Schülerreihe die Gesamtzahl durch die Theilungszahl nicht gleich theilen, so werden die Ueberzähligen den vollzähligen Reihen zugeordnet.

Hierauf föhrt der Lehrer die zweite Reihe in Flankenordnung vor die erste in Stirn stehende Reihe, so daß der Erste bis zum Zwölften ein jeder vor dem Gleichzähligen der ersten Reihe Stellung nimmt, worauf auch die zweite Reihe wie die erste in Stirn tritt; und ebenso wird dann die dritte Reihe vor die zweite gestellt und geordnet, so daß die drei Reihen zusammen einen **Reihenkörper** bilden, welcher drei Glieder tief in Stirn steht.

Wir empfehlen bei Aufstellung der Schüler zu einem Reihenkörper, dessen Reihen in Tiefe stehen, die Ordnung, bei welcher die erste Reihe der Größeren das hinterste Glied, die letzte Reihe der Kleinsten das vorderste Glied bilden, darum, weil damit bei

den Uebungen in der Aufstellung die Kleineren nicht von den Größeren verdeckt werden, Lehrer und Schüler am wenigsten gehindert sind, einander zu sehen.

Der Lehrer bezeichnet nun die gesammte Gliederung des Reihenkörpers, in dem er die drei Reihen und zwölf Rotten, welche die tiefgestellten Gleichzähligen der Reihen bilden, besonders nennt. Dann prüft er die Schüler, ob sie das besondere Verhältniß ihrer Reihen- und Rottenordnung erfaßt haben. Es wird z. B. befohlen: Dritte **Reihe** in Flanke! — Flanke! dann: Zweite Reihe in Flanke! — Flanke! und endlich: Erste Reihe in Flanke! — Flanke!

Haben sich die Schüler in dieser erstgeordneten Gliederung anständig gezeigt, so wird geboten: Erste **Rotte** in Stirn! — Stirn! dann: Dritte Rotte! — Stirn! Sechste Rotte! — Stirn! u. s. f., bis alle Rotten wieder Stirn stehen.

Diese Uebungen der Prüfung der Ordnung können auch ausgedehnt werden auf die **Einzelnen** der Reihen und Rotten, so daß z. B. der Sechste und Elfte der zweiten Reihe die Arme aufstrecken sollen, der Dritte der fünften Rotte die Arme vorstrecken soll, sobald der Befehl dazu auffordert.

Selbst an bestimmte Zeiten kann die Uebung der Reihen- und Rottenglieder gebunden werden, und es können zugleich an die verschiedensten kleineren oder größeren Glieder des Reihenkörpers Befehle ergehen zu Uebungen verschiedener Art in getheilter Thätigkeit, welche auf ein Befehlszeichen gleichzeitig ausgeführt werden. Auf die lebendige Behandlung von Seite des Lehrers kommt dabei alles an.

Uebungen an Ort in dem erstellten Reihenkörper, einer dreireihigen Säule.

Die Uebungen des **einigen Reihenkörpers**, welche wir jetzt vornehmen, finden wenig Schwierigkeit mehr, wenn die oben bezeichneten Uebungen durchgebildet sind.

Der Reihenkörper wird nun in ähnlicher Weise in den beiden Stellungsveränderungen der Stirn und der Flanke geübt, wie

die Reihe, und ebenso die Fortbewegung desselben in den verschiedenen Ganglinien im Gehen außer Takt und im Takt. Es kommt dabei darauf an, die Schüler zu befähigen, die feste Ordnung in der jeweiligen Gestalt und Stellung des ganzen Körpers zu bewahren, überhaupt mehr Maß in die Uebungen zu bringen und mehr Durchbildung übereinstimmender Thätigkeiten bei Allen zu entwickeln. Einige Beispiele solcher Uebungen wollen wir hier folgen lassen, der Lehrer kann nach Bedürfniß den Kreis derselben erweitern.

Sobald Reihen und Rotten geordnet sind, der Reihenkörper in Stirn steht, wird befohlen: Acht! Links Stampfen! — Stampft! Der Lehrer läßt den Thatbefehl erst erfolgen, wenn er sich überzeugt hat, daß Alle zur Ausführung gerüstet sind, was schon die Stellung Aller vorwaltend auf dem rechten Beine und das ganze Verhalten der Schüler kund giebt. Bei einiger Uebung und guter Leitung erfolgt die That Aller in einem Zeitpunkte. Dann: Rechts Stampfen! — Stampft!

Defter kündige der Lehrer einen Befehl, z. B. Links Stampfen! nur an, ohne das Ausführungswort folgen zu lassen, und gebe, wenn die Schüler zur Ausführung gespannt und bereit sind, unerwartet einen neuen Ankündigungsbefehl, z. B. Rechts Stampfen! — Stampft! Es kommt eben darauf an, die Bereitschaft Aller zur geforderten That in mannigfacher Weise zu prüfen.

Jetzt wird befohlen: Acht! Links, rechts Stampfen! — Stampft! Bei diesen beiden aufeinanderfolgenden Uebungen kann der Lehrer die Zeiten, in welchen sie erfolgen sollen, durch eigene Darstellung den Schülern kund geben, oder er bezeichnet die beiden Zeiten durch die Art, wie er den Befehl ausspricht, wobei das Links und Rechts in rascherer und langamerer Folge zugleich das Zeitmaß angiebt für die Ausführung.

Ebenso können auch zwei, drei, vier und mehr Wechsel der Thätigkeit beider Beine geboten werden; und damit, namentlich, wenn auch die gemessene Zeit streng gefordert wird, hat

der Lehrer das sicherste Mittel, das Taktgehen Aller in größere Uebereinstimmung und Fertigkeit zu bringen. Dieses wird der Lehrer jetzt zur besonderen Uebung machen und etwa so befehlen: Acht! Taktgehen an Ort! (in einem bestimmten Zeitmaße, das der Lehrer durch anschauliche Darstellung des Taktganges oder taktgemäßen Sprechen Links, Rechts u. s. f. angiebt) Links Anfangen! — Marsch!

Uebungen des Reihenkörpers im Umzuge.

Die Schüler werden bei der Nachhülfe, welche der Lehrer ihnen durch das Taktsprechen Links! Rechts! angedeihen läßt, den Gleichtritt des linken und rechten Beines auch ohne die Betonung des Trittes des einen Beines einige Zeit lang einhalten. Es kann aber der Lehrer, sobald er Schwankungen in der Gleichübung Aller bemerkt, im Wechsel mit dem unbetonten Taktgehen auch wiederum während der Bewegung des Gehens befehlen: Acht! Einmal links Stampfen! — Stampft! worauf für Alle das Zeitmaß zugleich mit dem Gleichtritte des linken Beines erneuert ist. Ebenso wird während des Gehens befohlen: Acht! Einmal links, rechts Stampfen! — Stampft! oder: Einmal links, rechts, links Stampfen! — Stampft! Wie die linke, so kann auch die rechtsseitige Betonung durch Stampfen befohlen werden, oder der Lehrer gebietet: Acht! Stampfgang im Takt! Links Anfangen! — Marsch! wobei die Schüler sowohl den linken, als auch den rechten Tritt betonen und an dem hörbaren Taktschritt ihre Bewegung leicht im Einklang erhalten. Im Wechsel mit dem Stampfgang wird während des Gehens wiederum geboten: Acht! Taktgang ohne Stampfen! Links Anfangen! — Marsch! oder: Acht! Taktgang und nur links Stampfen! Links Anfangen! — Marsch!

Wenn einmal Gleichtritt im Taktgehen geübt ist, so übt der Lehrer auch die beiden Stellungsveränderungen des Reihenkörpers in Flanke und Stirn während des Gehens desselben. Wenn z. B. der Reihenkörper in Stirnstellung geordnet im Takt-

gehen begriffen ist, befiehlt der Lehrer: Acht! In Flanke! — Marsch! Der Thatbefehl erfolgt kurz vor einem Tritte des linken Beines. Soll dann wieder die Rückveränderung in Stirnordnung erfolgen, so wird geboten: Acht! In Stirn! — Marsch! wobei der Thatbefehl unmittelbar vor einem Tritte des rechten Beines erfolgt.

Der Lehrer stellt jetzt den Reihenkörper in Flanke und gebietet der führenden ersten Rotten, stets die Ganglinie zu umziehen, welche längs der Schranken des Übungsplatzes hinläuft. Damit bei der Fortbewegung des Körpers die Ordnung noch mehr Festigkeit erhalte, und überhaupt die Darstellung eine Eigenthümlichkeit mehr darbiete, ordnet der Lehrer an: Acht! Die Gerotteten Arm in Arm! worauf je die Rotten sich durch die Arme fassen. Dann erfolge der Befehl: Acht! Links Stampfen! — Stampft! Dieses lauttönende Zeichen, auf welches gewöhnlich eine lautlose Stille, im Gegensatze zu Lärm und Störungen aller Art, eintritt, kann der Lehrer immer in Anwendung bringen, sobald er Stille, Sammlung und Aufmerksamkeit Aller für seine Anordnungen und Befehle verlangt. Wissen einmal die Schüler, was der Lehrer damit bezweckt, so giebt dasselbe ein sehr zu empfehlendes allgemeines Ordnungsmittel und zwar ein um so sicherer wirkendes, als die geforderte That zugleich den Reiz einer belustigenden Kraftäußerung mit sich bringt.

Erst wenn allgemeine Sammlung und Stellung eingetreten ist, werden die allgemeinen Verhaltensbefehle und auf diese folgend die besonderen Befehle für die Uebungen gegeben. Es kommt jetzt darauf an, daß der Reihenkörper in fester Reihen- und Rottenordnung sich in den verschiedenen Ganglinien fortbewegen lerne, wie die Reihe, und während der Fortbewegung in gleicher Weise in Uebungen bethätigt werde. Wir geben hier beispielsweise eine Reihe von Befehlen, welche der Lehrer in noch freieren Wechsel bringen kann.

Acht! Umzug auf der Bahn längs der Schranken! Taktgehen! Links Anfahren! Vorwärts! — Marsch!

Sobald der Reihenkörper im Gleichtritte und Gleichschritte geht, was bei der Nachhülfe, welche der Lehrer durch lautes Hervorheben des Zeitmaßes giebt, zu immer größerer Fertigkeit entwickelt wird, kann dann geboten werden: Acht! Fortgesetztes Stampfen je des linken Trittes! — Marsch! Das Marsch! wird zugleich mit dem Niederstellen des rechten Beines beim Schreiten gerufen, damit Alle gleichzeitig das links Stampfen beginnen.

Während der Fortbewegung rufe dann der Lehrer: Acht! Fortgesetztes Stampfen je des rechten Trittes! — Marsch! Hierbei erfolgt der Thatbefehl zugleich mit einem stampfenden Niederstellen des linken Beines. Bei guter Leitung lernen die Schüler diesen Stampfwechsel während des Gehens leicht.

Aufs neue kann geboten werden: Acht! Taktgehen ohne Stampfen! — Marsch! welches bei einem Niederstellen des linken Beines gerufen wird.

Nach einiger Dauer des gewöhnlichen Taktgehens, wenn der Lehrer Schwankungen in demselben bemerkt, rufe er: Acht! Stampfgang! Links Anfangen! — Stampft! und bald wird sich die ganze Schar wieder in Gleichschritt und Tritt gesammelt haben. Dann kann wiederum der Befehl erfolgen: Acht! Gewöhnlicher Taktgang! Links Anfangen! — Marsch!, oder anstatt dieser Uebung: Acht! Nur links (oder rechts) Stampfen! — Stampft!

Ward etwa durch die bisherigen Uebungen die Spannkraft der Schüler übermäßig angestrengt, so kann im Wechsel mit dem Taktgehen geboten werden: Acht! Gehen außer Takt! — Marsch! wobei sich die Schüler in beliebigem Zeitmaße ihrer Schritte, wenn auch stets innerhalb der Reihen- und Rottenordnung fortbewegen.

War bisher die Ordnung der Gerotteten durch Führung Arm in Arm eine äußerlich gefestigte, so können nun auch alle die vorausgenannten Uebungen, sobald geordnet ist: Armlösen! — Löst! ohne dieses Hülfsmittel der Ordnung dargestellt wer-

den, die Einzelnen haben damit wieder eine größere Achtsamkeit auf die Verhältnisse der Ordnung zu richten, die Aufrechterhaltung derselben wird zur freieren Uebung gesteigert.

Nach einiger Dauer des Gehens außer Takt wird wiederum das Taktgehen des Reihenkörpers geordnet, und der Lehrer befehlt: Acht! Gehen an Ort! — Marsch! wobei gleichfalls das linke oder rechte Bein zum Anfangen bestimmt wird. Dann: Acht! Vorwärts! — Marsch! und wiederum nach längerer oder kürzerer Zeit: Gehen an Ort! — Marsch!

Ferner wird zuerst während des Gehens an Ort und dann während des Vorwärtsgehens geboten: Acht! Auf Halt soll das linke Bein stampfen und zur Stellung mit dem rechten Beine schließen! — Halt! Der Befehl Halt! erfolgt mit einem Niederstellen des rechten Beines. Der Lehrer muß dieses Haltmachen häufig üben und stets Bedacht haben, daß die Schüler vorbereitet seien auf diese Ausführung, welche bei dem schnellen Wechsel der Bewegung und Ruhe ein recht bildendes Mittel zur Selbstbeherrschung und ein Prüfungszeichen der Geistesgegenwart in den Gliedern sein kann.

In gleicher Weise, wie oben die einfache Reihe während des Gehens in Armübungen verschiedener Art bethätigt ward, können nun auch bei der Fortbewegung des Reihenkörpers diese Uebungen zugeordnet werden, wenn auch in einer Weise, welche das gemessene Thun der Arme mit der im Taktgehen gemessenen Thätigkeit der Beine in Verbindung bringt, wodurch die Stufe des Unterrichtes in diesen Uebungen eine fortentwickelte ist. Wir geben folgende Befehle als Beispiele.

Nachdem wiederum der umziehende Reihenkörper im Takte geht, Alle im Gleichschritt sich fortbewegen, wird geboten: Acht! Einmal links Stampfen und zugleich mit dieser Uebung Hochstrecken der Arme! — Marsch! was der Lehrer bei einem Niederstellen des rechten Beines rufen muß. Hierauf: Acht! Einmal links Stampfen und gleichzeitig Vorstrecken der Arme! — Marsch! und dann: Acht! Fortgesetztes Stampfen links

und Hände zum Stütz an die Hüften! — Marsch! ferner: Acht! An Ort Gehen ohne Stampfen und Armsenken! — Marsch! wobei der Lehrer den Thatbefehl beim Niederstellen des rechten oder linken Beines ertheilen kann. Hierauf kann wieder folgen: Acht! Vorwärtsgehen, links Antreten mit einmaligem Stampfen und gleichzeitig Arm in Arm Fassen der Gerotteten! — Marsch! und endlich: Acht! Auf Halt links Stampfen und Hochstrecken der Arme, oder Handklappen! — Halt! Es braucht kaum bemerkt zu werden, wie sehr diese Uebungen, welche noch auf die verschiedensten Arten zusammengesetzt und in veränderter Aufeinanderfolge geordnet werden können, geeignet sind, die Gemeinthatigkeit Aller im Reihenkörper zu entwickeln, den Einzelnen gewandt zu machen in gemessenem Thun für sich und mit Anderen.

Uebungen des Reihenkörpers in freier Bahn.

Wenn bisher der Reihenkörper sich stets in der geschlossenen Ganglinie längs der Schranken des Übungsplatzes fortbewegte, so kann jetzt die Fortbewegung desselben auch in frei erzeugten Ganglinien, z. B. in einer Kreislinie, Schlangelinie und andern Linien geordnet werden. Zugleich mit dieser schwierigeren Uebung der Fortbewegung in wechselnder Richtung der Ganglinie wird dann auch der Wechsel in der Thätigkeit der Gehenden geübt, wie derselbe bereits auf der gewöhnlichen Umzugslinie dargestellt worden.

Aufstellung der Schüler zum Reihenkörper;
Auflösung und Wieederbildung desselben. Die
Sammlung der Schüler beim Beginn der Turnstunde.

Bevor wir nun zu den Uebungen fortschreiten, in welchen der Reihenkörper sich umgestaltet, und die Aufstellungsordnung, welche wir bisher fest eingehalten haben, in andere Ordnungen sich verändert, wollen wir einige Uebungen bezeichnen, wodurch die Schüler geprüft werden in der Fertigkeit des Ordnen's in ihrer Einreihung und Aufstellung, wo die Schar bezeugen soll, ob

innerlich die Verhältnisse ihrer Zusammenhörigkeit auch noch dann fortbestehen und festgehalten werden, wann äußerlich die Aufstellung des geordneten Reihenkörpers vergangen ist.

Sobald der Reihenkörper in Stirn steht, in der Gestalt seiner Gliederung in Reihen und Rotten, welche wir bisher stets vorausgesetzt haben, wird befohlen: Acht! Die erste Reihe löse sich auf! Auseinander! — Marsch! worauf die Einzelnen dieser Reihe ihre Ordnung brechen und sich auf dem Übungsplatze zerstreuen. Dann folge der Ruf: Acht! Die erste Reihe ordne sich wieder in ihrer Aufstellung! — Stellt Euch!

In gleicher Weise wird dann der zweiten und endlich der dritten Reihe geboten, auseinander zu gehen und nach einiger Dauer der **Auflösung** wird wieder gerufen: Acht! — Stellt Euch! Der Lehrer sieht darauf, daß dies möglichst ohne Störung für die noch aufgestellten Reihen geschieht, und sucht die **Herstellung der Ordnung** selbst an bestimmte Zeit zu knüpfen, indem er gebietet, es solle dieselbe erfolgen in der Zeit, in welcher er langsamer oder schneller Eins! — Zwei! und Drei! zählt.

Dann befiehlt der Lehrer: Acht! Erste und zweite Reihe! Löst Euch auf! — Marsch! und wiederum: Acht! — Stellt Euch! ebenso: Zweite und dritte Reihe! Löst Euch auf! — Marsch! und: Stellt Euch! endlich: Erste und dritte Reihe! Löst Euch auf! — Marsch! und: Stellt Euch!

Wie bisher Reihen sich aufzulösen und wieder zu ordnen hatten, so lasse der Lehrer jetzt auch die zwölf Rotten, zuerst nur einzelne und dann mehrere, sich auf den Befehl lösen und wieder stellen.

Wenn auch dies vorgenommen ist, kann z. B. befohlen werden: Acht! Die erste Reihe und sechste Rotte lösen sich auf! — Marsch! oder: Die vier ersten Rotten und die dritte Reihe lösen sich auf! — Marsch!

Ist dann die ganze Ordnung des Reihenkörpers wieder hergestellt, so kann der Lehrer in diesen Übungen fortschreiten und gebieten: Alle Reihen und Rotten lösen sich auf! —

Marſch! worauf gerufen wird: Acht! Die dritte Reihe! — Stellt Euch! dann: Die zweite Reihe! — Stellt Euch! und endlich: Die erste Reihe! — Stellt Euch! worauf der ganze Reihenkörper wieder in seiner anfänglich geſetzten Aufſtellung in Stirn geordnet ſteht.

Auf's neue ergeht der Befehl: Acht! Alle Reihen und Rotten löſen ſich auf! — Marſch! und dann: Acht! Erste Rottel! — Stellt Euch! und ſofort zweite, dritte, vierte bis zur zwölften Rottel. Auch bei dieſen Uebungen kann die Wiederherſtellung der Ordnung reihen- und rottenweiſe ſo geordnet werden, daß dieſelbe in regelmäßiger Zeitfolge vor ſich geht.

Wenn biſher ſtets bei Sammlung der gelöſten Rotten einzelne Rotten der Reihe nach aufgerufen wurden, ſo kann auch hierbei wie bei Sammlung der drei Reihen die Sammlung mit einer beliebigen anderen als der erſten Reihe oder Rottel beginnen; auch können gleichzeitig mehrere Reihen oder Rotten zur Aufſtellung gerufen werden oder zugleich einzelne Reihen und Rotten, wie z. B. Acht! Dritte Reihe und ſechſte Rottel! — Stellt Euch!

Sobald dieſe Uebungen der Löſung und Wiederherſtellung der Ordnung, welche wie ein Spiel betrieben werden können, fertig dargeſtellt werden, ſo iſt es ein Leichtes, auf: Acht! Löſt die Ordnung auf! — Marſch! die Ordnung Aller aufzuheben, und nach längerer oder kürzerer Zeit dieſelbe auf: Acht! — Stellt Euch! wiederherzuſtellen, wobei auch noch die Schnelligkeit der Ausführung durch Eins! Zwei! und — Drei! beſtimmt werden kann.

Da ſich beim Beginne jeder Turnſtunde, auf ein gegebenes Zeichen, die Schüler auf dem feſtgeſetzten Sammelorte aufzuſtellen haben, um dem Lehrer ihre Anweſenheit kund zu geben, die Lücken der Abweſenden bemerklich zu machen und überhaupt ſeine Anordnungen in Betreff der Uebungszeit entgegen zu nehmen, ſo hat ſchon, abgesehen von dem Werthe der Uebung als

einer selbstständigen Ordnungsübung diese Fertigkeit im Sammeln in geordneter Aufstellung ihre volle Bedeutung für das Beginnen des Unterrichtes in jeder Turnstunde.

3. Die Umgestaltung des Reihenkörpers mittels Reihungen der Reihen.

Umgestaltung der (dreireihigen Stirn-) Säule zur (Flanken-) Linie und Rückgestaltung der Linie zur Säule:

- a. Umgestaltung der Säule zur Linie an Ort.
- b. Rückgestaltung der Linie zur Säule an Ort.
- c. Umgestaltung wie bei a während eines Umzuges.
- d. Rückgestaltung der Linie zu einer Flankensäule während eines Umzuges.
- e. Umgestaltung dieser Flankensäule zur Stirnlinie während eines Umzuges.
- f. Umgestaltung der Stirnsäule zur Flankenlinie im fortgesetzten Umzuge.
- g. Rückgestaltung der Linie zur Säule im fortgesetzten Umzuge.

Es kommt jetzt darauf an, den Schülern Anschauungen und Übungen zu geben, wie sich die bisher geordnete Gestalt des Reihenkörpers in andere Gestalten verändern läßt. Dabei leitet der Lehrer selbst die Bewegungen und Stellungsveränderungen der einzelnen Reihen und Rotten so lange, bis die Schüler vertraut sind mit den besonderen Verhältnissen, welche die **Umgestaltungen des Reihenkörpers** herbeiführen und bedingen.

a. Wenn die Schüler in der Ordnung des Reihenkörpers in drei Reihen, welche der Tiefe nach stehen, in Stirn gestellt sind, die erste Reihe das hintere Glied bildet, so kündigt der Lehrer an, es sollen jetzt die drei Reihen wieder auf einer einzigen geraden Linie geordnet werden und zwar so, daß alle Reihen in Stirn stehen, die erste den rechten Flügel, die dritte Reihe den linken Flügel bilde, während die zweite Reihe die Mitte einnimmt.

Da die Schüler diese Gestalt der Ordnung kennen, die ursprüngliche, aus welcher wir zuerst die Gestaltung des in drei Gliedern tief gestellten Reihenkörpers abgeleitet haben, so bietet die Rückveränderung in dieselbe wenig Schwierigkeit. Der Lehrer befiehlt dabei: Acht! Zweite Reihe in Flanke! — Flanke! stellt sich an deren Spitze und führt sie um eine Reihenbreite vorwärts, gebietet dann: Halt! — Stirn! und fordert nun diese Reihe auf, vorzuschreiten in die Stellungslinie der dritten Reihe. Ebenso wird die erste Reihe um zwei Reihenbreiten vorwärts geführt, in Stirn geordnet und aufgefordert, sich in gleicher Stellungslinie mit der zweiten bereits geordneten Reihe und der dritten zu richten, wobei der Lehrer das Ordnen der Schüler in jeder Weise unterstützt.

b. Sobald nun der Reihenkörper in Linie in Stirn steht, spricht der Lehrer die Absicht aus, daß nun wieder die dreiglieder-tiefe Aufstellung hergestellt werden solle. Es wird geboten: Acht! Die zweite Reihe in Flanke! — Flanke! und diese folgt dem Lehrer, welcher dieselbe vor die erste Reihe führt und wiederum in Stirn ordnet, nachdem er bedeutet hat, daß die Gleichzähligen der zweiten Reihe vor denen der ersten Reihe sich aufzustellen haben. Dann wird ebenso die dritte Reihe vor die zweite geführt und in Stirn geordnet, und die Aufstellungsordnung in Reihen und Rotten ist wieder hergestellt.

Haben einmal die Schüler einige Fertigkeit erlangt, diese beiden Aufstellungsarten des Reihenkörpers auf die bezeichnete Weise aufeinanderfolgend die eine in die andere zu verwandeln, so kann diese Übung zugleich mit dem Umzug Aller in der längs den Schranken fortlaufenden geschlossenen Bahn beginnen und nach Vollbringung des Umzuges enden, oder die Verwandlung der einen Reihenkörpergestalt in die andere erfolgt während des Umzugs.

Wir wollen vorerst den erstgenannten Fall betrachten.

c. Gesezt der Reihenkörper steht in der dreiglieder-tiefen Ordnung in Stirn, so wird befohlen: Acht! Stellt Euch in Flanke! — Flanke! und hierauf: Acht! Erste Reihe im

Umzug vorwärts! — Marsch! Sobald die erste Reihe sich fortbewegt, wird dann geboten: Zweite Reihe! Schließt Euch der ersten Reihe an! — Marsch! wobei der Thatbefehl gerufen wird, sobald der Letzte der ersten Reihe an dem Ersten der zweiten Reihe vorübergezogen ist. Dann wird wiederum befohlen: Dritte Reihe! Schließt Euch der zweiten Reihe an! — Marsch! Die drei Reihen bilden jetzt eine Linie in Flankenordnung.*)

d. Noch während des Umzugs ruft der Lehrer: Acht! Aufstellung auf dem Sammelorte in der Ordnung der drei tiefgestellten Glieder! Wenn nun die Umzugslinie von der ersten Reihe durchgangen ist, wird gerufen: Acht! Erste Reihe! An Ort Gehen! — Marsch! worauf die zweite Reihe links von der ersten, die dritte Reihe links von der zweiten Reihe zur Stellung sich anreihet, und endlich der ganze Reihenkörper auf: Acht! — Halt! in der beabsichtigten Ordnung steht.

Bei Anfängern muß der Lehrer in jeder Weise Hülfe geben, aber selbst die jüngeren Schüler finden sich bald in diese Ordnungsübung.

e. Nun befiehlt der Lehrer, nachdem er verkündet hat, nach vollbrachtem Umzuge solle sich der Reihenkörper auf dem Sammelorte in einer Linie in Stirn aufstellen, wiederum: Acht! Umzug! Vorwärts! — Marsch! Sobald der Aufstellungsraum erreicht ist, welchen bei der beabsichtigten Aufstellung in einer Linie die dritte Reihe einzunehmen hat, befiehlt der Lehrer: Acht! Dritte Reihe in Stirn! — Halt! und: Zweite Reihe! Schließt Euch in Stirn der dritten rechts an! — Halt! wobei der Thatbefehl erschallt, sobald der Letzte der zweiten Reihe an dem Ersten der dritten Reihe vorübergezogen ist. Hierauf wird befohlen: Erste Reihe! Schließt Euch in Stirn der

In der 1. Auflage steht statt Linie „die eine Reihe Aller“. Erst im zweiten Theile des Turnbuches für Schulen, S. 30, Z. 5 v. o., verbessert der Verfasser den Ausdruck mit Rücksicht auf Stufe 2, Abschn. I, 2 und auf seine „Turnlehre“, Th. IV, Gemeinübungen, S. 176.

zweiten Reihe rechts an! — Halt! worauf Alle in einer Linie in Stirn stehen.

Betrachten wir nun den zweiten Fall, wobei die Umgestaltung des Reihenkörpers während der Fortbewegung im Gehen erfolgt.

Wenn der Reihenkörper wieder in drei tief gestellten Reihen in Stirn geordnet steht, sagt der Lehrer den Schülern, daß jetzt während des Umzuges die Umgestaltungen in eine Linie und aus dieser die Rückveränderung in den dreieggliederten Körper, dessen Rotten gereiht stehen, vor sich gehen sollen. Wir geben auch hier die Anordnung in Form des Befehles, weil wir immer voraussetzen, es werde der Lehrer, wo es nöthig ist, Erläuterungen und Erklärungen beifügen.

f. Auf den Befehl: Acht! In Flanke! — Flanke! und den weiteren Befehl: Umzug! Vorwärts! — Marsch! bewegt sich der Körper fort. Nun ruft der Lehrer: Acht! Bildet eine Linie! — Marsch! Mit verlängerten Schritten schreitet nun die erste Reihe an der im mäßigen Schritt fortziehenden zweiten Reihe links vorüber und vor diese und zwar so, daß sie in die Ganglinie der zweiten Reihe seitwärts links einbiegt und nach wiederkehrender Mäßigung ihrer Schritte führende Reihe wird, während zugleich die dritte Reihe ihre Schritte verkürzt, so lange, bis die zweite Reihe an ihr vorübergezogen ist. Ist der Letzte der zweiten Reihe an dem Ersten der dritten Reihe vorübergezogen, so biegt die ganze dritte Reihe seitwärts rechts in die Ganglinie der zweiten Reihe ein und bringt auch ihre Schritte wieder in übereinstimmendes Maß mit den Schritten der vorausgehenden Reihe.

g. Der Lehrer lasse nun die Linie, nachdem dieselbe sich umgestaltet hat, in der gesetzten Umzugsbahn fortgehen, was durch den Befehl: Fortgesetzter Umzug! angeordnet wird, und verkünde dann nach längerer oder kürzerer Fortbewegung, es solle während des Gehens die dreieggliederte Ordnung der geschlossenen Rotten wiederhergestellt werden. Nun folgt der Befehl: Reihet

Guch zu drei Gliedern (in zwölf-Rotten) — Marsch! worauf die erste Reihe in gleichmäßigen Schritten ihre Ganglinie einhält, die beiden folgenden Reihen aber ihre Schritte verlängern und seitwärts links von der ersten Reihe in eine Ganglinie einbiegen, welche seitlings von der Ganglinie der ersten Reihe hinläuft. Sobald nun die Gleichzähligen der zweiten Reihe sich mit jenen der ersten Reihe gerottet haben, bringt die zweite Reihe ihre Schritte wieder mit denen der ersten Reihe in Uebereinstimmung, die dritte Reihe aber biegt nun auch seitwärts links in eine Ganglinie seitlings von der der zweiten Reihe ein und verlängert ihr Schrittmäß so lange, bis auch ihre Gezeigten mit den Gleichzähligen der anderen Reihen gerottet sind.

Bei einiger Nachhülfe und mehrmaliger Uebung wird auch dieses Umgestalten des Reihenkörpers während des Gehens den Schülern bald leicht, und der Lehrer kann jetzt die verschiedenen Ordnungsveränderungen im Taktgehen, namentlich wenn das Betonen der linken Tritte mit Stampfen geordnet wird, darstellen lassen und überhaupt alle die Thätigkeiten und Uebungen mit demselben in Verbindung bringen, welche wir bisher aufgeführt haben.

4. Wiederholung aller angestellten Uebungen im Laufen.

Wesen und Zeitmaß des Lauffchritts. Taktlaufen.

Der Lehrer ordne nun wieder alle Schüler zu einer Reihe in Stirn und verkünde, nachdem durch den Befehl: Acht! Rechts Stampfen! — Stampft! Sammlung und Stille eingetreten ist, es solle jetzt gelaufen werden. Er zeige selber, indem er sich längs der Stirn der Reihe bewegt, den Unterschied zwischen Gehen und **Laufen**, wobei er die hüpfende Bewegung des Laufens als besonderes Merkmal hervorhebe. Beide Bewegungen, Laufen und Gehen, übe er in entschiedenem Wechsel und mache anschaulich, wie sowohl beim Gehen als auch beim Laufen die Zeitfolge der Schritte eine langsamere und schnellere sein kann,

wie bei beiden Uebungen die Schrittlänge und Schrittdauer unabhängig von einander sind, indem größere und kleinere Schritte in größeren oder kleineren Zeitabschnitten aufeinander folgen können. Dann aber zeige er wiederum, wie auch die Lauffschritte in gleiches Zeitmaß zum Taktlaufen geordnet werden können, und bestimme für die kommenden Uebungen die Geschwindigkeit der Lauffschritte doppelt so groß, als die der Taktschritte, deren Rhythmus bei mäßigem Zeitmaß der Geschwindigkeit bei den Schülern bereits als bekannt vorausgesetzt wird. Nach diesen Vorbemerkungen und anschaulichen Uebungen, welche der Lehrer lebendig und anregend geben muß, ohne kleinliche und steife Erklärungs sucht, stellt sich derselbe wiederum an die Spitze der Reihe, welche vorher in Flanke geordnet wird, und gebietet: Vorwärts! — Marsch! Die Reihe folgt dem Lehrer in fortgesetztem Umzug durch die bekannte geschlossene Ganglinie.

Laufen außer Takt.

Der führende Lehrer verkündet während des Gehens laut und vernehmlich, es solle jetzt gelaufen werden und zwar ohne Gebundenheit an ein bestimmtes Zeitmaß der Lauffschritte, aber stets in fester Ordnung in der Folge der Gereihten, bei unverrücktem Einhalten der Lauflinie, welche er selber durchläuft. Auf den Befehl: Acht! — Lauft! beginnt der Lehrer und mit ihm die ganze Reihe den Lauf. Der Lehrer wacht vorerst nur darüber, daß die gesetzte Anordnung befolgt wird, und daß die Fortbewegung namentlich nicht durch Drängen ins Stocken geräth. Bei einiger Uebung finden die Schüler selber, was in Betreff der ungestörten Darstellung dieser Uebung zu thun und zu lassen ist, der Lehrer mahnt und warnt am gelegensten erst dann vor Verstößen, wenn die Schüler die übeln Wirkungen derselben wahrnehmen und selber erfahren. Nachdem der Lauf einige Zeit fortgedauert, wird geboten: Acht! Gehen! — Marsch! Der Lehrer stellt bei dem mit dem Laufen wechselnden Gehen die zum Theil gebrochene Ordnung der Reihe wieder her, und die Schüler können dabei zugleich wieder ruhiger athmen und die Verhaltungs-

Befehle des Lehrers und sonstigen Bemerkungen desselben entgegennehmen. Wenn bisher die regelmäßig wiederkehrende Umzugslinie durchlaufen wurde, so wähle dann der Lehrer bei erneutem Laufe auch zusammengesetztere gerade und kreisförmige Lauflinien, wie die Schüler dieselben bereits beim Gehen kennen gelernt haben.

Laufen im Takte.

Wird Reihenordnung und Lauflinie von den Laufenden einmal fertig eingehalten, so kann der Lehrer alsbald zum Taktlaufen fortschreiten. Nachdem die Reihe sich einige Zeit in mäßigem Taktgehen in der gewöhnlichen Umzugslinie fortbewegt hat und zwar mit Betonung der linken Tritte, rufe der Lehrer: Acht! Taktlauf! Links Antreten und links Stampfen! — Lauft! Dieser Befehl „Lauft!“ erfolgt bei einem Niederstellen des rechten Beines, worauf der Lehrer Zeitmaß, Rhythmus und Schrittmaß der Lauffschritte an sich selber anschaulich macht und selber, für die größere Hervorhebung der bestimmt gemessenen Thätigkeit, bei jedem linken Tritte laut: Links! Links! und so fort ruft. Wenn auch anfangs Viele die Uebung verfehlen, so gewinnt doch mit jedem neu den Taktlauf Erlernenden und Darstellenden die Gemeinthatigkeit an Kraft, welche bald die ganze Reihe zur fertigen Ausübung hinreißt, bis endlich, nach oft wiederholter Arbeit, diese Laufkunst von Allen in gemessener Weise geübt wird.

Uebrigens bemerken wir, daß der Lehrer bei den Uebungen dieser Altersstufen mit Geduld die Erfolge in den Leistungen der Schüler zu erwarten hat, wenn auch bei geschickter Behandlung des Unterrichtes selbst dieses frühe Alter oft die Stufe und den Kreis der gesetzten Uebungen zu übereilen droht.

Dem Laufen zugeordnete Beinthätigkeiten.

Wenn das Einhalten der Ordnung im Taktlauf zu einiger Fertigkeit gebracht ist, so können in gleicher Weise, wie beim Taktgehen, verschiedene Thätigkeiten und Uebungen, wie z. B. das Stampfen des rechten Beines, der Wechsel des Stampfens des

einen Beines mit dem Stampfen des anderen Beines, das Stampflaufen und mit diesem abwechselnd das gewöhnliche Laufen, dann das Laufen an Ort im Wechsel mit dem Vorwärtslaufen und endlich das Haltmachen während des Laufens geboten werden. Die Anordnung des Befehles, von der die gemessene Thätigkeit Aller abhängig ist, kann hierbei leicht nach den beim Gehen gegebenen Beispielen getroffen werden.

Wechsel des Taktgehens und Taktlaufens.

Einige Schwierigkeit giebt der Wechsel des Taktgehens mit dem Taktlaufen, der Lehrer aber kann auch hier bei gewandter Leitung schnelle Erfolge erreichen. Er befehle der einen in Flanke geordneten Reihe: Acht! Taktgehen und links Stampfen! Vorwärts! — Marsch! Dabei bezeichne der Lehrer ein mäßiges Zeitmaß der Schritte und rufe dann, sobald Alle Gleichschritt haben: Acht! Taktlaufen und links Stampfen! — Lauft! Der Lehrer giebt das Zeitmaß der Lauffschritte durch lautes Rufen: Links! Links! und so fort, oder begleitet durch eine hüpfende Singweise im $\frac{2}{4}$ Takt die Bewegung des Laufens, indem er die guten Takttheile rhythmisch betont. Bei einiger Uebung lernen so die Schüler in leichter Weise den Wechsel vom Gehen zum Laufen, wobei, wie bereits bemerkt, die Schritte doppelt so schnell erfolgen sollen, als beim Gehen; und der Lehrer schreitet fort zur Uebung des Wechsels aus dem Taktlauf zum Taktgehen. Hierbei kommt viel auf den rechtzeitigen Ruf des Thatbefehles an. Ist z. B. die Reihe im Taktlauf begriffen, so wird gerufen: Acht! Wechsel zum Taktgehen, links Ansetzen und Stampfen! — Marsch! Das „Marsch“ erfolgt hier zugleich mit dem Niederstellen des Beines, in diesem Falle des linken, welches den ersten Schritt im Taktgehen auszuführen hat. Es hat dies seinen Grund in der Zeit, die erforderlich ist für das Uebergehen aus einer schnelleren Bewegung in die gemäßigtere. Diese Zeit des Ueberganges erfüllt gerade der letzte Lauffschritt des rechten Beines, in ihr kann sich der aus dem Lauf

zum Gehen sich Bewegende am Gemessensten bereiten für den bestimmten ersten Schritt des Taktgehens.

Armthätigkeiten beim Laufen.

Wie wir beim Taktgehen verschiedene Thätigkeiten der Arme, welche bei ihrer Ausführung an die gemessene Bewegung der Beine gebunden wurden, geordnet haben, so können dieselben in gleicher Weise auch in Verbindung mit dem Taktlaufen gebracht werden, wir erinnern nur an das Arm-hoch-, vor- und seitstrecken, an den Stütz der Hände auf die Hüften und an das Handklappen.

Umgestaltung der Ordnungen im Laufen.

Nun kann auch die Umgestaltung der einen Reihe zu einem Reihenkörper von drei Gliedern, in der Weise, wie wir dieselbe im Gehen beschrieben haben, während des Laufens dargestellt werden.

Wenn die in Stirn gestellte eine Reihe ihren gewöhnlichen Aufstellungsort eingenommen hat, so kann der Lehrer z. B. verkünden, die Reihe solle in Flankenordnung ihrem Führer folgend die Umzugslinie durchlaufen, anfangs außer Takt, dann auch im Taktlauf, um wieder auf dem Sammelorte sich in Flanke oder Stirn aufzustellen. Dann kann der einen Reihe geboten werden: Acht! Taktlauf, links Antreten und Stampfen! Umzug und Aurreihen in Tiefen-Aufstellung der drei Glieder in Flanke (oder Stirn) auf dem gewöhnlichen Sammelorte! — Lauft! worauf die Reihe sich fortbewegt und nach dem Durchziehen der Lauflinie auf dem kaum verlassenen Orte der Aufstellung als tiefgestellter Reihenkörper aufläuft. Nach einiger Zeit der Rast kann dann befohlen werden: Acht! Taktlauf, links Antreten und Stampfen! und nachdem der Reihenkörper in Flanke gestellt ist, ruft der Lehrer, welcher voraus verkündet hat, daß der Reihenkörper sich durch Abläufen der einzelnen Glieder in eine Linie umsetzen solle, um nach dem Umlauf der gewöhnlichen Bahn wieder in der Tiefen-Aufstellung der drei Glieder an dem kaum verlassenen Orte der Aufstellung

aufzulaufen: Erste Reihe! — Lauft! und dann: Zweite Reihe! — Lauft! und endlich: Dritte Reihe! — Lauft! Das „Lauft!“ muß beim Abläufen der zweiten und dritten Reihe in dem Zeitpunkte erfolgen, in welchem der Letzte der vorauslaufenden Reihe an dem Ersten der nachlaufenden Reihe vorbeizieht und zwar zugleich bei einem rechten Lauffchritte der im Takte bereits sich fortbewegenden Reihen. Der Reihenkörper durchzieht nun in eine Linie verwandelt die Umzugsbahn, gestaltet sich aber am gewöhnlichen Aufstellungsorte wieder um in die Tiefen-Ordnung der drei Reihen, welche auch hier in aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten sich anreihend auflaufen zur gesetzten Aufstellung. Der Lehrer kann bei der zuletzt gegebenen Übung schon beim Beginnen derselben alle Reihen zugleich in den Taktlauf versetzen, mit der Weisung, daß die nachlaufenden Reihen bis zum Abzug der vorauslaufenden an Ort laufen und erst, wenn dieser erfolgt ist, vorwärts laufen sollen, weil in diesem Falle der Taktlauf Aller zum Voraus gesichert wird. Ebenso kann dann auch beim Auflaufen zur Aufstellung geordnet werden, daß die zuerst an dem Orte der Sammlung ankommenden Reihen an Ort den Taktlauf fortsetzen, bis alle Reihen sich angereicht haben, der Lehrer das: Acht! — Halt! gebietet.

Wenn nun der dreieggliederte Reihenkörper in Flanke gestellt ist, so verkünde der Lehrer, es solle nun in fester Ordnung der Gereihten und Gerotteten im Taktlauf der Umzug vor sich gehen, am Sammelorte aber sollen die Reihen wiederum in eine Reihe, welche in Stirnstellung oder in Flankenstellung geordnet ist, auflaufen und zwar so, daß die dritte Reihe zuerst, dann die zweite Reihe und zuletzt die erste Reihe zur Aufstellung sich sammelt. Nun wird befohlen: Acht! Taktlauf und links Untreten! — Lauft! Sobald nun der Reihenkörper den Umzug bis zu dem Orte zurückgelegt hat, auf welchem bei Aufstellung in einer Linie der linke Flügel steht, wird gerufen: Dritte Reihe! — Halt! Stirn! (oder wenn die Stellung in Flanke beabsichtigt wird, nur: Halt!) dann: Zweite Reihe! — Halt! und endlich:

Erste Reihe! — Halt! worauf nacheinander die zweite und erste Reihe sich nach der dritten zuerst gestellten Reihe ordnen und stellen. Auch hierbei kommt viel auf den rechtzeitigen Ruf des „Halt!“ seitens des Befehlenden an, wenn die nacheinander auflaufenden Reihen ihre Uebung geschickt ausführen sollen. Der Lehrer kann zur Belebung und Sicherung genauerer Ordnung fordern, es sollen je die Reihen, welchen Halt geboten wird, laut das gegebene Befehlswort wiederholen, so daß sich die Befehligen selber vernehmlich zu machen haben, in einer Weise, welche die Schüler belustigt. Zudem kann auch noch geordnet werden, daß je die zu einer Reihe aufgelaufenen Nebenleute (bei Stirnstellung) sich Arm in Arm fassen, oder daß beim Aufmarsch in Flankenstellung je die Hinterleute ihre Hände auf die Schultern der Vorderleute auflegen.

Wie bisher die Umgestaltungen des Reihenkörpers durch Laufen der Reihen aus und zu einer Aufstellungsart geübt wurden, so können dieselben nun auch während der Fortbewegung des Reihenkörpers im Laufen dargestellt werden. Wir verweisen bei Anordnung dieser Ordnungsübungen auf die Beispiele oben, wo diese Veränderungen während des Gehens beschrieben sind; die besondere Behandlung der Befehle ist aus den vorausgeschickten Befehlen für Laufende leicht zu entnehmen.

5. Umgestaltung des Reihenkörpers mittels Reihungen der Rotten.

Bildung von Linien aus Rotten.

Wir wollen hier noch eine Art der Umgestaltung des Reihenkörpers, welche zuerst im Gehen und dann auch im Laufen geübt werden kann, folgen lassen. Bisher wurden bei den Ordnungsveränderungen des Reihenkörpers stets nur die Reihen als die Glieder betrachtet, welche ihr Stellungsverhältniß unter einander veränderten, während die Rotten als selbstständige Glieder, welche auch ihre Ordnung umsetzen können, weniger in Betracht

kamen. Die nun folgenden Uebungen haben die Bedeutung, daß wesentlich die Rottenglieder des Reihenkörpers bei dessen Umgestaltungen theilhaftig werden sollen, damit die Freiheit dieser Glieder im ganzen Ordnungsverein der Schüler auch hervortrete.

Der Lehrer stelle die drei Reihen der Tiefe nach in Stirn und verkünde, es solle nun der Reihenkörper in eine Linie verwandelt werden, welche aus den zwölf **Rotten**, in deren Zahlenfolge, zusammengesetzt sei. Nach Anleitung des Lehrers und nachdem der Körper in Flanke geordnet worden, geht nun der Erste der ersten Reihe, welcher zugleich der Erste der ersten Rotte ist, gerade vorwärts und schreitet in der gewöhnlichen Umzugslinie weiter, der Zweite und Dritte der ersten Rotte, welche zugleich Führer der zweiten und dritten Reihe sind, biegen schräg vorwärts rechts in die Ganglinie des Führers ein, so daß die Gehenden in Flanke geordnet sind. Sobald die erste Rotte abgezogen ist, folgt in gleicher Weise der Erste, Zweite und Dritte der zweiten Rotte, und diese schließt sich der vorausgegangenen Rotte an, worauf die dritte Rotte und alle übrigen aufeinanderfolgend bis zur letzten Rotte sich anreihen und der ganze Rottenkörper auf einer Linie den Umzug macht. Noch bevor er auf den Sammelort zurückgekehrt ist, ordnet der Lehrer, daß alle zwölf Rotten eine jede sich wieder zur Aufstellung in Stirn der Tiefe nach reihen sollen, so daß die Ordnung des Körpers, aus welcher die Umgestaltung desselben in eine Reihe hergeleitet ward, wieder hergestellt wird, die drei ursprünglichen Reihen oder Glieder neben einander gereiht, in Flanke stehen. Nach Leitung und mit Hülfe des Lehrers macht nun nach vollendetem Umzuge der Erste der ersten Rotte Halt, der Zweite und Dritte reihen sich links an denselben in Stirn, worauf Rotte um Rotte in gleicher Weise sich rücklings von der vorausgestellten Rotte in gleicher Weise ordnet, bis die beabsichtigte Gestalt des Körpers zu Stande kommt. Soll nun der so geordnete Körper sich nach einem Umzuge wieder in eine Linie umsetzen, welche, wie oben gesehen, aus Rotten zusammengesetzt ist, so gebietet der Lehrer

noch vor zurückgelegtem Umzuge, eine Rotte nach der anderen, mit der ersten Rotte beginnend, soll in Flanke je dem Ersten einer jeden Rotte sich anreihen. Dabei läßt der Lehrer den ganzen Reihenkörper an Ort gehen und fordert eine Rotte nach der anderen bei ihrer Zahl auf, vorwärts zu gehen und zwar so, daß jeder Erste derselben vorausgeht, während der Zweite und Dritte seitwärts rechts in des Ersten Ganglinie einbiegen und in Flanke ihm folgen. Wenn der Lehrer mit Rücksicht auf den nothwendigen und gewohnten Sammelort, an welchem sich die eine Reihe aufstellen soll, verfahren will, so muß er vorausberechnen, in welchem Zeitpunkte er, zu Entwicklung der hier bezeichneten Umgestaltung, das Gehen an Ort befiehlt.

Rückbildung der Säule aus der Rotten-Linie.

Eine andere Ordnungsveränderung kann nun vorgenommen werden, nämlich die, wobei die aufgestellte aus Rotten gereichte eine Linie nach einem Umzuge wieder in den ursprünglichen Reihenkörper der drei tief in Stirn gestellten Reihen umgestaltet wird. Der Reihe wird zum Umzuge geboten. Vorher verkündet der Lehrer den Schülern, wie nach der Wiederkehr auf dem Sammelorte alle einzelnen Rotten sich wieder links von je dem Ersten einer jeden Rotte anzureihen und alsbald in Stirn zu ordnen haben, eine Jeder mit seinem Nebenmann der ursprünglichen Reihe. Sobald nun der Reihenfürher mit der Spitze seines Zuges auf den Ort der Aufstellung angekommen ist, ruft der Lehrer: Stellt Euch in drei Reihen in Stirn! — Stirn! worauf die Zweiten aller Rotten vor die Ersten der Rotten, die Dritten aller Rotten vor die Zweiten sich stellen, die mit dem Aufreihen der Rotten immer wachsenden Reihen endlich in Stirnstellung die beabsichtigte Stellung des Reihenkörpers einnehmen. Wenn einmal die Darstellung dieser Aufstellungswechsel von den Schülern aufgefaßt worden ist, so können dieselben zuerst im Taktgehen und dann auch im Taktlauf geübt werden, nur muß dabei der Lehrer den Befehl in geschickter Weise handhaben, damit die gemessene Thätigkeit des Körpers und der Glieder in bestimmter

Weise ungehemmt erfolgen kann, die Ausführung nicht gestört wird durch die Unbehüllichkeit des Ordners selbst.

6. Uebungen der Einzelnen in der Reihe und im Reihenkörper.

Bevor wir nun in den Gemeinübungen der Gliederungen unserer Schülerabtheilung weiter schreiten, wollen wir die Arbeit des Unterrichtes, welche bisher vorherrschend auf die Durchbildung Aller gerichtet war, theilen, wir wollen Uebungen folgen lassen, bei welchen die Einzelnen mehr ins Auge gefaßt und diese kleinsten Glieder des zu bildenden Körpers der Schülerabtheilung in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden, bei welchen der Einzelne als solcher unterrichtet wird, wenn auch im Vereine mit den Genossen und bei ungelösten Beziehungen zu der Ordnung Aller.

Die Schüler werden in einer Reihe in Stirn aufgestellt. Der Befehl: Acht! Rechts Stampfen! — Stampft! stellt die Sammlung Aller her. Nun verkündet der Lehrer, es sollen die Einzelnen geprüft werden, ob sie das bereits in der Gemeinübung mit Anderen Erlernte auch ein Jeder für sich darstellen können. Der Lehrer, welcher sich bei den vorausgegangenen Uebungen schon überzeugen konnte, welche Schüler Fertigkeit in der Darstellung der Uebungen haben und welche noch ungeschickt sind, wendet sich nun der Reihe nach an alle Einzelnen und fordert sie auf zu Darstellungen, wie sie bisher im Stehen, Gehen und Laufen geübt worden sind. Bald läßt er die gleiche Uebung von Allen machen, bald wechselt er mit der Wahl der Uebungen bei jedem Einzelnen. Hat es sich ergeben, daß besondere Uebungen ungenügend ausgeführt werden, so können diese jetzt vornehmlich von Einzelnen erlernt werden. Sind einzelne Schüler da, welchen die Darstellung bestimmter Uebungen nicht gelingt, so können auch nur diese Schüler besonders in diesen Uebungen unterrichtet werden. Auch kann der Lehrer, um einen großen Wechsel von Uebungen vorzuführen, wobei zugleich die Absicht verfolgt wird, außer der Reihe Einzelne zu bethätigen, namentlich die unauf-

merkhameren Schüler, bald diese oder bald jene Uebung anordnen. Wenn auch dieser Unterricht vornehmlich mit dem Einzelnen sich befaßt, so muß gleichwohl der Lehrer denselben so zu leiten verstehen, daß er auch seinen belehrenden Einfluß auf die übrigen Schüler nicht verfehlt, denn diese sollen in ihrer Aufmerksamkeit, wenn sie auch in loser Ordnung gestellt sind, nicht matten werden, und der Lehrer wird die Zuschauenden durch Fragen aller Art, welche in Beziehung zu dem gerade Uebenden und seiner Uebung stehen, geistig mit theiligen und mit Heranbildung ihrer Beurtheilungskraft der Darstellungen Anderer zugleich die fruchtbare Rückbeziehung des Erschauenden auf sie selbst leiten und entwickeln. Bei der Einzelübung wird es sich nun zeigen, wie in der Schule der geordneten Gemeinübung die Einzelnen erstarrt sind, wie geschickt dieselben ohne Anregung und Anschauung der Mitübenden selbstständig und gemessen die geforderten Leistungen ausführen, sei es beim Stehen in geordneter Stellung und den beiden Stellungsveränderungen in Stirn und in die rechte Flanke, oder bei den Uebungen des Stampfens mit dem bestimmt benannten rechten oder linken Beine und bei den verschiedenen Armthätigkeiten, welche für sich oder zugleich mit Beinübungen verbunden, geboten werden. Insbesondere aber sollen nun auch die Einzelnen bewähren, ob sie gewandt genug sind, bestimmte gerade und kreisförmige Ganglinien im Gehen einzuhalten, ob sie während des Gehens ein bestimmtes Zeitmaß der Schritte gleichmäßig und bestimmt befolgen und durch namhaft auf linkes oder rechtes Bein geordnetes Stampfen die rhythmische Betonung des Taktganges hervorheben können, und ob sie endlich auch während des Laufens wie beim Gehen, eine frei geordnete Thätigkeit und überhaupt die Uebungen, welche bisher in der Reihe und in dem Reihenkörper von den Einzelnen verlangt worden sind, auszuüben verstehen.

Bei allen Anforderungen an die Leistungen seiner Schüler übersehe der Lehrer aber nicht, welches Maß der Forderung bei dieser Altersstufe zu erreichen ist, und wie hier von strenger und kunstvoller Uebung noch abgesehen werden muß. Es gilt hier,

bei allem Eifer für das Fortschreiten ein Genügen mit noch Unvollkommenem zu haben, wenn dieses nur die Aussicht auf sichere Fortentwicklung einschließt und diese vorbereitend herbeiführen hilft.

7. Die Drehungen um die Längsaxe.

a. Die Drehungen um die Längsaxe an Ort.

Zugleich an diese Uebungen anknüpfend, macht der Lehrer die in Reihe gestellten Schüler wieder mit neuen Verhältnissen der leiblichen Thätigkeiten, welche aber alle in lebendigen Uebungen anschaulich gemacht werden müssen, bekannt. Wir wollen namentlich folgende hier auführen. Eine wichtige Uebung für den sich im Stehen, Gehen und Laufen Bewegenden ist das **Drehen**, welches auch besonders bei Veränderungen der Stellung des Einzelnen in seinem geordneten Verhältnisse zu der Gliederung der Reihe und des Reihenkörpers von großer Bedeutung ist. Bei den bisher beschriebenen Ordnungsübungen im Stehen und Gehen, bei dem Wechsel der Stellungen in Stirn und Flanke, dann beim Gehen in winklichten und bogenförmigen Ganglinien hat das Drehen bereits Anwendung gefunden, wenn auch nicht mit der Hervorhebung und auf die Unterweisung gestützt, welche dieser eigenthümlichen Bewegung auf der Stufe unserer Schüler zukommt. Sie haben sich vorerst in der Stellung nur rechts in die Flanke und links in Stirn zu drehen gehabt, ohne mehr und näher in diesen Gegenstand eingeführt zu sein. Wenn der Unterrichtsgang auch schon früher die bestimmtere Entwicklung und gemessenere Darstellung des Drehens vornehmen läßt, so schien es uns doch angemessener, diese Uebungen erst jetzt folgen zu lassen, nachdem die Schüler für dieselben, wenn auch nur mittelbar, vorbereitet worden sind und in ihrer Gliederung mit Anderen mehr Verhältnisse des äußeren Anhaltes für die eigene Uebung des rechts und links Drehens zu bestimmten Mäßen der Drehung finden können. Am zweckmäßigsten wird darum auch das Unterrichten im Drehen als Gemeinübung in der Aufstellung der

drei tief geordneten Reihen der Schüler im Reihenkörper vorgenommen; es können da die räumlichen Verhältnisse des Leibes des Einzelnen an nahen Gegenständen, welche die mitgeordneten Schüler selbst sind, sicherer unterschieden und schneller erfaßt werden, als es bei dem auf sich beschränkten Einzelnen geschehen kann. Unsere Schüler sollen jetzt die linke und rechte Leibesseite, welche bei den Uebungen der Beine im Stampfen und Taktgehen, sowie bei den Uebungen der Arme unterschieden ward, genau kennen und sollen mit Sicherheit in jeder Stellung von der räumlichen Lage der beiden Leibesseiten Zeugniß geben können. Wenn dies auch bei den vorausgegangenen Einzelübungen geprüft worden ist, und die Fertigkeit in diesem Unterscheiden sich bewährt hat, so beginne der Lehrer etwa folgende **Uebungen des Drehens**.

Die drei tief gestellten Reihen stehen in Stirn, und der Lehrer veranschaulicht an sich selber die beiden Richtungen des rechts und links Drehens und dann auch die verschiedenen Maße der Drehung, die viertel, halbe, dreiviertel und ganze Drehung, indem er sich in gleicher Weise, wie der Reihenkörper, in Stirn stellt und den Schülern den Rücken zugehrt. Nach diesen wiederholt gegebenen Anschauungen kündigt er dann an: Es sollen jetzt Alle eine viertel Drehung rechts machen. Noch bevor die Drehung ausgeführt wird, fordere er die Schüler auf, mit den Händen dahin zu deuten, wo nach vollbrachter Drehung ihre Stirn hingerrichtet sein werde. Sobald dieß geschehen, folgt der Befehl: Rechts! — Um! Hierauf wird in gleicher Richtung die zweite, dritte und vierte Vierteldrehung aufeinander folgend geboten. Ebenso wird auch das links Drehen angeordnet, und dann im Wechsel bald eine Vierteldrehung rechts und eine Vierteldrehung links geübt.

Haben die Schüler Geschick in diesen Drehübungen, so werden auf dieselbe Weise auch halbe und ganze Drehungen rechts und links vorgenommen.

Es kommt nun, nachdem Drehrichtung und Drehmaß näher bestimmt worden, darauf an, auch den Stützpunkt des linken oder

rechten Beines, auf welchem sich der Drehende bewegt, als weitere Bestimmung zuzuordnen. Bevor noch der Lehrer die Übung als solche unterrichtet und näher erklärt, kann dieselbe schon ausgeführt werden, und es schließt sich dann die Unterweisung verständlicher an die bereits erworbene Fertigkeit an. Der Lehrer verkündet den in der Aufstellung in Stirn gestellten Schülern, es sollen jetzt während des Taktgehens an Ort Drehungen (Wendungen) geübt werden, und befiehlt dann etwa: Acht! Taktgehen an Ort, links Antreten und Stampfen! — Marsch! Wenn nun Alle im Gleichtritt gehen, wird geboten: Acht! Vierteldrehung rechts! — Um! Das „Um!“ ruft der Lehrer während eines rechten Trittes kurz vor dem Niederstellen des linken Beines, indem er beabsichtigt, daß auf dem Stützpunkte des linken Fußes gedreht werde. Diese Übung wird fortgesetzt, bis die Schüler sie richtig darstellen, worauf das: Acht! Vierteldrehung links! — Um! erfolgt, mit der Rücksicht des Befehlenden, daß hierbei die Drehung auf dem Stützpunkte des rechten Fußes erfolge.

Wenn nun die Vierteldrehungen rechts und links während des Taktgehens auch in Wechsel aufeinander folgend in gemessenem, mit den Schrittzeiten übereinstimmendem Zeitmaße geübt sind, wird den Schülern angekündigt, daß nun ebenso halbe Drehungen rechts und links während des Taktgehens vorgenommen werden sollen. Wenn nun wieder die in Stirn Gestellten im Takte an Ort gehen, wird befohlen: Acht! Halbedrehung rechts! — Um! wobei der Befehl wiederum so gegeben wird, daß die Drehung auf dem linken Fuße in einer Schrittzeit erfolgt. Das Kehrtmachen während des Taktgehens wird nun auch links mit Drehung auf dem rechten Fuße und hierauf aufeinander folgend halb rechts, halb links und endlich im Wechsel mit den Vierteldrehungen geübt.

Erst jetzt zeigt und verkündet der Lehrer, wie beim Rechtsdrehen der linke, beim Linksdrehen der rechte Fuß als Stützpunkt bestimmt und als solcher für diese verschiedenen Richtungen

des Drehens gewöhnlich eingehalten werden soll, sobald nämlich in einer Stellung das Drehen erfolge. Hierauf wird, um in Uebungen das Bemerkte auszubilden, etwa befohlen: Acht! Vierteldrehung rechts, auf dem linken Fuße! — Um! Halbedrehung links, auf dem rechten Fuße! — Um! Vierteldrehung links, auf dem rechten Fuße! — Um! Halbedrehung rechts, auf dem linken Fuße! — Um! und so fort. Die Schüler machen diese Drehungen alle aus der Stellung und sollen sich gewöhnen, wenn nichts Anderes geboten wird, bei den verschiedenen Drehrichtungen rechts stets auf dem linken und links auf dem rechten Fuße zu drehen. Mehr Bestimmtheit kann der Lehrer noch in die letztgenannten Uebungen bringen, wenn er beim Rechtsdrehen zum Schlusse der Uebung zugleich ein Stampfen des rechten, beim Linksdrehen ein Stampfen des linken Beines zuordnet. Es nöthigt diese Aufforderung die Drehenden, die beabsichtigten Stützpunkte bei dem Drehen einzuhalten, und es bildet diese, dem Drehen auf bestimmten Stützpunkten zugeordnete Thätigkeit je des standfreien Beines ein bewährtes Hülfsmittel bei dem Unterrichten dieser Uebungen, welche zudem durch das Stampfen an festere und gemessenere Ordnung der Zeit gebunden werden.

Zugleich und in Verbindung mit den Drehungen können nun, mögen sie während des Taktgehens an Ort oder aus der Stellung geübt werden, auch die verschiedenen Armthätigkeiten ausgeführt werden und zwar in Uebereinstimmung mit den Zeiten, in welchen jene dargestellt werden. So kann z. B. befohlen werden: Acht! Taktgehen an Ort! Links Antreten! — Marsch! und alsbald: Vierteldrehung rechts und Hochstrecken der Arme! — Um! und ferner: Halbedrehung links und Handklappen! — Um! und endlich: Vierteldrehung rechts, rechts Stampfen und Vorstrecken der Arme! — Um!

b Die Drehungen um die Längsaxe während der Fortbewegung.

Wenn nun diese einfacheren und zusammengesetzteren Drehübungen an Ort und Stelle in der gesetzten Aufstellung des Reihenkörpers zu einiger Fertigkeit bei den Schülern gebracht sind, so kann der Lehrer dieselben in Verbindung mit der Fortbewegung im Gehen zuerst von dem ganzen Reihenkörper und dann auch nur von einzelnen Reihen und Kotten darstellen lassen, wobei, neben der besonderen Thätigkeit der Einzelnen, diese stets noch die Beziehung auf die besondere Ordnung ihrer gemeinsamen ganzen oder getheilten Gliederung zu nehmen haben. Erst nach dieser Gemeinübung Aller oder Mehrerer werden diese Drehübungen auch als Einzelübung genauer durchgebildet. Wir lassen hier beispielsweise einige Uebungen folgen.

Die drei tiefgeordneten Reihen des Reihenkörpers stehen in Stirn, und es wird befohlen: Acht! Taktgehen an Ort, links Antreten und links Stampfen! — Marsch! dann: Mit kleinen Schritten, vorwärts! Marsch! wobei der Befehlende die Rücksicht nimmt, daß der erste Schritt vorwärts gleichzeitig von Allen erst mit dem „Marsch!“ erfolgt. Sobald der Reihenkörper einige Schritte zurückgelegt hat, und etwa Verschiebungen in der Ordnung eintreten, wird geboten: An Ort Gehen! — Marsch! Sobald sich während des Gehens auf die Mahnungen des Lehrers hin Reihen und Kotten wieder mehr geordnet haben, wird geboten: Vierteldrehung rechts! — Um! und alsbald: Vorwärts! — Marsch! dann während der Fortbewegung des Reihenkörpers in Flanke: Vierteldrehung links! — Um! worauf wieder Stirnmarsch erfolgt. Dann können in bald langsamerem und bald schnellerem Wechsel die Befehle folgen: Vierteldrehung links! — Um! Vierteldrehung links! — Um! wobei die zweite und dritte Reihe der ersten Reihe in Stirnordnung, in der Richtung rückwärts von der ursprünglichen Stirnstellung des Reihenkörpers folgen.

Dann: Acht! Halbedrehung rechts und an Ort

Gehen! — Um! worauf die ursprüngliche Ordnung wiederhergestellt ist, die aus der Ordnung Gewichenen dieselbe während des betonten Taktgehens wieder erneuern, und wiederholt geboten wird, sobald vorher die Fortbewegung vorwärts erfolgt ist: Halbdrehung rechts! — Um!

Wenn nun die Einzelnen während des Stirnmarsches des Reihenkörpers die halbe Drehung bald rechts und bald links geübt haben, so wird das Kehrtmachen auch während des Flankenmarsches geboten.

Bei häufiger Wiederholung erst erlangen die Schüler Gewandtheit und Sicherheit in den Drehungen, es werden stets Einzelne die Drehrichtungen und Drehstützpunkte verwechseln und Fehler machen, wie es bei anderem Unterrichte auch vorkommt. Der Lehrer soll wissen, was er von seinen Schülern zu erwarten hat, und wird darum die Leistungen nach deren Kräften bemessen. Anfangs ist es zweckmäßig, bei diesen Stellungsveränderungen des Reihenkörpers, während der Fortbewegung desselben, den Raum für die Uebung möglichst wenig auszudehnen, so daß, wenn der Körper in fester Ordnung eine Ganglinie durchzieht, schon nach einigen zurückgelegten Schritten eine Umgestaltung seiner Ordnung durch eine Drehung und mit dieser auch eine neue Ganglinie durch den Befehl geordnet wird.

c. Weitere Uebungen im Drehen um die Längsachse in Verbindung mit Umgestaltungen der Aufstellung und Ordnung.

Nach diesen Uebungen des ganzen vereinten Reihenkörpers wird derselbe wieder in Stirn aufgestellt, und der Lehrer wiederholt mit jeder einzelnen Reihe, welche vor die Stirn der rastenden, in Stellung verbleibenden beiden anderen Reihen geführt wird, alle die Drehungen im Stehen und Gehen, wie sie der ganze Körper ausgeführt hat.

Sobald z. B. die dritte Reihe übt, rastet die in loser Ordnung gestellte zweite und erste Reihe. Dann wird der dritten Reihe geboten, sich nach einem Umzug durch die gewohnte Linie

in Flanke hinter der ersten Reihe in Stirn aufzustellen zum Rasten, und die zweite Reihe hat ihre Uebungen. Sind diese beendet, so stellt sich die zweite Reihe nach einem Umzuge hinter der dritten Reihe auf, und die erste Reihe schreitet zur Uebung vor, um nach Beendigung derselben umzuziehen und sich hinter der zweiten Reihe wieder aufzustellen, so daß der ganze Reihenkörper seine erste Stellungsordnung wieder einnimmt.

Nun können auch je zwei Reihen zu den Uebungen vorgeboten werden, während eine Reihe in der Aufstellung rastet. Wenn z. B. die dritte und zweite Reihe als zweigegliedelter Reihenkörper die Uebungen dargestellt haben, zieht die dritte Reihe zur Aufstellung hinter der ersten Reihe ab, und diese rückt vor und stellt sich als zweites Glied hinter der zweiten Reihe auf, worauf diese beiden Reihen ihre Uebungen als Körper beginnen. Hierauf zieht die zweite Reihe, welche nun wiederholt in Uebungen bethätigt ward, ab und stellt sich hinter der ersten Reihe auf. Diese rückt vor und stellt sich als zweites Glied hinter der dritten Reihe auf, worauf nach deren gemeinschaftlichen Uebungen entweder in dem gleichen Wechsel der Zusammensetzung von zwei Reihen fortgefahren wird, oder zur Herstellung der ursprünglichen dreigliedertiefen Aufstellung die beiden Reihen den Umzug in Flanke machen und sich, die dritte vor der zweiten Reihe, die erste Reihe hinter derselben anreihen.

Ein noch größerer Wechsel der Theilung in der Uebungsarbeit des Reihenkörpers und mit diesem zugleich auch eine Menge von eigenthümlichen Gliederungen entstehen, wenn zuerst mit jeder einzelnen Rotten, dann mit je zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn oder elf Rotten, welche vor die in der Aufstellung in Rast verbleibenden andern Rotten zu Uebungen vorgeboten werden, die gleichen Uebungen der Drehungen während des Stehens und Gehens vorgenommen werden.

Auch hierbei wird zuerst der Reihenkörper in der tiefen Stellung der drei Reihen geordnet. Haben dann einzelne oder mehrere

Rotten ihre Uebungen gemacht, so ziehen die Rotten in Stirn der Gerotteten mit Umzug ab und reihen sich dem linken Flügel des Reihenkörpers an, wobei stets die Ersten, Zweiten und Dritten der Rotten sich der ersten, zweiten und dritten Reihe zuordnen, so daß endlich die ersteingennommene Aufstellung des Reihenkörpers wieder hergestellt ist.

Dabei kann noch geboten werden, daß die in der Stellung rastenden Rotten stets auf den Ort nachrücken, welcher durch die zu den Uebungen vorgebotenen Rotten geräumt wurde, damit der Stellungsort des ganzen Reihenkörpers nicht verlassen wird.

Alle diese Drehübungen, welche die Einzelnen stets in geordneten Verhältnissen der Gliederung mit Mehreren als Gemeinübung größerer und kleinerer Reihenkörper oder größerer und kleinerer Reihen darstellen lernen, fördern neben der bestimmt beabsichtigten und gemessenen Drehübung ganz besonders auch die Ordnungsfähigkeit der Schüler und bilden somit auch entwickeltere Ordnungsübungen. Es lernen die Schüler im Stehen und Gehen die verschiedensten Gliederungen gestalten und wiederum die verschiedenen Stellungsarten verändern, besonders aber auch während der Fortbewegung der Reihenkörper und Reihen im Stirn- und Flankenmarsch die Verhältnisse der Ordnung bewahren. Für den Lehrer hat diese Weise geordneter Theilung der Arbeit und Last der Uebenden einen großen Werth, und er kann dies Verfahren der Durchbildung Aller durch die verschiedene Gliederung des Gemeinkörpers derselben auf die meisten Uebungen in Anwendung bringen, noch ehe er zu der noch größeren Theilung der Arbeit im Ueben der Einzelnen schreitet.

Auch die Drehungen während des Stehens und Gehens können nun als Einzelübungen vorgenommen werden, wenn auch die Aufstellung Aller in einer Reihe, welche wir anfangs angeordnet, um dabei das einfachste Verfahren zu wählen, jetzt umgangen werden kann. Die drei Reihen werden nun drei Glieder tief gestellt, und die zur Uebung vortretenden Einzelnen lösen sich von den Reihen oder den Rotten ab, um nach vollbrachter Uebung

und nach einem Umzug durch die gewöhnliche Bahn sich wieder in Ordnung zu sammeln, wobei die Einzelnen nacheinander das gleiche Verfahren zur Erneuerung der Reihenkörperstellung einhalten, welches wir oben bei aufeinanderfolgender Uebung einzelner Reihen und Rotten näher bezeichnet haben. Es kommt darauf an, daß die Abziehenden den Nachrückenden Platz machen, und daß diese sich wieder in Ordnung zu dem ursprünglichen Reihenkörper vereinen, während jene sich als Glieder von demselben ablösen. Wenn die vorderen Glieder des Körpers ihren Platz räumen, so rücken die hinteren Glieder nach; die nach einem Umzug Wiederkehrenden, zuerst Abgezogenen nehmen alsbald den verlassenen Platz der hinteren Glieder ein, so daß, wenn sich nach und nach die ganze Gliederung abgelöst hat, dieselbe sich ebenso wieder nach und nach verbindet. Eine ähnliche Weise des Abbrechens und Wiederstellens der Glieder findet statt, wenn die Glieder an der einen Seite des Körpers zu Uebungen abrücken und dann nach einem Umzuge an der entgegengesetzten Seite zur Stellung und Erneuerung der Ordnung wieder anrücken.

Wenn die Schüler nun zugleich mit den Uebungen des Drehens die Ordnungsübung gelernt haben, bald im geeinten Reihenkörper, bald nur als Reihen- oder Rottenglieder dieses Körpers und endlich selbst nur als Einzelne der Reihen und Rotten die gebotenen Darstellungen von Uebungen mit fortbestehenden Beziehungen zu ihrer gemeinsamen Gliederung auszuführen, so kann der Lehrer bei den verschiedenen Uebungen, welche bereits gelehrt worden sind und wiederholt werden sollen, das Unterrichtsverfahren, welches wir bei den Drehungen beschreiben, in Anwendung bringen, wenn auch das Ueben in der Aufstellungsordnung der im Reihenkörper tief gestellten Reihen oft mit dem Ueben Aller in der Aufstellungsordnung in nur einer Reihe in Wechsel kommen soll.

Während bis hierher alle Umzüge links ausgeführt sind, so daß beim Flankenmarsch der Reihen die Größten sich stets an der Spitze, beim Stirnmarsch auf dem rechten Flügel befanden, wird nunmehr auch der Umzug rechts mit Führung durch die Kleinsten in den Übungskreis mit hineingenommen.

Bei der nun vorauszusetzenden Fertigkeit im Drehen und in der möglichen Umgestaltung der Reihen und Rotten in die verschiedenen Stellungen, welche durch rechts und links Drehen zu viertel oder halben Drehungen geboten werden können, wird nun der Lehrer die verschiedenen Stellungsveränderungen oder Umgestaltungen des Reihenkörpers, welche wir eben stets mit Rücksicht auf das bloße Wechseln in den Stellungen der Gereihten in (rechte) Flanke und (links) in Stirn, vom rechten Flügel aus begannen, oder von der ersten der drei tief gestellten Reihen des Reihenkörpers zuerst ausführen ließen, auch so anordnen, daß nun auch vom linken Flügel der einen Reihe, oder von der dritten der drei tief gestellten Reihen die Stellungsveränderungen begonnen werden, und daß der **Umzug**, welcher bisher links um die Mitte des Übungsraumes erfolgte, nun auch **rechts um die Mitte** gemacht wird. Es kommt darauf an, daß die Reihe und der Reihenkörper, wie der Körper des Einzelnen die eine wie die andere Seite ihrer Gliederung möglichst gleichmäßig durchbilde, daß somit bei der Reihe der linke Flügel wie der rechte Flügel für die Ordnungsübungen der ganzen Reihe geschikt gemacht wird, daß bei dem Reihenkörper ein jedes Reihen- oder Rottenglied Gewandtheit besitze für die Veränderungen der gesammten Ordnung und Gestaltung des Körpers. Wie der Wechsel in den Übungen bei dem Einzelnen, der unterrichtet wird, zugleich mit dem Reiz der Veränderung auch Erholung gewährt, so hat auch der Wechsel in den Gestaltungen des Ordnungskörpers Aller bei den Gemeinübungen für Schüler und Lehrer eine Bedeutung, welche zur Belebung des ganzen Unterrichtes nicht genug anempfohlen werden kann. Es haben die stets wiederkehrenden und

einförmigen Aufstellungsordnungen der Schüler, wenn der Lehrer die Kunst des Ordnen und Umgestaltens der Körper einer Mehrzahl nicht kennt und nicht geschickt leiten kann, für die Schüler nicht den Reiz und Gewinn, welchen sicher und vielseitig entwickelte Ordnungsübungen gewähren können und zu Weckung und Erziehung gemeinsamer Ordnungslust auch reichlich haben sollen.

Es wird nun der Lehrer, nach der bei allen vorausgeschickten Ordnungsübungen gegebenen Befehlsweise, welche stets aus der beabsichtigten Sache hergenommen werden muß, seine Befehle für die verschiedenen fortentwickelten Uebungen der Gliederungen bilden und möglichst geschickt im Unterrichte anwenden. Wenn einmal die Drehungen, wie es hier an Beispielen von Uebungen gezeigt worden ist, mit dem vorwaltenden Zwecke, das Drehen selber in seinen eigenthümlichen Darstellungsweisen zu üben und zu unterscheiden, mit Fertigkeit ausgeführt werden, so kann der Lehrer bei den so häufig vorkommenden Veränderungen der Stellung der Einzelnen in den Reihen und Rotten oder im Reihenkörper die bisher befolgte umschreibende Befehlsweise mit einer kürzeren vertauschen, so daß bei den durch Drehen bewirkten Stellungsveränderungen, zu welchen nur eine Vierteldrehung erforderlich ist, nur schlechtweg die Drehrichtung: Rechts! oder Links! als Befehlswort für die Ankündigung einer Vierteldrehung in der bezeichneten Richtung gebraucht wird, dem dann, sobald die Uebenden im Stehen, Gehen, Hüpfen oder Laufen drehen sollen, der Thatbefehl: — Um! folgt. Für die halbe Drehung gilt dann der Ankündigungsbefehl! Rechts (Links!) um! und der Thatbefehl: Kehrt!

II. Abschnitt.

Nachdem die Schüler in den nothwendigsten Ordnungsübungen die erforderliche Sicherheit erlangt haben, wird die Ausbildung der Einzelnen durch Freiübungen als Hauptaufgabe des fortschreitenden Unterrichts gesetzt.

1. Die Stellungen (Beindrehen, Fußübungen, Beinschlagen).

Die vier Stellungen.

Nachdem nun die Schüler als Körperschaft bereits die Fertigkeit haben, die Ordnung ihrer Gliederung in vielfältigen Wechsel zu bringen und zudem alle Einzelnen auch im Stehen, Gehen und Laufen mannigfaltige Uebungen darstellen können, kann der Lehrer zur Ausbildung der Einzelnen wieder eine **Auswahl von Freiübungen** folgen lassen, welche dann in den verschiedenen Darstellungsweisen geeinter und getheilter Gemeinübung unterrichtet und betrieben werden. Wir geben beispielsweise folgende Uebungen.

Bisher war den Schülern nur die geordnete Stellung gegeben, bei welcher die im Fersenschluß (d. h. Ferse an Ferse) auswärtsgedrehten Beine die Füße zu einem Winkel (von sechzig Grad) verschoben, eine Haltung der Beine und Füße, welche auch beim Gehen und Laufen soviel als möglich bewahrt werden sollte. Nun zeigt und benennt der Lehrer diese Stellung als: **Zweite Stellung oder Grundstellung***) zum Unterschiede von der: **Ersten Stellung** (Innere Fußkante an innerer Fußkante) und läßt beide **Stellungen** im Wechsel aufeinanderfolgend üben, zuerst

*) Der Verfasser bezeichnet in seiner „Turnlehre“, Th. I, Freiübungen, S. 47 ff. die erste Stellung, die mit ganz geschlossenen Füßen, als Grundstellung, ebenso auch hier in der 1. Auflage; er hat indeß darin keine Nachfolge gefunden, so daß zur Beseitigung jedes Mißverständnisses nun auch hier die 2. Stellung Grundstellung heißt.

während des Stehens und dann auch während des Gehens und Laufens, wobei nämlich das Verhalten der Beine so fortbestehen soll, wie es der Unterschied beider Stellungsarten zeigt. Die Befehle lauten: Acht! Erste Stellung! — Steht! Zweite Stellung! — Steht! und sobald gegangen oder gelaufen wird: Acht! Gehen oder Laufen in erster (zweiter) Stellung! — Geht oder Lauft!

In ähnlicher Weise wird dann auch die: Dritte Stellung, wobei die Beine noch mehr auswärts gedreht werden, die Füße einen rechten Winkel bilden, im Wechsel mit der ersten und zweiten Stellung im Stehen, Gehen und Laufen geübt und zuletzt noch die: Vierte Stellung, oder Zwangstellung, bei welcher das Auswärtsdrehen der Beine mit Anstrengung bis zu dem Maße erfolgt, daß die Füße bei geschlossenen Fersen in der Richtung beider Schultern seitwärts gerichtet bis zum gestreckten Winkel auf einer geraden Linie stehen. Da die Schüler bei den Uebungen in dieser Stellung dem Fallen aus dem Gleichgewichte sehr ausgesetzt sind, so ordne der Lehrer die Reihen in Flanke so, daß die Hinterleute, zur Befestigung des Gleichgewichtes aller Gereichten ihre Hände auf die Schultern der Vorderleute legen und zugleich sich selber und diese halten. Anfangs wird das unwillkürliche Beugen der Kniegelenke gewährt, dann aber darauf gesehen, daß dasselbe unterlassen werde.

Bei dem nun bekannten Unterschiede der Stellungen kann der Lehrer die bestimmte Thätigkeit der Beine bei den Uebungen des Stehens, Gehens und Laufens auch immer entschiedener fordern. Es kommt darauf an, die Verhältnisse der leiblichen Thätigkeiten immer scharfer zu begränzen und kunstvoller zu entwickeln, wenn auch losere Verhältnisse der Ordnung in der Uebung der Einzelnen ebenso, wie bei der gemeinen Ordnungsübung der Mehreren, häufig zugelassen werden sollen.

Dann zeigt der Lehrer das **Stehen, Gehen und Laufen auf den Fehen** und auf den Fersen und läßt dasselbe in erster und zweiter Stellung in Stellung, Gang und Lauf üben,

anfangs ohne Gebundenheit an Zeitmaß, dann den Zehengang auch im Takt.

Wie der Lehrer das Stampfen der Beine unterrichtet hat, so lehrt er jetzt auch das **Schlagen mit den Beinen**, wobei nach einem mäßigen Vorspreizen wie zum Schreiten das wieder schließende und sich streckende Bein mit dem Ballen den Boden schlägt. Diese Thätigkeit der Beine wird dann wie beim Stampfen zum Schlaggehen und Schlaglaufen fortentwickelt, und es dient die schallende Übung zur rythmischen Betonung der Schritte, wie das Stampfen. Schlaggehen und Schlaglaufen werden dann beim Taktgehen durch Befehl in Aufeinanderfolge gebracht mit dem gewöhnlichen Gang und dem Gehen mit Stampfen, oder es wird der Schlag wie das Stampfen nur je einem Beine zugeordnet, während das andere Bein in gewöhnlicher Weise schreitet. Sehr angemessen läßt sich das Beinschlagen auch mit dem Gehen und Laufen auf den Zehen verbinden und wird als Schlaggehen und Schlaglaufen auf den Zehen geübt.

2. Das Gehen und Laufen nach verschiedenen Richtungen ohne Drehungen.

Die Verarbeitung des Übungsstoffes erfolgt in folgenden 7 Stufen:

- a. Die Stirnreihen des Reihenkörpers wechseln mit dem Gehen rückwärts und an Ort,
- b. rückwärts und vorwärts; darauf
- c. Flankenreihen mit dem Gehen seitwärts mit Nachstellen hin und her ohne und
- d. mit Stampfen; dann
- e. Flankenreihen mit dem Gehen vor- und rückwärts und Stirnreihen seitwärts rechts und links mit und ohne Betonung der Tritte. — Sodann üben sich in gleicher Weise
- f. einzelne Reihen, Rotten und Einzelne.
- g. Endlich wird in gleicher Weise gelaufen.

Da bisher bei aller Fortbewegung der Reihe, des Reihenkörpers und der Einzelnen die Richtung vorwärts eingeschlagen

wurde, so kann jetzt der Lehrer etwa in folgender Weise auch die Fortbewegung der Uebenden in den Richtungen rückwärts und in den beiden Seitenrichtungen rechts und links unterrichten.

a. Er stellt die drei Reihen in Tiefe und verkündet dem in Stirn gestellten Reihenkörper, mit kleinsten Schritten solle rückwärts gegangen werden. Der Lehrer zeigt selber die Uebung, macht auf das dabei zu beachtende Einhalten der Stellungenordnung aufmerksam und gebietet hierauf: Acht! Taktgehen an Ort, links Antreten und Stampfen! — Marsch! dann: Rückwärts Gehen! — Marsch! Das „Marsch!“ wird bei einem Niederstellen des rechten Beines gerufen, damit die Fortbewegung im Rückwärtsgehen mit einem betonten linken Tritte beginnen und möglichst gleichzeitig und übereinstimmend ausgeführt werden kann. Nach sechs bis acht Schritten erfolge wieder: An Ort Gehen! — Marsch! worauf die Verrückungen der Ordnungen wieder ausgeglichen werden.

b. Nun kann im Wechsel aufeinanderfolgend Vorwärtsgehen und Rückwärtsgehen geboten werden, wobei die Zahl der Schritte, welche je in der einen oder anderen Richtung zurückgelegt werden, bald eine kleinere, bald eine größere sein kann, je nachdem während der Fortbewegung die ganze Ordnung eine schwankende wird oder eine feste bleibt.

c. Hierauf, nachdem Halt geboten ist, die drei Reihen in die rechte Flanke gestellt worden sind, das Taktgehen ohne Betonen eines Trittes begonnen hat, wird befohlen: Acht! Seitwärts links Gehen, links Antreten und Stampfen! — Marsch! wobei die Schüler mit kleinen Schritten links weitererschreiten und das rechte Bein dem fortgeschrittenen linken Beine nur nachstellen, so daß beim Gehen in den Seitrichtungen Nachstellgang ausgeführt wird, zum Unterschiede des beim Vor- und Rückwärtsgehen gewöhnlichen abwechselnden Weitererschreitens der Beine.

d. Wenn auch beim seitwärtslinks Gehen zur Wiederherstellung der Schwankungen in der Ordnung das Gehen an Ort mit dem Fortgehen in der Richtung seitwärts links geübt wor-

den ist, wird befohlen: Acht! An Ort Gehen! — Marsch! und dann: Fortgesetztes Stampfen nur des rechten Trittes! — Marsch! Wir ordnen diesen Wechsel der Betonung der Schritte darum, damit den Anfängern auch bei dieser Gangrichtung das Hilfsmittel der Ordnung in gleicher Weise mit dem weitererschreitenden Beine verbunden bleibe, wie beim Seitwärtsgehen links.

e. Eine weitere Übung des geordneten Gehens des Reihenkörpers in den Richtungen rückwärts und in den beiden Seitenrichtungen ist die, daß das Gehen in erster Richtung auch dargestellt wird, wenn die Reihen in Flanke gestellt sind, das Gehen in beiden Seitenrichtungen dann, wenn die Reihen in Stirn gestellt sind, so daß nun sowohl bei dem in Stirn, als auch bei dem in Flanke gestellten Reihenkörper das Gehen in den Richtungen vorwärts, rückwärts, seitwärts rechts und seitwärts links in beliebiger Folge dieser Richtungen geboten werden kann, und endlich, wenn dabei das Taktgehen ohne vorwaltende Betonung des Trittes nur eines Beines geordnet ist.

f. Nachdem diese Übungen des Gehens in den vier Hauptrichtungen von dem Reihenkörper vorgenommen worden sind, werden einzelne Reihen und Rotten und zuletzt Einzelne der Reihen und Rotten in diesen Übungen des Richtungswechsels im Gehen in gleicher Weise in getheilter Gemeinübung unterwiesen, wie oben bei den Drehungen diese Behandlungsweise in Durchbildung der gesamten Gliederung genauer beschrieben wurde.

g. Sobald die Schüler das Gehen in den verschiedenen bezeichneten Gangrichtungen einigermaßen mit Geschick darstellen können, so kann auch nach dem Ermessen des Lehrers in ähnlicher Weise das Laufen in den vier Laufrichtungen geübt werden, wenn auch hierbei die schnellere Bewegung häufige Schwankungen der geordneten Darstellungen herbeiführen wird, was aber bei Schülern dieser Altersstufe auch nicht anders zu erwarten ist.

3. Das Hüpfen auf beiden Füßen.

Das Hüpfen wird geübt:

- a. an Ort,
- b. vorwärts,
- c. mit Drehungen um die Längsachse,
- d. rückwärts und seitwärts,
- e. mit gleichzeitigen Armthätigkeiten, namentlich mit Handklappen,
- f. mit Stampfen,
- g. „in getheilter Gemeinübung,“
- h. im Wechsel mit dem Gehen außer und im Takte.

Wenn die Schüler wieder in drei tiefgeordneten Reihen in Stirn aufgestellt sind, verkündet der Lehrer, es solle **gehüpft** werden.

a. Vor allem zeige er jetzt, wie bei geschlossenen Füßen in erster Stellung an und von Ort gehüpft werden kann, und mache die Schüler vorläufig nur aufmerksam auf die wesentlichen Merkmale dieser Übung, wobei der Leib besonders durch Strecken und Beugen der Füße in ihren Gelenken, durch Fußwippen, mäßig aufgeschneit wird, und bei fortgesetzter Übung nur je die Zehen der Füße aufstehen, die übrigen Leibesglieder keine unfreie Mitthätigkeit äußern sollen.

Dann wird befohlen: Acht! Erste Stellung und an Ort Hüpfen! — Hüpf! Zeigen die Schüler, daß die Übung begriffen ist, so kann alsbald befohlen werden: Acht! Einmal an Ort Hüpfen! — Hüpf! worauf nach erfolgtem Hupf wieder Stehen eintritt. Es gelingt bald diese Übung in gleichzeitige Ausführung zu bringen, und dann wird befohlen: Acht! Zwei Hüpfe! — Hüpf! Die Zeitfolge der beiden Hüpfe zeige der Lehrer an eigener Darstellung, oder er bestimme dieselbe vor dem Thatbefehl und dann auch während der Darstellung durch lautes Sprechen: Eins! — Zwei! in bald schnellerem, bald langsamerem Takte, am zweckmäßigsten in Uebereinstimmung mit zwei Schrittzeiten des gewöhnlichen Taktganges, dessen Zeitmaß

zu einem in dem Gefühle der Schüler feststehenden immer mehr ausgebildet werden muß. In gleicher Weise können drei, vier und mehr Hüpfе, welche im Takte ausgeführt werden, geboten werden. Wenn der Lehrer durch Handklappen oder zu diesem noch eine hüpfende, die Uebung begleitende Singweise singt, so wird bald das **Takthüpfen** ohne Schwierigkeit dargestellt.

b. Es kann nun auch angeordnet werden: Acht! Mit einem kleinen Hupf vorwärts Hüpfen! — Hüpf! worauf Alle wieder stehen und die verrückte Ordnung herstellen. Der Lehrer muß auch hierbei an Anschauungen das Maß der Hüpfе bezeichnen und kann dann zwei, drei und mehr Hüpfе, welche in bezeichneter Richtung erfolgen sollen, bei fester Ordnung Allergleichen, wobei er verfährt, wie es beim Hüpfen an Ort beschrieben wurde.

Der Reihenkörper kann dabei in Stirn, sowie auch in Flanke geordnet stehen und zur Befestigung der Ordnung kann in erstem Falle den Reihen, in letztem Falle den Rotten das: Arm in Arm! geboten werden.

Das Hüpfen an Ort und Hüpfen vorwärts wird durch Befehl in Wechsel gebracht.

c. Nun kann auch bei den verschiedenen Aufstellungen des Reihenkörpers in Stirn und Flanke das Drehen mit dem Hüpfen verbunden werden, so daß die Veränderungen der einen Ordnung in die andere, wobei eine Vierteldrehung nöthig ist, im Hüpfen ausgeführt werden. Es wird z. B. dem in Stirn stehenden Reihenkörper gerufen: Acht! Mit einem Hupf rechts — um! dann: Mit einem Hupf links — um! und so fort. Ebenso kann während des Takthüpfens vorwärts geboten werden: Rechts — um! und dann wieder: Links — um! Das „Um!“ erfolgt kurz vor einem Niederhüpfen.

d. Sobald das Hüpfen in der Richtung vorwärts mit einiger Sicherheit als Takthüpfen dargestellt wird, kann dasselbe auch in den Richtungen rückwärts und in beiden Seitenrichtungen geübt werden.

e. Auch Armthätigkeiten, wie z. B. Auf-, Vor- und Seitstrecken, oder Stütz der Arme auf die Hüften können dem Hüpfen zugeordnet und durch den Befehl an gleichzeitige Ausführung gebunden werden, namentlich aber können die Hände durch Klappen die Taktbewegung des Hüpfens hervorheben helfen, indem je mit einem Niederhüpfen geklappt wird.

f. Eine weitere Entwicklung gewinnt das Hüpfen, wenn dasselbe als Stampfhüpfen, wobei die niederhüpfenden beide Füße mit den Ballen stampfen, angeordnet und dann wiederum mit dem gewöhnlichen Hüpfen ohne Stampfen in Wechsel gebracht wird.

g. Auch diese Übung wird in getheilter Gemeinübung von Reihen, Kotten und Einzelnen weiter durchgebildet. Es genügt, wenn unsere Schüler mit nur kleinen Hüpfen, welche bis zu etwa zwanzig ununterbrochen aufeinanderfolgenden Bewegungen fortgesetzt werden, das Hüpfen auf beiden Beinen an und von Ort im Takte ausführen können, und der Lehrer wird die Bewegung zudem öfter durch ein Stehen und Rasten unterbrechen, damit bei unermüdeter Kraft die geordnete Übung ihren guten Fortgang und Erfolg habe.

h. Ist dieser einigermaßen erreicht, so kann das Gehen in den verschiedenen Arten des Ganges, welche bis jetzt geübt sind, in Wechsel mit dem Hüpfen auf beiden Beinen gebracht werden und zwar so, daß auch dieser Wechsel der Bewegungen anfangs in loser Gebundenheit an gemessene Zeit der Thätigkeit und dann wieder in strengem Takte erfolgt.

4. Sinken und Hopsen.

Die Gruppe der Übungen im Sinken und Hopsen wird in 13 kleinere Abschnitte zerlegt, welche mit a bis n bezeichnet sind. —

a. Das Sinken auf dem linken und auf dem rechten Beine.

a. Wenn das Hüpfen auf beiden Beinen geübt ist, so kann auch der Lehrer das Hüpfen auf einem Beine vornehmen und

kann hierbei einen Weg der Behandlung im Unterrichte einschlagen, der dem so eben beschriebenen gleichsam entgegengesetzt ist. Je freier die Weise der Behandlung der Gemeinübungen ist, je mannigfaltiger und belebender die Verwaltung des ganzen Unterrichtes in der Hand eines gewandten Lehrers wird, desto wirksamer werden auch die Erfolge in demselben sein.

Es wird zuerst verkündet, daß nur auf einem Beine und zwar sowohl auf dem rechten, als auch auf dem linken Beine gehüpft werden solle, in einer vorauszubestimmenden kleineren Umzugsbahn, als die gewöhnliche größere, welche sich den Schranken des Platzes entlang hinzieht. Dann hüpfet der Lehrer auf einem Beine, während das andere hüpffreie Bein bei mäßiger Beugung des Kniegelenkes schwebend gehalten wird. Die Schüler kennen diese gewöhnliche Darstellungsweise des einbeinigen Hüpfens bereits unter dem Namen „**Hinken**“ und haben auch meist schon die Fertigkeit, doch wenigstens auf einem der Beine, auf dem linken oder dem rechten, zu hinken. Nun aber kommt es darauf an, daß Alle, sowohl auf dem linken, als auch auf dem rechten Beine, diese Uebung erlernen, und der Lehrer ruft, es sollen alle Einzelnen, ein Jeder je nach seiner Aufforderung das Hinken durch die engere Umzugslinie, welche aber nun nicht weiter verkürzt werden darf, darstellen.

Vor dem Beginn der Uebung wird die Ordnung des Wiederaufrückens zur dreigliedrigen Aufstellung bestimmt bezeichnet. Nun wird befohlen: **Acht!** Die Einzelnen sollen **links hinken!** Und auf das Zeichen des Lehrers, welches entweder durch den Ruf: **Ab!** oder durch ein bloß sichtbares Zeichen, etwa einen Wink des Lehrers, gegeben wird, und welches dann, so oft ein Anderer forthinken und abrücken soll, wiederholt gegeben werden muß, beginnt der zuerst Aufgeforderte die Uebung.

Da hat nun der Lehrer Gelegenheit, die Verstöße gegen die geordnete Darstellung hervorzuheben, die aufgestellten Schüler auf das Fehlerhafte und Gelungene der Uebung des vor ihren Augen Vorüberziehenden belehrend aufmerksam zu machen, wobei er selber

öfter durch eigenes Wiederholen des begangenen Fehlers noch mehr die zu vermeidende Ordnungswidrigkeit der Uebung hervorheben kann. Namentlich machen wir aufmerksam auf die so oft vorkommende, mit Ungeübtheit und Schwäche zusammenhängende, unfreie Mithülfe des Oberleibes, der Schultern und Arme, welche das Hüpfen, das hauptsächlich durch bloße Beinkraft bewirkt werden soll, unterstützen. Eine jede Uebung hat ihre allgemeinen und besonderen Darstellungsgeetze und Uebungsvortheile, die der Lehrer zu handhaben hat: beim Hinken kommt es darauf an, das leibliche Verhalten der Uebenden möglichst unbeeinträchtigt von der Thätigkeit des hinkenden Beines zu erhalten, und dieses kräftig und geschickt auszubilden für die Bewältigung der eigenthümlichen Bewegung des Hinkenden. Der Lehrer läßt nun alle Einzelnen nach einander links hinken, doch mit der Rücksicht, daß die Nachfolgenden erst abrücken, sobald er das Zeichen dazu giebt.

Ist die Reihe aller Einzelnen durchgeübt, so ist die Aufstellung in der gesetzten Ordnung wieder hergestellt, und nun wird ebenso auch das **Hinken auf dem rechten Beine** durchgeübt.

Bei diesen Uebungen können nun im Wechsel mit der gewöhnlichen Haltung der zwanglos herabhängenden Arme Armthätigkeiten, wie z. B. Stütz auf den Hüften, Armverschränkung vor der Brust, Erfassen des hinfreien Fußes mit der Hand der gleichen Leibesseite und andere Uebungen verbunden werden.

b. Das Tacthinken.

Ist die Hinkfertigkeit auf linkem und rechtem Beine einigermaßen gleichgebildet, so kann der Lehrer Tacthinken gebieten, die Einzelnen in schnellerer Zeitfolge abrücken lassen, so daß sich die Umzugsbahn mit einer Reihe Hinkender erfüllt, während der Lehrer durch Zählen, Klappen oder Singen die Tactbewegung unterstützt.

Dann kann auch geordnet werden, daß je Zwei, welche ihre Hände fassen, in Stirn umziehen, so, daß eine Folge von

Paaren sich nach und nach von der aufgestellten Ordnung ablöst, wobei je von den Reihen die Paare abbrechen, um sich dann wieder reihenweise aufzustellen.

Ebenso kann dann, sobald der Reihenkörper in Flanke getreten ist, je eine Kotte von Dreien zum Durchhinken der Umzugslinie abrüden, so daß eine Folge von Kotten je drei Gerotteter, die in Stirn forthinken, sich in Bewegung setzt, um sich nach vollbrachter Uebung wieder in den drei tiefgestellten, in Flanke geordneten Reihen zu sammeln.

Hierauf kann je einer der drei in Flanke gestellten Reihen geboten werden, im Umzug links oder rechts zu hinken, wobei bald der ersten, zweiten und dritten zuerst und dann nach ihr einer beliebigen anderen das Zeichen zum Abbrechen gegeben wird. Nach dem Umzug aller drei Reihen kehrt eine jede in ihre erste Gliederstellung zurück.

c. Der Hinkwechsel.

Endlich kann der in Stirn umgesetzte dreigliedrige ganze Reihenkörper aufgefordert werden, an Ort links im Takt zu hinken, um auf den Befehl: Wechselt zum Hinken auf dem rechten Beine! — Hinkt! in gemessener Weise gleichzeitig die veränderte Uebung auszuführen. Der Thatbefehl „Hinkt!“ erfolgt dabei kurz vor dem Niederstellen des im Hüpfen begriffenen Beines.

Wenn dieser Hinkwechsel geübt ist, so kann geboten werden: Acht! Takthinken und Hinkwechsel; Sechsmal Hinken links und sechsmal rechts! Links Anfahren! — Hinkt! Der Lehrer zählt laut und im Takte: Eins! Zwei! Drei! und so fort, nur immer bis Sechs, worauf das Taktzählen sich in gleicher Weise wiederholt, oder er ruft im Takte sechsmal aufeinanderfolgend „Links!“ und dann mit diesem wechselnd sechsmal „Rechts!“

Dann wird beim Hinkwechsel die Zahl der Hinkhüpfе eines Beines nach und nach vermindert, bis auf je zwei Hüpfе, und wenn auch dieser schneller wiederkehrende Wechsel fertig geht, wird geboten, der Hinkwechsel solle nur je nach einem Hüpfen eines

Beines erfolgen. Fragt dann der Lehrer nach Darstellung dieser letzten Uebung die Schüler, ob ihnen dieselbe bereits bekannt sei, so werden viele rufen, dies sei ja Taktlauf, was dann der Lehrer auch bestätigen kann, wenn auch die beabsichtigte Uebung eigentlich ein Hinkwechsel sein sollte. An dieser Uebung kann dann der Lehrer die unterscheidenden Merkmale des Laufens, wobei stets im Wechsel der Beine gehüpft wird, recht deutlich machen, der Unterricht führt wie von selbst darauf.

d. Das Hinken mit Drehungen um die Längsachse.

d. Es können nun auch während des Hinkens Drehungen geboten werden, indem während des Hinkens im Takte die Ordnungsveränderungen des Reihenkörpers aus der Stirnstellung in die Flankenstellung vor sich gehen, auf den Befehl: Rechts — um! Links — um! Das „Um!“ erfolgt kurz vor dem Niederhüpfen eines Beines.

e. Das Stampfhinken.

e. Eigenthümlich kann auch das Stampfhinken auf Durchbildung der Hinkfertigkeit hinwirken, die Uebung, wobei das je niederhüpfende Hinkbein mit den Ballen des Fußes stampft. Da beim gewöhnlichen Hinken häufig der Fehler vorkommt, daß die Uebenden in ungelentlicher schwerfälliger Weise ein nicht beabsichtigtes tönendes Niederhüpfen darstellen, so kann der Lehrer gerade an dem Unterschiede des Stampfhinkens und des gewöhnlichen Hinkens, welche im Wechsel geboten werden, mehr Bestimmtheit in die Darstellung bringen; die Schüler lernen zweierlei Arten des Hinkens kennen.

f. Das Hüpfen auf einem Beine mit Spreizhalten des anderen.

f. Haben unsere Schüler Fertigkeit in den bisher beschriebenen Hinkübungen, so können folgende entwickeltere Uebungen während des einbeinigen Hüpfens geordnet werden. Wir wollen hier die Folge und den Gang derselben bezeichnen, welche erfahrungsgemäß bald und sicher zum Ziele führen.

Die drei Reihen werden der Tiefe nach in Stirn gestellt, und der Lehrer verkündet, es solle nun auf einem Beine gehüpft werden, dabei aber solle das hüpffreie Bein zugleich die Uebung haben, daß dasselbe in allen Gelenken gestreckt und spreizend vorwärts gehalten bleibe. Der Lehrer zeigt die Uebung und läßt die Schüler wahrnehmen, wie sowohl Knie- als auch Fußgelenk des hüpffreien Beines die bezeichnete Thätigkeit so darstellen, daß bei gestrecktem Vorhalten des Beines die Zehen etwa um eine halbe Fußlänge über dem Boden schweben, wenn der Hüpfende steht, und wie je beim Aufhüpfen auch das unverrückt gehaltene Bein sich zugleich mit dem ganzen Leib mehr vom Boden entfernt. Dann wird befohlen: Acht! Links an Ort im Takte Hüpfen, mit Vorstreckhalte des rechten Beines! — Hüpf! und dann auch: Rechtshüpfen und Spreizhalte des linken Beines! — Hüpf!

Wenn erst der ganze Reihenkörper zugleich geübt hat, dann wird von den Einzelnen nach einander vorwärts in der Umzugslinie dieses Hüpfen geübt, welches bei der bereits gewonnenen Hinfertigkeit der Schüler dann auch wenig Schwierigkeiten mehr hat und bei öfterer Wiederholung schnell erlernt wird.

Dann ordnet der Lehrer den Hüpfwechsel auf linkem und rechtem Beine, so daß z. B. geboten wird, es solle auf jedem Beine sechs-, fünf-, vier-, drei-, zwei- und endlich nur einmal gehüpft werden. Wird dieser Wechsel so vorbereitet, so gelingt es den Schülern bald, die dem Hüpfen auf einem Beine zugeordnete Thätigkeit des Vorspreizens mit dem gestreckten anderen Beine so auszuführen, daß dieselbe je bei einem, nach mehreren oder weniger Hüpfen eintretenden langsameren oder schnelleren Wechsel in geregelter Weise erfolgt.

Der Lehrer kann darauf halten, daß, nach einmal erlangter Geschicklichkeit, das Hüpfen stets auf den Zehen dargestellt wird, wenn auch Abweichungen von dieser Regel häufig vorkommen werden und nur nach und nach in Abgang gebracht werden können.

g. Das Hüpfen auf einem Beine mit Beinschlagen.

g. Wenn bei der soeben beschriebenen Hüpfweise dem je hüpfreifen Beine eine Thätigkeit zugeordnet wurde, welche bestimmt ein Vorspreizen des gestreckten Beines fordert, ein Spreizen, welches bei länger fortgesetztem Hüpfen auf ein und demselben Beine, oder bei schnellerem Wechsel des hüpfenden linken und rechten Beines in gleicher, längerer oder kürzerer Dauer der Spreizhalte auch der Zeit nach gemessen wird, so kann nun auch der Lehrer die auf jedes Spreizen wieder folgende Übung des Beinschließens als vorwaltende Übung hervorheben und beim Hüpfen auf einem Beine je von dem hüpfreifen Beine ausführen lassen, und zwar so, daß das mit Schwung schließende Bein mit tönendem Schläge auf den Boden je die Bewegung des Schließens beendet und bemerklich macht für Aug' und Ohr zugleich. Der Lehrer zeigt nun, indem er auf einem Beine hüpfet, wie gleichzeitig mit jedem Niederhüpfen desselben das hüpfreie Bein bei leichter Bewegung des Knies aus der Spreizhalte auf den Boden schlägt, etwa in einem kleinen Schrittabstande vor dem hüpfenden Beine.

h. Das Schlaghüpfen.

Wenn dann auch die Schüler während des Hüpfens auf einem Beine dieses Beinschlagen mit dem vorgehaltenen hüpfreifen Beine darstellen können, so schreitet der Lehrer alsbald fort zu dem wechselbeinigen Hüpfen, wobei nach jeweiligem Vorspreizen die Rückkehr des hüpfreifen Beines zum Niederhüpfen mit Beinschlagen erfolgt, einer Übung, welche sehr geeignet ist, die Schlagkraft der Beine zu entwickeln, und in dieser Weise kurzweg als „Schlaghüpfen“ geboten wird, während jede Abart desselben durch Umschreibung näher bezeichnet werden muß.

i. Das Spreizhüpfen, Schlaglaufen und Spreizlaufen.

i. Im Wechsel mit dem „Schlaghüpfen“ zeigt nun der Lehrer das „Spreizhüpfen“, wobei während des wechselbeinigen Hüpfens

stets die abwechselnd hüpfreien Beine gleichzeitig mit dem Niederhüpfen des Hüpfbeines gestreckt werden und mit Schwung mäßig vorwärts spreizen. Hierbei hat das hüpfreie Bein vorwaltend die Spreizbewegung auszuzeichnen, während es dagegen beim Schlaghüpfen darauf ankam, das je dem Spreizen folgende Schließen durch Schlagen hervorzuheben.

Beide Uebungen, das wechselbeinige Schlaghüpfen und das wechselbeinige Spreizhüpfen, werden, sobald die Uebungen dem Zeitmaß des gewöhnlichen Laufes mit Absicht angepaßt werden, auch Schlaglaufen und Spreizlaufen genannt.

k. Das Hüpfen mit Kniewippen auf (beiden Beinen und auf) einem Bein.

k. Im Anschluß an diese Hüpfübungen, bei welchen zuerst mehr das Hüpfen als solches in Betracht kam, und welchem dann erst bei den verschiedenen Darstellungsweisen noch andere Beinhätigkeiten zugeordnet wurden, namentlich mit dem hüpfreien Beine beim Schlaghüpfen und Spreizhüpfen, wollen wir hier noch eine Darstellungsweise des Hüpfens folgen lassen, welche die Ausbildung der Beug- und Streckkraft der Beine, die beim Hüpfen schon an und für sich wirksam ist, besonders bezweckt und zudem eigenthümliche Hüpfarten und Gangarten in Unterscheidung bringt.

Haben unsere Schüler einmal das Hüpfen auf beiden, auf einem Beine, und wechselnd auf beiden in den vorausbeschriebenen Arten der Darstellung geübt, so führt der Lehrer die gleichen Hüpfarten auch so aus, daß das allem Hüpfen vorausgehende Beugen der Kniee mit vermehrter Beugung und darum entschiedenerer Streckung der Beine erfolgt, der schwungvoll gesenkte und gehobene Leib sichtbar ab und auf bewegt wird, durch das Kniewippen der Beine, welche bei jedem Wippen fast zu einem rechten Winkel in den Knieen gebogen werden, bei aufrechter Haltung des Oberleibes. Das Kniewipphüpfen wird, wenn es als Hüpfen auf beiden Beinen vorgeübt worden ist, dann namentlich in Verbindung mit dem wechselbeinigen Vorspreizen des je hüpfreien

Beines geübt, als wechselbeiniges Kniewipphüpfen, welches die gewöhnliche Darstellung desselben und stets gemeint ist, wenn keine nähere Umschreibung dieser Hüpfart gegeben wird.

Es wird besonders auch im Wechsel mit dem gewöhnlichen Spreizhüpfen dargestellt und zwar so, daß beim Kniewipphüpfen die Dauer der aufeinanderfolgenden Hüpfen den Schrittzeiten des gewöhnlichen Ganges gleich kommt und noch einmal so groß ist, als die Dauer der Hüpfen beim Spreizhüpfen, daß beim ersteren mehr die beugende und streckende Bewegung hervortreten soll als bei letzterem, wo die Bewegung des Spreizens während des Hüpfens hauptsächlich beabsichtigt wird.

Wenn nun das Kniewipphüpfen auch auf einem Beine geübt ist, so kann der Lehrer auch hier anordnen, daß abwechselnd auf jedem Beine sechs, fünf, vier, drei und zwei Hüpfen ausgeführt werden.

1. Das Gehen mit Kniewippen.

1. Soll nun auch der Kniewippgang geübt werden, so ordnet der Lehrer, nachdem er die Bewegung gezeigt, zuerst Taktgang und befiehlt: Acht! Kniewippgang, links Ansetzen, mit Vorspreizen des rechten Beines! — Marsch! worauf das linke Bein kniewippt, und das standfreie Bein, gestreckt, im Vorspreizen über dem Boden gehalten, sich während des Beugens des Standbeines vorbewegt, alsbald aber mit dem darauffolgenden Strecken des Standbeines wieder gestreckt herangezogen wird zum Niederstellen und Schreiten mit Kniewippen. Die Bewegung wechselt dann von der linken auf die rechte Seite während des Gehens, und es hat bei diesem Kniewippgang jede einzelne Schrittbewegung die Dauer zweier Schrittzeiten des gewöhnlichen Ganges. Diese Gangart hat für den Lehrer auch noch das beachtenswerthe, daß sie das Gleichgewicht halten der Uebenden sehr in Anspruch nimmt, überhaupt Beherrschung und Ruhe in Haltung und Bewegung nothwendig fordert.

Bei allen bisher beschriebenen Hüpfarten kann nun der Lehrer die Haltung der Beine und Füße, wie wir dieselbe bei

erster und zweiter Stellung kennen gelernt haben, zu Grunde legen, so daß für das Hüpfen je eine dieser Stellungen vorausgeordnet werden muß.

m. Das Gehen mit Hopfen in drei Darstellungsweisen.

m. Wir lassen nun eine Übung, welche dem Kinderleben eigen und bekannt ist, folgen, wir meinen den „**Hopfergang**“.

Vorbereitet wurde diese Übung bereits bei dem Hintwechsel auf linkem und rechtem Beine, wobei ein jedes Bein aufeinanderfolgend zwei Hüpfte machte, während das je hüpfffreie Bein, in dem Knie beugend, nur mäßig herangezogen wurde, und ebenso bei dem Hüpfwechsel auf linkem und rechtem Beine, wobei während der beiden Hüpfte eines jeden Beines je das hüpfffreie Bein spreizend vorgehalten wurde.

Der Hopfergang, den wir jetzt zu üben beabsichtigen, wird nun wie der bezeichnete Hintwechsel, oder wie der Hüpfwechsel, so dargestellt, daß je nach **zweimaligem** Hüpfen eines Beines *) das hüpfffreie Bein, wie beim Gehen, mit einem Schritt, welcher betont werden kann, weiter schreitet und zweimal aufeinanderfolgend hüpfte, worauf das andere hüpfffreie Bein die gleiche Übung macht, und sofort dann beide Beine im Wechsel die stets sich wiederholende Bewegung erneuern. Das Zeitmaß und der Rhythmus bei der gewöhnlichen Darstellung des Hopferganges sind folgende:

$\frac{2}{4}$  oder: $\frac{6}{8}$ , und es werden dabei beide Bewegungen des linken und rechten Beines im $\frac{2}{4}$ Takte so dargestellt, daß je $\frac{2}{8}$ auf das Hopfen links-links und rechts-rechts fallen, im $\frac{6}{8}$ Takte so, daß je $\frac{3}{8}$ auf das links-links und $\frac{3}{8}$ auf das rechts-rechts Hopfen fallen, der erste Hupf $\frac{1}{4}$, der zweite Hupf nur $\frac{1}{8}$ zählt.

Diese zuletzt bezeichnete Weise der Darstellung liegt den Kindern näher, als die erstgenannte, welche man vorherrschend eine

*) Welches gewöhnlich und am leichtesten auf ein und derselben Stelle ausgeführt wird.

aus dem Hüpfen abgeleitete nennen könnte, im Gegensatz zur letzteren, welche aus dem Gehen abgeleitet wird.

Die Übung kann auch, wenn die Anschauung, welche der Lehrer von derselben giebt, nicht sogleich erfaßt worden ist, so vorbereitet und in ihrer Entstehung gezeigt werden, daß der Lehrer langsam gehend vorwärts schreitet und nach jedem Schritte links und rechts je **einmal** hüpfet, wobei der Hopfergang mehr vom Gehen hergeleitet erscheint und vielen Schülern zur leichteren Übung wird. Die Bewegung ist eben aus Gehen und Hüpfen zusammengesetzt.

Wenn einmal der Hopfergang von Ort geht, so kann derselbe auch an Ort dargestellt werden und endlich auch in den Richtungen rückwärts, seitwärts rechts und links.

n. Der Hopfergang mit Stampfen und mit Schlagen.

n. Auch hier kann wieder das Stampfen und Schlagen der Beine als rhythmisches Betonungsmittel zugeordnet werden und eine eigenthümliche Nebenart des „Hopferganges mit Stampfen oder Schlagen“ des ersten Hupfes oder, was dasselbe ist, eines jeden Schrittes, bilden. Noch mehr Mannigfaltigkeit gewinnt die Übung, wenn die Betonung durch Stampfen oder Schlagen nur je dem linken oder nur je dem rechten Beine zugeordnet wird; oder wenn mit der Betonung während der Bewegung gewechselt wird, so daß dieselbe bald nur links, bald nur rechts erfolgt, so bald der Wechsel befohlen wird; oder es werden endlich mit dem gewöhnlichen Hopfergang und der Darstellung desselben, bei welcher das hüpfefreie Bein stets gestreckt vorspreizt, alle die verschiedenen beschriebenen Darstellungsarten in mannigfaltiger Aufeinanderfolge geübt, in Verbindung mit den Drehungen, welche die Einzelnen in den verschiedensten Veränderungen ihrer Eingliederung im Reihenkörper, in der Reihe, oder in der Kotte, oder für sich allein üben.

Ein Mittel, das den Schülern auch hier die Darstellung

leicht machen hilft, ist die Musik, und es gelingt oft dem Lehrer, welcher die rhythmische Bewegung im Gesange begleitet, selbst die Unanfertigkeitsten in Uebung zu versetzen, die besondere Fertigkeit in ihnen zu wecken.

5. Kiebißgehen, Kiebißhüpfen und Schottischhüpfen.

a. Wie das Kiebißgehen zunächst gelernt wird.

Wir wollen nun eine Art der Bewegung hier folgen lassen, welche bei den Uebungen aller Altersstufen in wechselvollster Weise Anwendung findet, nämlich den **Kiebißgang**. Der Lehrer kann, nachdem er die Uebung, bei welcher je das bekannte Schrittwechseln links mit dem Schrittwechseln rechts abwechselte und ohne Unterbrechung aufeinanderfolgend dargestellt wird, gezeigt und dabei durch Zählen die rhythmische Folge der Schritte hervorgehoben, in folgender Weise den Kiebißgang lehren.

Die Schüler sind in drei Reihen tief gestellt, und dann wird erinnert, wie bei dem Kiebißgang die Bewegung der Tritte gleichsam den Wachtelschlag nachahmt, welchen Lehrer und Schüler

rhythmisch zusammensprechen: $\frac{2}{4}$ 

Pick-tr-wick, Pick-tr-wick und so fort. Dann betont der Lehrer durch abwechselndes Stampfen links, rechts, links; rechts, links, rechts; links, rechts, links und so fort die rhythmische Folge der Kiebißschritte während des Gehens an Ort und fordert nach seinem Beispiel die Schüler auf, das Gleiche zu thun, indem er gebietet: Acht! Links, rechts, links Stampfen! — Stampft! worauf Alle mit der bezeichneten rhythmischen Betonung der Tritte stampfen. Dann wird geboten: Acht! Rechts, links, rechts Stampfen! — Stampft! Es fällt nun den Schülern leicht, beide Uebungen aufeinanderfolgend als Kiebißgang an Ort mit Stampfen im Takte darzustellen; und der Lehrer kann, bevor er noch eine nähere Beschreibung der Schrittweise giebt, gebieten: Acht! Kiebißgang vorwärts mit

kleinen Schritten und Stampfen, links Anfangen! — Marsch! Die meisten Schüler werden nun, wenn der Lehrer vorher eine Anschauung von der Fortbewegung im Riebißgang gegeben hat, diese Übung leicht nachahmen. Gelingt die Übung bei dieser Vorbereitung noch nicht, so stelle der Lehrer Alle in einer Reihe in Flanke auf, mit der Aufforderung zum Umzuge. Nun wird zuerst wieder in der Weise, wie oben beschrieben, der Riebißgang an Ort und dann als Fortbewegung vorwärts in der Umzugslinie angeordnet. Der Lehrer folgt an der linken Seite der Reihe, indem er selber, von Allen gesehen, die Übung darstellt und laut durch Zählen: Links, zwei, drei; Rechts, zwei, drei und so fort die Bewegung, sowohl in Betreff des abwechselnden Schreitens links und rechts, als auch mit Beziehung auf die rhythmische Betonung leitet und, wo es nöthig ist, den Einzelnen hilft. Wenn anfangs alle Schritte des Riebißganges, wenn auch mit verschiedener Betonung mit Stampfen ausgeführt wurden, so kann jetzt geboten werden, daß nur je der erste der drei Schritte mit Stampfen ausgeführt werden solle, während die beiden folgenden geräuschlos erfolgen; auch kann der Lehrer noch ordnen, daß gleichzeitig mit je einem ersten linken und ersten rechten der drei Schritte ein Handklapp verbunden wird. Es ist durchaus nöthig, daß der Lehrer durch eigenes Vorüber den Schülern anschaulich macht, wie beim Riebißgang vorwärts je das eine, z. B. das linke Bein, vorschreitet, worauf das rechte Bein, mit dem zweiten Schritt, nur an das vorausgeschrittene zur gewöhnlichen Stellung nachstellt, worauf wieder das linke Bein mit dem dritten Schritte vorschreitet, und damit der Riebißschritt links beendet ist; wie weiter die Bewegung rechts damit beginnt, daß jetzt das rechte Bein an dem vorausgestellten linken Beine vorüber den ersten Schritt vorschreitet, worauf das linke Bein mit dem zweiten Schritte nur nachstellt, und endlich das rechte Bein mit dem dritten Schritte vorschreitend den Riebißschritt rechts beendet.

Da wir weiter unten das Gehen vorwärts mit Nachstellen als besondere Übung werden folgen lassen, so bemerken wir im

Voraus, daß bei dieser besonderen Uebung die Mittel deutlicher und selbstständiger hervortreten werden, welche hier bereits in Zusammensetzung mit einer ganzen Schrittart vorausgesetzt werden. Man muß beim Unterrichte den Schülern oft die ganze Uebung vorausgeben, bevor man dieselbe in ihren Bestandtheilen vornimmt; darauf nur kommt es an, daß der Lehrer die rechte Kunst der Behandlung der Sache verstehe und, diese von jeder Seite her zu entwickeln, Geschick habe.

b. Wie das Kriebitzgehen weiter geübt wird.

Sobald der Kriebitzgang als Stampfgang in den beiden beschriebenen Weisen, und in der Betonungsweise durch Stampfen geübt ist, bei welcher nur je der Kriebitzschritt links oder nur je der Kriebitzschritt rechts mit Stampfen dargestellt wird, während der Kriebitzschritt der anderen Seite unbetont erfolgt, so wird derselbe auch ohne laute Betonung, wenn auch stets in rhythmischer Weise, im Gehen ohne Stampfen dargestellt. Findet auch dies keine Schwierigkeit mehr, so wird der Kriebitzgang im Zehengang und selber im Fersengang geübt, während die Gemeinübung Aller bald im Reihenkörper, bald in der einen Reihe durch Drehen, während der Bewegung an Ort und von Ort, alle die Veränderungen darstellt, welche die Schüler als Ordnungsübungen kennen gelernt haben.

Auch als Uebung der Einzelnen wird der Kriebitzgang durchgebildet, und es kann diese Gangart nun auch in den Gangrichtungen rückwärts, seitwärts rechts und links angeordnet und im Wechsel mit gewöhnlichem Taktgehen, Taktlaufen, Hinken, wechselbeinigem Hüpfen und dem Hopfergang dargestellt werden. Der Lehrer muß dabei den Befehl geschickt geben, besonders aber auch durch Zeichen aller Art, namentlich durch Singen, die Unterschiede in den Taktarten und Rhythmen hervorheben. Bei öfterer Uebung im Unterrichten und Leiten durch Befehl wird diese Behandlungsweise für denselben bald wenig Schwierigkeit haben.

Die Schüler, welche bisher beim Kriebitzgang vorwärts stets nur die Schritte vorwärts ausführten, können nun auch durch

Anschauung des vorüberhenden Lehrers leicht zu den Darstellungsweisen gebracht werden, bei denen mit Schrägschritten vorwärts links und rechts der Kiebitzgang in kleinen Zickzacklinien*) erfolgt, in der Weise, daß der Uebende den linken Kiebitzschritt schräg links hin, den rechten Kiebitzschritt schräg rechts hin ausführt. Es kommt ja hier noch weniger auf eine genauere und strenger geordnete Durchbildung dieser Uebungen an, als vielmehr auf nur einiges Geschick der Schüler, das Verschiedene in den veränderten Darstellungsweisen zu erkennen und übend zur Erscheinung zu bringen.

c. Wie das Kiebitzhüpfen gelernt und geübt wird.

Schon bevor der Lehrer alle die verschiedenen Arten, den Kiebitzgang darzustellen, vorgenommen hat, kann das **Kiebitzhüpfen**, wobei in ähnlicher Weise, wie beim Hopsengang, Gehen und Hüpfen verbunden sind, geübt werden. Auch diese Uebung wird vom Lehrer zuerst gezeigt, wird gelernt und erst dann, wenn die Schüler dieselbe bereits darstellen können, auch einigermaßen in ihren Bestandtheilen hervorgehoben.

Der Lehrer läßt zunächst den Kiebitzgang von der einen in

*) Durch jedes Geschrift des Kiebitzganges wird die Körperlast von einem Fuß auf den anderen hinübergeworfen; fast von selbst wird aus der schnurgeraden Richtung des Ganges eine Zickzackbewegung. Wer je den unsteten Zickzackflug eines Kiebitzes im Wechsel rechts und links beobachtet hat, wird die ungemein malerische Bezeichnung der Gangart „Kiebitzgang“ ungern aufgeben; wem die Anschauung vom Fluge des Vogels fehlt, der wird sie nicht verstehen. So ist es nicht zu verwundern, daß der turnerische Sprachgebrauch jetzt schwankt, nicht wenige statt Kiebitzgehen und Kiebitzhüpfen lieber „Gehen mit Schritt- und Trittwechsel“, „Schrittwechselgehen“ und „Schrittwchselhüpfen“ sagen und schreiben, daß vereinzelt sogar Schottischgehen (bei Waffmannsdorff) und Doppelschritt (bei Maul) sich findet, Ausdrücke, bei denen man sich ohne Erklärung auch nichts denken kann. Der Verfasser hat bis an sein Ende [Vergl. Reigen u. s. w., aus Spieß' Nachlasse, herausgegeben von Waffmannsdorff (Frankfurt a. M. 1869) S. 124, Z. 18 v. o. und die Note auf S. 25!] an dem alten Wortbilde festgehalten.

Flanke gestellten Reihe, während des Umzugs, im Takte machen, gebietet dann: Kiebißgang auf den Behen! — Marsch! und hierauf: Kiebißhüpfen, links Anfangen! — Hüpf! wobei er, bei etwas beschleunigtem Zeitmaße, die rhythmische Ordnung der Bewegung singend oder sprechend leitet, und die Schüler nach seinem gegebenen Beispiele das Kiebißhüpfen ausführen. Das Eigenthümliche bei demselben besteht darin, daß je das zum ersten Schritt vorschreitende linke oder rechte Bein hüpfet, dann das Niederhüpfen auf dem nachstellenden Beine geschieht, worauf erst, nachdem dieses zur Stellung gekommen ist, das erste Bein wieder zum Schritte gestellt wird, etwa bei folgender Veränderung des Taktes und Rhythmus: $\frac{2}{4}$ 

oder: $\frac{6}{8}$ 

Auch das Kiebißhüpfen kann so geboten werden, daß je der erste Schritt mit Stampfen betont wird und kann im Wechsel mit dem Kiebißgang geübt werden, bei gleicher Behandlungsweise dieser wie jener Art der Bewegung, und zwar von Ort und an Ort.

d. Wie das Schottischhüpfen 'gelernt und mit anderen Arten der Bewegung an Ort und von Ort in Wechsel gebracht wird.

An diese Gang- und Hüpfarten reiht sich das **Schottischhüpfen**, eine Bewegung, welche aus dem Kiebißgang und dem Hopsergang zusammengesetzt ist und eine gemischte Gang- und Hüpfübung bildet, die, im Leben bekannt, eine sehr anwendbare und bildsame Übung ist. Sobald nämlich der dritte Schritt eines linken oder rechten Kiebißschrittes vollendet, hüpfet, wie beim Hopsergang, je das kaum niedergestellte Bein, welches den dritten Schritt eines Kiebißschrittes gemacht hat, vom Boden auf und nieder, und das andere Bein beginnt aufs neue die ganze beschriebene Schrittweise, welche nun im Wechsel bald vom linken bald vom rechten Beine begonnen wird. Bei gewöhnlicher

Darstellung des Schottischhüpfens im $\frac{2}{4}$ Takte ordnet sich der Takt und Rhythmus der linken und rechten Bewegung etwa so:

$\frac{2}{4}$  und es kann dabei auch wie beim Kiebiggang und Kiebighüpfen der erste Schritt links und der erste Schritt rechts stompfend betont werden.

Kiebiggang, Kiebighüpfen, Schottischhüpfen und Hopsengang können auch im Wechsel aufeinanderfolgend und zwar von Ort und an Ort dargestellt werden.

6. Gehen mit Nachstellen, Galopp hüpfen.

a. Das Gehen mit Nachstellen oder: [Siehe Theil II, S. 276!] das Galoppgehen.

Es kann nun ohne viel Schwierigkeit der **Nachstellgang**, wobei je nur ein Bein weiter schreitet, das andere zur geschlossenen Stellung dem ersteren nachgestellt wird, zur besonderen Übung gemacht werden. Der Lehrer befiehlt den in einer Reihe in Flanke Gestellten, nachdem er vorher die Übung zur Anschauung gebracht hat, etwa so: Acht! Links Vorschreiten mit Stampfen und rechts Nachstellen mit Stampfen! Vorwärts! (Im Umzug) — Marsch! worauf sich die Reihe in dem Takte fortbewegt, welcher beim gewöhnlichen Taktgehen gilt. Dabei leitet der Lehrer durch: Links! Rechts! oder durch: Vor! Nach! Vor! Nach! und so fort die Bewegung.

In gleicher Weise wird dann auch das Nachstellen des linken Beines, wobei das rechte Bein weiter schreitet, das linke nachstellt, geübt.

Ist die Übung im Stampfgang dargestellt, so wird geboten, daß beim Gehen und Nachstellen entweder nur das weiterschreitende, oder nur das nachstellende Bein stampe. Wie beim gewöhnlichen Gehen die stampfende Betonung eines Beines während des Ganges in Wechsel bald dem einen, bald dem anderen Bein zugeordnet wurde, so kann auch dieser Stampfwechsel während

des Nachstellganges bald dem weitererschreitenden, bald dem nachstellenden Beine geboten werden.

Nun kann auch die Uebung ohne Betonung durch Stampfen bei gewöhnlichem Niederstellen der Füße ausgeführt werden, und der Lehrer gebietet nur nach seinem Ermessen, sobald etwa Schwankungen im Gleichschritt eintreten, einmaliges Stampfen eines Beines zur Wiedererneuerung des Tactes für die Fehlenden.

Da wir bei dem oben beschriebenen Seitwärtsgehen das Gehen in dieser Richtung stets mit Nachstellen geordnet und beschrieben haben, so kann nun der Nachstellgang in beiden Richtungen seitwärts links und rechts aufeinanderfolgend mit dem Nachstellgange vorwärts wiederholt und geübt werden.

Ueberhaupt kann auch der Lehrer an diese den Schülern bereits bekannte Uebung des Nachstellganges seitwärts anknüpfen, sobald er den Nachstellgang vorwärts, wie es hier geschehen soll, zur besonderen Uebung macht.

b. Das Laufen mit Nachstellen oder: das Galopplaufen.

Wenn der Nachstellgang fertig geht, so kann auch der Nachstelllauf im Tacte geübt werden, wobei die gleichen Hülfsmittel für den Unterricht in Anwendung gebracht werden, wie sie beim gewöhnlichen Taktlauf aufgeführt worden sind. Auch hierbei wird die Geschwindigkeit der Lauffschritte doppelt so schnell geordnet, als die Schrittzeiten des Ganges, und wird der Wechsel des Nachstellganges und Nachstelllaufes nach gleichen Regeln wie dort angeordnet und befehligt.

Beide Uebungen werden dann auch aufeinanderfolgend und im Wechsel mit dem gewöhnlichen Gehen und Laufen, mit dem Zehengang und Zehenlauf, mit Kiebiggang und Hopsergang dargestellt; nur muß der Lehrer, sobald während einer Bewegungsart eine bestimmte Veränderung derselben in eine andere verkündet worden ist, die Befehle, nach Anleitung der oben gegebenen Befehlsfälle, so geben, daß zu gleichzeitig eintretendem Wechsel der Uebung der angemessene Zeitpunkt gewählt wird.

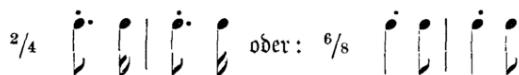
Eine Auswahl zugeordneter Armtthätigkeiten, sowie die Handlungsweise der Gemeinübung kann der Lehrer nun nach seinem Ermessen leicht treffen und überhaupt die Durcharbeitung dieser Uebungen auf das mannigfaltigste vornehmen.

Insbefondere bezeichnen wir hier noch die Fortentwicklung dieser besonderen Schreitweise zum Nachstellhüpfen, welches im Leben bekannt ist unter dem Namen Galopp hüpfen.

c. Das Galopp hüpfen.

Der Lehrer zeige den Schülern, wie sich aus dem Nachstellgang auf den Zehen das **Galopp hüpfen** herleiten läßt, eine Uebung, welche die Schüler beim Kiebitzhüpfen, wo dasselbe im Wechsel bald links, bald rechts ausgeführt wird, bereits oft unbekannt gemacht haben, welche jetzt aber, wo je das weiter schreitende Bein, nachdem es niedergestellt, wieder abhüpft, das nachstellende andere Bein niederhüpft, und wieder das erste Bein zum Weiterschreiten, wie beim Beginne der Uebung niedergestellt wird und so fort, in gleicher bestimmt ausgesprochener Bewegung sich stets wiederholt.

Dabei hebt der Lehrer in einer Singweise oder im Sprechen: Galopp! Galopp! und so fort Takt und Rhythmus der Bewegung kräftig hervor. Diese können in folgender Weise bezeichnet werden:



Die Schüler werden nun in einer Reihe in Flanke aufgestellt, und es wird, sobald Zehengang mit Nachstellen in der Weise geordnet ist, daß das linke Bein weiterschreitet, das rechte Bein nachstellt, befohlen: Acht! Galopp hüpfen links! — Hüpf! Das „Hüpf“ wird zugleich mit einem Nachstellen des rechten Beines gerufen. Auch hier folgen die Hüpfe doppelt so schnell aufeinander, als die Schritte des Nachstellganges, und die wechselnde Uebung hat für die Schüler wenig Schwierigkeit, sobald nur der Lehrer den Rhythmus derselben laut kund giebt, am zweckmäßigsten in einer Singweise.

Während nun die Bewegung links erfolgt, kann der Lehrer rufen: Acht! Wechselst zum Galopp hüpfen rechts! — Hüpfst! Hierbei wird das „Hüpfst“ zugleich mit einem Nachstellhüpfen des rechten Beines gerufen, das Wechseln selber kennen die Schüler bereits durch die Bewegung des Kiebitzhüpfens.

Einen eigenthümlichen Reiz für die Lebenden gewährt auch das Galopp hüpfen mit zugeordnetem Stampfen des je weiter schreitenden Beines, welches mit der gewöhnlichen Art der Darstellung in Wechsel gebracht werden kann.

Nachdem die Reihe in der gewöhnlichen Umzugslinie das Galopp hüpfen geübt hat, so kann die Reihe auch in einer Kreislinie links um die Mitte die Bewegung links ausführen, und rechts um die Mitte rechts galopp hüpfen.

Ebenso kann auch die Reihe sich in einer Schlingelinie von langgedehnten Windungen in der Weise im Galopp hüpfen fortbewegen lernen, daß geordnet wird, es sollen die Einzelnen je bei den Windungen der Schlingelinie, welche sich links um eine Mitte biegen, links galopp hüpfen, und je bei den Windungen, welche sich rechts um eine Mitte biegen, rechts galopp hüpfen.

Sobald das Galopp hüpfen in der Richtung vorwärts geübt ist, kann der Lehrer gebieten: Acht! Die Reihe stellt sich in Stirn und geht im Takte mit Nachstellgang auf den Beinen seitwärts rechts durch die Umzugsbahn! Rechts Anfahren! — Marsch! und es wird, wenn nun die ganze Reihe in geordneter Bewegung ist, geboten: Acht! Galopp hüpfen seitwärts rechts! — Hüpfst!

Diese Übung fällt den Schülern leicht, und es kann der Lehrer während derselben noch folgende Thätigkeiten zuordnen, z. B. Stütz der Hände auf die Hüften, Hochstrecken der Arme und mit diesem zugleich auch Hochfassen der Hände aller Nebenleute, oder Handklappen.

Ebenso wird das Galopp hüpfen seitwärts links geübt. Nachdem die Reihe wieder in Stirn gestellt ist, wird die Fortbewegung seitwärts links so angeordnet, daß der Letzte der Reihe

Führer wird, mithin der Umzug, welcher bei der vorausgegangenen Uebung links um die Mitte erfolgte, nun rechts um dieselbe ausgeführt wird.

Wenn das Galopp hüpfen in beiden genannten Richtungen seitwärts in der größeren Umzugslinie dargestellt worden ist, wird dasselbe auch in einer Kreislinie geordnet, wobei die Uebenden, der Kreismitte zugekehrt, beim Galopp hüpfen seitwärts rechts links um die Mitte, beim Galopp hüpfen seitwärts links rechts um die Mitte sich bewegen. — Auch hierbei können die vorhergenannten Armthätigkeiten der Hüpfbewegung zugeordnet werden, namentlich auch das Hochfassen der Hände, mit welchem auch das gewöhnliche Händefassen der gestreckt herabhängenden Arme in Wechsel gebracht werden kann.

Eine schöne Darstellung gewinnt das Galopp hüpfen in den beiden Seitrichtungen, sobald sich die Reihe in langgedehnten untereinander gleichlaufenden geraden Linien, welche an ihren Enden durch kleine Bogen zu einer Schlingellinie verbunden sind, fortbewegt, und zwar in der Weise, daß die Hüpfenden sich in den Angelwindungen zweier Linien, welche die bezeichneten kleinen Bogen bilden, nicht drehen, sondern nur im Wechsel der beiden Seitrichtungen bald rechts, bald links galopp hüpfen. *) Die zuerst in Stirn gestellte Reihe setzt sich dabei seitwärts rechts in Bewegung; sobald nun mit seitwärts links hüpfen in die vorliegende Linie eingebogen werden soll, hüpfet der Erste während des Wechsels aus dem Galopp hüpfen rechts in die Bewegung links etwa um zwei Schritte vorwärts und alsbald längs der Stirn der Reihe seitwärts links bis etwa zu der räumlichen Länge fort, welche die gestellte Reihe von dem rechten bis zu dem linken Flügel einnahm. Hat der Führer bis dahin die Hüpfrichtung links verfolgt, so biegt derselbe in gleicher Weise nun wieder in die dritte Linie mit hüpfen seitwärts rechts ein und hält Richtung und Linie so lange ein, bis letztere etwa das gleiche Maß der

*) Vergl. die Turnlehre, Th. IV, Gemeinübungen, S. 50, Fig. 18, 6 und 13!

Länge seiner in Stirn seitwärts hüpfenden Reihe hat, und so fort, bis die Schlangellinie durch mehrere Windungen durchhüpft ist und auf das Gebot des Lehrers im Umzug wieder zur ersten Aufstellung in einer Reihe gehüpft werden soll. Dem Führer folgen nun der Reihe nach alle Einzelnen nach und biegen in gleicher Weise wie er ohne Drehung je an der Stelle in die Windungen der Hüpflinie ein, an welcher er zuvor eingebogen ist, so daß die ganze Reihe stets in Stirn geordnet, nur mit wechselnder Richtung des Galopp hüpfens seitwärts rechts und links, die Schlangellinie durchzieht. Es gewährt dies einen eigenthümlichen Anblick, wenn sich die in den gleichlaufenden Linien Racheilenden in entgegengesetzten Hüpfrichtungen bewegen, die ganze Reihe gliedweise die Richtungsveränderungen vornimmt, die Nebenleute sich beim Hüpfen seitwärts links rechts anreihen, beim Hüpfen seitwärts rechts wieder links anreihen. — Diese Darstellung wird auch in Verbindung mit den verschiedenen Armthätigkeiten ausgeführt, so daß etwa bei dem zugeordneten Händefassen der Nebenleute diese je mit dem Wechsel in der Hüpfrichtung und der Anreihung die Fassung lösen und die Hände wieder von neuem verbinden müssen.

Nun können auch die drei tiefgestellten Reihen im Reihenkörper vereinigt werden, und die Durchbildung der Uebung des Galopp hüpfens kann in Verbindung gebracht werden mit den Uebungen geeinter oder getheilter Gliederung des Gemeinkörpers; es können die bisher von nur einer Reihe Aller dargestellten Uebungen von dem ganzen Reihenkörper zugleich oder in aufeinanderfolgenden Zeiten nur von einzelnen oder mehreren Reihen und Kotten, oder endlich nur von Einzelnen gefordert werden.

Als neue Entwicklung der Uebung wird jetzt auch der Richtungswechsel für die Hüpfenden während des Galopp hüpfens durch Drehen geboten, so daß z. B. beim Hüpfen im Galopp rechts vorwärts in der Umzugslinie geboten wird: Acht! Galopp links, seitwärts links! — Um! und hierauf: Acht!

Galopp rechts, seitwärts rechts! — Um! wobei die Hüpfenden rechts kehrt machen, und dann wiederum: Acht! Galopp links, vorwärts! — Um! und so fort.

Da das lange fortgesetzte Galopp hüpfen die Schüler müde und athemlos machen würde, so hat der Lehrer schon aus dieser Rücksicht häufige Uebungswechsel anzuordnen, und er muß dabei namentlich solche Bewegungsarten wählen, welche weniger Anstrengung erfordern und in langsamerem Zeitmaße geordnet sind, so daß die Schüler stets in gemessener Thätigkeit gespannt gehalten werden, oder er muß häufig zwischen der Bethätigung der Schüler in den Ordnungen der gemeinsamen Gliederungen loser und weniger an Zeit gebunden die Einzelübungen fordern. — Besonders geeignet zu geordnetem Wechsel mit dem Galopp hüpfen sind folgende Uebungen, von welchen wir dem Namen nach nur einige aufführen wollen: Kiebißhüpfen, Kiebißgang, gewöhnlicher Taktgang, Zehengang, Nachstellgang, Nachstelllauf, Hopsengang, Schlaggang auf den Zehen, Hinken, wechselbeiniges Hüpfen, gewöhnlicher Taktlauf und andere Uebungen mehr.

7. Wiegegehen und Wiegehüpfen.

a. Das Wesen des Wiegeschritts und seine Unterscheidung vom Kiebißschritt.

Wir lassen nun noch den **Wiegeschritt** folgen, welcher, wie die zum Kiebißschritt verbundene Schrittfolge, zu einer reichen Entwicklung von Gang-, Lauf- und Hüpfarten hinleitet. Auch der Wiegeschritt ist eine eigenthümliche Verbindung von drei Schritten, wie der Kiebißschritt, und wird aufeinanderfolgend bald rechts, bald links geübt. Aus der Stellung schreitet, wenn die Uebung links ausgeführt werden soll, zuerst das linke Bein weiter, dann schreitet gleichfalls das rechte weiter, über das linke hinaus, jedoch bei gewöhnlicher Darstellung mit einem kleineren Schritte, und nimmt die Leibeslast auf sich, indem das linke Bein zum Schreiten gehoben wird, dieses schreitet jedoch nicht weiter, sondern wird sofort wieder auf die verlassene Stützfläche niedergestellt, und der

Uebende stellt sich wieder im Wechselstande auf dasselbe und beendet zugleich mit dieser Gegenbewegung des Leibes, von welcher die Benennung der ganzen Uebung hergeleitet ist, den Wiegeschritt links, indem das im Schrittverhältniß spreizend gehaltene rechte Bein den kaum betretenen Boden verläßt. Soll nun in Aufeinanderfolge mit der Wiegeschrittbewegung links die rechts folgen, so wird das rechte kaum gehobene Bein zum ersten Schritt wieder niedergestellt, das linke Bein schreitet mit kleinerem Schritte darüber hinaus, und die Wiegebewegung des Leibes wird nun im Wechselstande auf dem linken nachgestellten und rechten weitergestellten Beine ausgeführt, worauf der Wiegeschritt wieder links und so fort wieder rechts erfolgt.

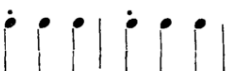
Der unterrichtende Lehrer hat, wenn er die Uebung zeigt, besonders auf die unterscheidenden Merkmale dieser Bewegung im Vergleich mit der des Kiebschrittes aufmerksam zu machen: Beim Kiebschritte erfolgt je der zweite Schritt mit Nachstellen, während beim Wiegeschritt der zweite Schritt wie der erste ein Weiterstellen erfordert, und erst der dritte Schritt des Wechselstandes, obgleich er an Ort gemacht wird, doch allenfalls als ein Nachstellen bezeichnet werden kann. Die wiegende Bewegung des Leibes tritt anschaulicher hervor, wenn die Uebung links und rechts im Wechsel aufeinanderfolgend dargestellt wird, ganz besonders aber dann, wenn je die ersten Schritte links und rechts seitwärts links und rechts hin erfolgen, so daß sich der Leib in beiden Seitenrichtungen hin und her bewegt. Wir werden auf diese Uebung selber zurückkommen und beginnen nun mit dem Unterrichte des Wiegeschrittes selber.

b. Die Einübung des Wiegegehens zum Unterschiede vom Kiebschritt.

Der Lehrer stellt die Schüler in einer Reihe in Stirn auf und zeigt denselben den Wiegegang, wobei er je den ersten Schritt entschieden hervorhebt, bald durch Betonung des Stampfens, bald durch größeres Maß der Schrittlänge, während er den zweiten Schritt weniger betont und kleiner macht, den Wechselstand bei

sichtbarer Hebung der Füße über den Boden und mit wiegender Gegenbewegung ausführt. Dann wird geboten: Acht! Wiegegung mit Vorschritten und Stampfen je des ersten linken und rechten Schrittes! Links Anfangen! Vorwärts! — Marsch!

Während nun die Schüler sich in der Umzugsbahn vorwärts bewegen, rufe der Lehrer: Links, Rechts, Links; Rechts, Links, Rechts und so fort, oder: Eins, Zwei, Nach; Eins, Zwei, Nach! Takt und Rhythmus des gewöhnlichen Wiegeganges sind folgende: $\frac{3}{4}$

 und müssen von

dem Lehrer bald durch Zählen, bald durch Singen hervorgehoben werden, und selber die Schüler können aufgefordert werden, das Zählen und Bezeichnen der Schritte zugleich mit dem Lehrer laut zu sprechen. Im Anfange wird ein langsames Zeitmaß und bei zunehmender Gewandtheit in der Übung dann auch ein schnelleres Zeitmaß geordnet. Es wird einige Mühe und Zeit kosten, bis alle Schüler den Wiegegung richtig darstellen und fertig ausüben lernen. Da es häufig vorkommt, daß dieselben den Kiebitschritt statt des Wiegeschrittes üben, oder auch umgekehrt die letztere Bewegung mit der ersteren verwechseln, so ist es zweckmäßig, wenn der Lehrer oft beide Übungen aufeinanderfolgend macht und die Schüler dann auffordert, die nun gezeigten Übungen unterscheidend zu benennen, auf die Frage, welches der Wiegeschritt, welches der Kiebitschritt sei.

Haben erst die Schüler einige Fertigkeit in der neuen Übung, dann wird oft im Wechsel der Wiegegung und Kiebitschritt geübt; und der Lehrer bringt durch aufeinanderfolgende Darstellung der verschiedensten Gangarten immer mehr Bestimmtheit in eine jede besondere, wobei es wesentlich ist, daß er die Schüler gewöhnt, die Bewegungsweise bei einer jeden schon an ihrem Rhythmus zu erkennen, so, daß bei gebotenen Wechseln der Gang-, Lauf- und Hüpfarten mit dem Befehl und der Angabe der rhyth-

mischen Zeichen von Seite des Lehrers alsbald die Schüler einen schnell wirkenden Anhalt für das Ordnen ihrer Bewegungen gewinnen. Dester kann darum der Lehrer bekannte Rhythmen und feststehende Singweisen den Schülern kund geben und diese auffordern, die Bewegungen zu benennen, welche sich an dieselben anschließen.

c. Der Wiegegang mit Seitsschritten, die gewöhnlichste Darstellungsweise.

Nun kann auch der Wiegegang mit Seitsschritten vorgenommen werden. Diese Darstellungsweise der Bewegung hebt das Eigenthümliche dieser Schrittweise am entschiedensten hervor und findet darum auch die meiste Anwendung; so oft bei den späteren Uebungen im Wechsel der verschiedenen Gangarten schlechthin „Wiegegang“ geboten wird, ist diese gewöhnliche Darstellung mit Seitsschritten gemeint und bezeichnet keine andere, während das Wiegegehen mit vorwärts gerichteten Schritten oder mit anders gerichteten stets umschrieben und näher bestimmt wird. Die Uebung ist folgende. Der erste Schritt erfolgt dabei entschieden seitwärts, oder wenn sich der Uebende zugleich vorwärts fortbewegen soll, mehr oder weniger schräg vorwärts, der zweite Schritt folgt der gleichen Richtung und das schreitende Bein wird zum Kreuzschritt vor dem anderen niedergestellt, worauf der Wechselstand die Bewegung einer Seite beendet, das zum Kreuzschritt gestellte und wieder gehobene Bein nach der entgegengesetzten Richtung seitwärts oder schrägvorwärts schreitet und die Bewegung nach der anderen Seite hin beginnt. Sobald die Schüler diesen Wiegegang üben, kann der Lehrer durch Rufen: Seit, Vor, Nach, oder: Links, Kreuzschritt, Nachschritt! die Bewegung kennzeichnen und leiten.

Auch hier muß im Anfang je der erste linke und rechte der drei Schritte durch Stampfen betont und unterschieden werden, und der Gang kann auf Gebot bald vorwärts, bald an Ort ausgeführt werden.

Dabei hat der Lehrer zu verhüten, daß die Schüler den

zweiten Schritt, den Kreuzschritt, nicht übermäßig erweitern und weder den Fuß mit dem Beine einwärts drehen, noch auch den ganzen Leib drehen. Es ist zweckmäßig, wenn der Kreuzschritt so geordnet wird, daß die hintere Seite der Ferse des Beines, welches diesen zweiten Schritt je zu machen hat, beim Niederstellen des Fußes leise die vordere innere Fußseite des Beines, das den ersten Seitsschritt gemacht hat, berührt, beide auswärts gerichtete Füße einen Winkel bilden, weshalb auch dieser Wiegegang gewöhnlich in zweiter Stellung gemacht werden soll.

Diese gewöhnliche Darstellungsweise des Wiegeganges wird dann auch im Wechsel mit der zuerst beschriebenen, dem Wiegegang mit Vorschritten, geübt, wobei, wenn einmal die Bewegung mit Betonung je der ersten Schritte mit Stampfen fertig geht, auch geordnet werden kann, daß alle drei Schritte jeder Seite mit Stampfen oder mit gewöhnlichem geräuschloserem Tritte erfolgen. Dann kann auch geboten werden: Acht! Wiegegang! Links Anfangen und Stampfen nur des linken Gehschritts (worunter die Schritte, welche zusammen den Wiegeschritt links ausmachen, verstanden werden)! Vorwärts! — Marsch! und dann im Wechsel: Acht! Stampfen nur des rechten Gehschritts! — Marsch! Das „Marsch!“ wird hierbei geboten zugleich mit dem Niederstellen des Fußes, welcher den dritten der drei Schritte macht, in diesem Falle also beim Niederstellen des linken Fußes.

d. Armübungen, mit welchen das Wiegegehen begleitet werden kann.

Nachdem nun auch bereits geübte Gang-, Lauf- und Hüpfarten in geordnetem Wechsel mit den beschriebenen Darstellungsweisen des Wiegeganges gebracht worden sind, können auch zugleich im Anschluß an den Rhythmus dieser Gangbewegung Armübungen zugeordnet werden.

So kann z. B., nachdem erst die Schüler geübt worden sind, während des Wiegegehens die verschiedenen Haltungen der gestreckten und gebeugten Arme auszuführen, und nun wieder im Wiege-

gehen begriffen sind, geboten werden: Acht! Stampft je den ersten Schritt rechts! — Marsch! und dann: Gleichzeitig mit diesem Stampfen Aufschwingen der gestreckten Arme und gleichzeitig mit dem ersten Schritt links Abschwingen derselben! — Marsch! worauf die Lebenden diese Armbewegungen stets beim Wechsel des Wiegeschrittes rechts und links ausführen und fortsetzen, bis etwa der Lehrer befiehlt: Acht! Arme! — Ab! oder: Hände zum Stütz! — An! oder: Kreuzen der Arme vor der Brust! — An!

Das Auf- und Abschwingen der gestreckten Arme während des Wiegeganges kann auch in schnellerem Wechsel so geordnet werden, daß je bei der ersten Schrittbewegung des Wiegeschrittes das Aufschwingen, je bei dem dritten Tritte das Abschwingen erfolgt, entweder nur bei den Wiegeschritten der einen Seite, oder beider Seiten. In gleicher Weise kann dann auch das Seit- und Vorstrecken im Wechsel mit dem Herabhängen [der Senkhalte] der Arme, mit dem Stütz derselben an den Hüften, mit dem Handklappen, oder mit dem Kreuzen vor der Brust beim Wiegehen dargestellt werden.

e. Der Wiegegang auf den Zehen und das Wiegelaufen.

Erst wenn die Schüler Gewandtheit in dieser Gangweise haben, wird auch der Wiegegang auf den Zehen dargestellt und nach diesem der Wiegelauf, wobei im $\frac{3}{8}$ Takt die Wiegeschritte gehüpft werden, doppelt so schnell als beim Wiegegehen. Der Lauf wird bald auf dem ganzen Fuße, bald nur auf den Zehen geordnet, bald mit Betonung der drei Wiegeschritte oder nur je des ersten der drei Schritte und endlich ohne Betonung mit gewöhnlichem Niederhüpfen der laufenden Beine. Auch hierbei begleitet der Lehrer die beschleunigte Bewegung mit einer hüpfenden Singweise, welche den Rhythmus der je gestoßenen drei Hüpfschritte nachahmt.

Werden noch Wiegegang und Wiegelauf im Wechsel dargestellt, so gewinnt die eine Bewegung Bestimmtheit an der anderen.

f. Das Wiegehüpfen an Ort.

Wir lassen nun als weitere Entwicklung des Wiegeschrittes die Hüpfart folgen, welche wir als gewöhnlichste Darstellung „**Wiegehüpfen**“ nennen, indem wir uns vorbehalten, Arten des Wiegehüpfens, wobei andere als die hier nächst zu beschreibenden Bewegungen vorkommen, später zu umschreiben und genauer zu bezeichnen.

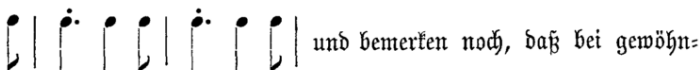
Unser gewöhnliches Wiegehüpfen*) ist aus dem gewöhnlichen Wiegegang mit Seitsschritten abgeleitet und wird so dargestellt, daß bei dem Beginnen der Übung links aus der zweiten Stellung mit dem Aufhüpfen des rechten Beines zugleich das linke Bein in mäßigem Bogen spreizt und zu dem Seitsschritt niederhüpft, unverweilt aber das rechte Bein zum Kreuzschritt vor das linke niedergestellt wird, und dann zum Schluß eines Wiegehupfes der Wechselstand wie beim Wiegegang erfolgt.

Der Wiegehupf rechts folgt nun so, daß das linke Bein aufhüpft, das rechte die gekreuzte Haltung vor dem linken Beine durch Spreizen im Bogen verläßt und zum ersten Seitsschritt rechts niederhüpft, worauf das linke Bein zum Kreuzschritt vor das rechte Bein niedergestellt wird, und zum Schluß des Wiegehupfes rechts der Wechselstand erfolgt.

Der geeignetste Takt für eine jede der beiden Bewegungen ist $\frac{6}{8}$ Takt, wobei also je auf einen Wiegehupf ein ganzer Takt kommt. Die Bewegung wird auf die Takttheile so geordnet, daß das je die Bewegung einleitende und vorausgehende Ab- und Niederhüpfen der verschiedenen Beine eine $\frac{1}{8}$ Zeit erfüllt und als sechstes Achtel eines ganzen Taktes den Aufstakt bildet, worauf das zum Kreuzschritt gestellte Bein, welches eigentlich den zweiten Wiegeschritt ausführt, den ganzen Takt beginnt und $\frac{3}{8}$ Zeit steht, worauf mit diesem im Wechselstand das zurückgestellte andere Bein nur $\frac{2}{8}$ Zeit steht, und die Zeit des letzten $\frac{1}{8}$

*) Der ältere Name der Übung „Baskehsprung“ ist fast ganz außer Gebrauch gekommen.

wieder als Auftakt mit der erneuerten Bewegung des Ab- und Niederhüpfens erfüllt wird. Wir geben folgende Ver-
sinnlichung für das Wiegehüpfen eines Hufes links und rechts:



licher Übung ein mäßiges Zeitmaß der Geschwindigkeit eingehalten werden soll, daß überhaupt das Wiegehüpfen, welches stets auf den Zehen ausgeführt wird, im Verhältniß zum Wiegelaufen eine gebundene Bewegung ist, was auch bei der begleitenden rhythmischen Singweise beachtet werden muß.

g. Das Wiegehüpfen mit zugeordneten Arm-
übungen und das Wiegehüpfen seitwärts.

Haben die Schüler das Wiegehüpfen in aufeinanderfolgendem Wechsel mit Wiegegehen und Wiegelaufen genauer untersuchen und darstellen gelernt, so kann der Lehrer demselben auch rhythmische Armthätigkeiten zuordnen, wie beim Wiegegehen, und es kann selber diese Hüpfart, bei gleicher Schrittweise, wie die beim Vorwärtshüpfen beschriebene, in der Richtung rückwärts geübt werden, wobei je das zum Seitschritt niederhüpfende Bein sich schräg rückwärts bewegt, und endlich auch in beiden Seitenrichtungen links und rechts, wobei je das niederhüpfende Bein sich entschieden seitwärts bewegt. Dabei muß aber der Lehrer zeigen, daß z. B. beim Wiegehüpfen seitwärts links je der Wiegehupf links hin mehr Raum links gewinne, als der rechts hin gehende Wiegehupf rechts, welcher den Hüpfenden etwa nur halb so weit fortbewegen soll, als der linke Hupf. Die Schüler begreifen bei gegebener Anschauung leicht den Zweck dieser Anordnung und haben aus Erfahrung bereits gelernt, daß sich der mit gleichen Seitritten Wiegehüpfende nur hin und her auf gleicher Stelle, an Ort und nicht von Ort, bewegt.

Der Lehrer wird nun selber ermessen, in welcher Weise der Gemeinübung er die Schüler dieses Wiegehüpfen in den von der gewöhnlichen Hüpfrichtung abweichenden Richtungen vornimmt.

Wie beim Taktgehen, Taktlaufen, Hopsergehen, Kiebitzgehen und den verschiedenen im Takte darstellbaren Hüpfübungen die Zeit der Bewegung bald gemäßigt, bald gesteigert werden kann, damit die im Anschluß an die gemessene Zeit gebundene Übung zu freierer und mannigfaltigerer Entwicklung komme, so kann der Lehrer auch das Wiegehüpfen an verschiedene Zeitordnung binden.

III. Abschnitt.

Nachdem die Grundformen derjenigen Gang-, Lauf- und Hüpfarten, welche zur gemeinsamen Übung der Anfänger im Turnen besonders geeignet sind, diesen bekannt und geläufig geworden sind, wird das Augenmerk wieder mehr auf Ordnungsübungen, und zwar hauptsächlich auf reigenartige Formen der gemeinsamen Fortbewegung der Scharen gelenkt.

1. Das Vorziehen der Reihen, der Winkelzug, der Segenzug, die Acht, die Schnecke, der Umzug langs der Reihe.

Nachdem unsere Schüler mit der größeren Entwicklung ihrer leiblichen Thätigkeiten in Freiübungen, welche stets in Gemeinübung der verschiedenen Ordnungen ausgeführt wurden, auch reicher geworden sind an Vorstellungen und Begriffen, kann der Lehrer wieder eine weitere Auswahl von Ordnungsübungen folgen lassen.

a. Das Vorziehen der Reihen aus der Flankenlinie zur Flankenlinie.

Die drei Reihen werden in einer Reihe in Flanke gestellt und es wird geboten: Acht! Taktgehen an Ort, links Anfangen! — Marsch! und hierauf: Acht! Die dritte Reihe zieht links von der ersten und zweiten Reihe (in Linie) vor die erste Reihe. Sobald unter Leitung des Lehrers, der die Schüler auffordert, bei diesen Übungen des **Vorziehens** stets eine Ganglinie einzuhalten, welche längs der Aufstellungs- oder Ganglinie der bereits aufgestellten oder gehenden Reihe hinläuft,

die dritte Reihe wieder in die Linie vor der ersten Reihe eingebogen ist und an Ort geht, wird geboten: Acht! Zweite Reihe in die Linie vor die zweite Reihe! — Marsch! und endlich: Acht! Erste Reihe in die Linie vor die zweite! — Marsch! worauf die drei Reihen wieder in der ersten Aufstellungsordnung gereiht stehen, wenn auch auf einem Abschnitte der gewöhnlichen Umzugsbahn, welcher um die Länge der Linie der geeinigten drei Reihen von dem zuerst eingenommenen räumlichen Abschnitte derselben abliegt.

Das Vorziehen der dritten, zweiten und ersten Reihe wird dann auch so geordnet, daß je die hintere Reihe aus der Stellungslinie ausbiegt, worauf die zweitletzte der bereits vorausziehenden, z. B. der dritten folgt, sobald diese bei ihrem Führer vorübergezogen ist, und dann mit der gleichfalls nachziehenden ersten Reihe wiederum in die Verlängerung der ursprünglichen Stellungslinie einbiegt, wenn die nun vorausziehende dritte Reihe in derselben bereits eingetreten ist.

Wenn diese Ordnungsübung in solcher Weise vorbereitet worden ist, so kann dieselbe auch so dargestellt werden, daß während des ununterbrochenen Vorwärtsgehens die einzelnen Reihen im Wechsel vorziehen vor die anderen. Der Lehrer macht dabei die Schüler aufmerksam, daß je die Reihe, welche vorn zieht, ihre Schritte verkürzen, während die Reihe, welche im Vorziehen begriffen ist, bei gleichem Taktgang mit den anderen Reihen ihre Schritte verlängern müsse, so lange, bis auch sie an die Spitze der anderen Reihen gelangt ist.

Wenn anfangs die vorziehenden Reihen links von den anderen vorüberzogen, so kann dann ebenso das Vorüberziehen rechts von den vorderen Reihen geordnet werden.

b. Der Gegenzug. *)

Der Lehrer, welcher die drei Reihen wieder [ein wenig von der Schranke des Übungsraumes entfernt] in eine Linie in Flanke

*) Vergleiche hierzu und zum Folgenden die Figuren 13 bis 18 in der „Turnlehre“, Th. IV, Gemeinübungen auf S. 44 ff.!

gestellt hat, verkündet jetzt, die Linie solle sich längs ihrer rechten Seite im **Gegenzug** fortbewegen. Hierbei dreht der sich im Vorwärtsgehen fortbewegende Führer sich rechts in einem kleinen Halbkreis herum und schreitet alsbald wieder in einer geraden mit der Aufstellungslinie der Reihe gleichlaufenden Linie vorwärts, und alle einzelnen Gereihten folgen nach einander dem Führer in derselben Ganglinie, so daß sich die Reihe nun im Weiterziehen in der gewöhnlichen geschlossenen größeren Umzugsbahn, dicht an den Schranken des Übungsplatzes rechts herum fortbewegt. Sobald dann die Reihe während des Taktgehens vorwärts im gewöhnlichen Umzug begriffen ist, kann weiter befohlen werden: Acht! Gegenzug rechts! — Marsch! und wenn dieser vollbracht, wiederum: Gegenzug links! — Marsch! worauf der Führer im kleinen Halbkreis links und dann der linken Seite der Reihe entlang vorwärts geht, und die Einzelnen der Reihe ihm folgen und links gegenziehen.

Wenn einmal bestimmt worden ist, daß der Gegenzug „längs der Reihe“ erfolgen soll, so braucht dieser Zusatz der näheren Bestimmung beim Befehle nicht wiederholt zu werden, die Schüler halten eine geübte, oft wiederkehrende Ordnungsbestimmung leicht ein.

Da nun bei den Biegungen der geschlossenen gewöhnlichen Umzugslinie die Reihe oft selber eine gebogene Gestalt hat, so wird den Schülern geboten, beim Gegenziehen stets eine Linie einzuhalten, welche mit der Ganglinie der Reihe gleichläuft, möge dieselbe eine gerade oder kreisförmige sein, überhaupt stets den Anhalt an der gehenden Reihe selber zu nehmen.

c. Der Winkelzug.

Die Schüler haben jetzt so viel Ordnungsfertigkeit in den Bewegungen der Reihe, daß der Lehrer gebieten kann: Acht! Gewöhnlicher Umzug! Vorwärts! — Marsch! und dann: Führer rechts um! — Marsch! worauf die ganze Reihe diesem folgt, indem ein jeder Einzelne das „Rechts um“ ausführt, sobald er auf dem Punkte der Ganglinie angekommen, auf welchem der Führer in eine andere, zur ersteren rechtwinklige Ganglinie einbog.

Nachdem nun die neue Richtung eingeschlagen ist, kann der Lehrer anfangs in längeren, dann aber auch in kürzeren Zeitfolgen bald: Führer, links um! oder: rechts um! — Marsch! gebieten, wobei sich die Reihe in **rechtwinklig zusammengesetzten geraden Ganglinien** fortbewegt.

Der Lehrer sucht dabei von den Schülern ein möglichst genaues Nachkommen seiner Anordnungen, doch nur soweit sie dieser Altersstufe eben zugemuthet werden können, zu erreichen.

Im Wechsel mit dieser Fortbewegung in rechtwinkligen Einbiegungen der Reihe wird dann auch der Gegenzug dargestellt, welcher jetzt, bei dem in langsameren oder kürzeren Zeitfolgen erneuten Befehl: Gegenzug rechts! und hierauf: Gegenzug links, die Fortbewegung in der Schängellinie bewirkt, welche damit zu größeren oder kleineren Gegenbewegungen und langsamer oder schneller wiederkehrenden Windungen angeordnet werden kann.

d. Die Achte, ohne Durchkreuzung.

Nun kann auch der Lehrer die Reihe rechts oder links in größeren oder kleineren Kreislinien oder zur **Achte** (8) verbundenen Kreislinien fortbewegen, indem er befiehlt: Acht! Kreisgehen! Führer links um! — Marsch! oder: Acht! Kreisgehen! Führer rechts um! — Marsch! worauf im ersten Falle alle Einzelnen wie der Führer in die Kreislinie einbiegen, sobald sie den Angelpunkt, welcher die neue Ganglinie mit der ersten Ganglinie bildet, erreicht haben. Ohne Schwierigkeit können dann auch nur halbe Kreise oder Kreishbogen aller Art geordnet und namentlich zum Schängeln in Bogenlinien vorausbezeichnet und von der Reihe, welche dem Führer folgt, durchgangen werden. Der Lehrer knüpft hierbei die Fortbewegung der Reihe in den verschiedenen kreisförmigen einfacheren oder zusammengesetzteren Ganglinien, welche den Schülern bereits in Uebungen, die der Lehrer als Zugführer geleitet hatte, bekannt geworden, absichtlich an den Befehl, um die Schüler selbstständiger zu machen und unabhängig von seiner eigenen Führung. Es wird z. B. verkündet: Acht! Schängeln im Kreishbogen! Führer rechts um! — Marsch und

dann, stets nach dem Ermessen des Lehrers nach zurückgelegtem größeren oder kleineren Kreisbogen: Links um! — Marsch! und so fort im Wechsel der beiden Befehle. Dann kann auch geboten werden: Acht! Kreisgehen zur Achte! Führer links um! — Marsch! und hierauf nach durchzogenem größeren Halbkreis: Rechts um! — Marsch! Der Lehrer hat dabei zu beachten, daß die beiden Kreise so weit gedehnt seien, daß die ganze Reihe in einem Kreise Platz findet, und das Weiterziehen des Führers durch die verbundene zweite Kreislinie ungestört vor sich gehen kann.

Wie der Gegenzug der Reihe beim Gehen derselben in gerader Linie gemacht wurde, so kann derselbe auch jetzt geordnet werden, wenn die Reihe in einer bogenförmigen Linie, in einer Kreislinie und selber in einer aus Bogen zusammengesetzten Schlängellinie zieht, und zwar so, daß der Gegenzug längs der Reihe bald rechts, bald links geboten wird.

e. Die Schnecke.

Es fällt jetzt den Schülern leicht, auch das Ziehen und Gegenziehen in der Schneckenlinie zu lernen, wobei aber der Lehrer selbst wieder die Reihe führt. Die Reihe folgt dem Lehrer in einer in weitem Bogen geschweiften Linie, welche sich stets mit Schneckenwindung nach der Mitte verjüngt. Sobald nun einige Windungen durchzogen sind, und diese in der Richtung rechts um erfolgten, so ruft der Lehrer: Gegenzug links um! und die Einzelnen der Reihe wechseln nach einander, wie er selber, in dem Mittelpunkte der Schneckenlinie aus dem Kreisgehen rechts herum zum Kreisgehen links herum und folgen im Gegenzug längs der Reihe den sich nunmehr immer mehr erweiternden Schneckenwindungen. Wie hierbei der Einzug in die **Schnecke** rechts, der Gegenzug links erfolgte, so kann jetzt auch links in die Schnecke eingezogen werden und mit dem Gegenzug rechts aus derselben.

Im Anfang führe der Lehrer die Schüler nur durch wenige Schneckenwindungen, welche in größerem Abstände auseinanderliegende gleichlaufende Linien bilden, damit beim Gegenziehen die

Schüler ihre Einreihungsordnung leichter einhalten können. Haben dann die Schüler einmal die Übung begriffen, und hat ihre Aufmerksamkeit an Spannkraft zugenommen, so können die Windungen der Schnecke vervielfältigt und die untereinander gleichlaufenden Schneckenlinien in kleinerem Abstände von einander gehalten werden. Es ist zweckmäßig, wenn die ganze Übung im Taktgehen ausgeführt wird; die eine Ordnung unterstützt die andere.

f. Der Umzug längs der Reihe.

Eine weitere Entwicklung gewinnen diese Ordnungsübungen der Reihe, wenn der Lehrer den **Umzug**, statt an den Schranken des Übungsraumes, nun auch **längs der Reihe** vornehmen läßt. Dabei beginnt die Bewegung mit dem Gegenziehen und wird durch wiederholtes Gegenziehen in gleicher Richtung fortgesetzt, so daß die Ganglinie der Reihe eine geschlossene wird, indem je der Vorausziehende mit Kreisgehen in kleinem Bogen wieder in die Ganglinie gegenzieht, welche der Letzte der Reihe geräumt hat und sich diesem anreihet. Dieser Umzug, bei welchem sich die ganze Reihe in kleinster Bahn gleichsam um sich selber bewegt, endet damit, daß nach durchgangener Umzugslinie die Reihe wieder in ihre zuerst eingenommene Stellungslinie zurückkehrt. Der Lehrer stellt zuerst wieder Alle in gerader Linie in Flanke auf und befiehlt: Acht! Umzug rechts längs der Reihe mit Taktgehen! — Marsch! und ebenso Umzug links! — Marsch!

Nach vollendetem Umzug kann dann die Reihe den gewöhnlichen Umzug in der mit den Schranken des Platzes gleichlaufenden Linie machen, und während der Fortbewegung wird dann der Umzug längs der Reihe, oder mit diesem wieder im Wechsel nur der einfache Gegenzug befohlen.

Diese Aufforderung zum Umzug längs der Reihe wird sowohl dann gegeben, wenn sich dieselbe in gerader Ganglinie bewegt, als auch dann, wenn sie die Einbiegungen der allgemeinen Umzugslinie durchzieht.

Eigenthümlich gestaltet sich der Umzug längs der Reihe, wenn diese sich in einer aus geraden Linien zusammengesetzten

Ganglinie fortbewegt, oder in kreisförmigen Linien, wie z. B. in den Kreislinien der Achte, in der Schlangelinie, in der Schneckenlinie; er bildet überhaupt mit dem Gegenzug eine der anwendbarsten Ordnungsübungen, die noch das Eigenthümliche hat, daß der Umzug einmal nur oder als fortgesetzter Umzug mehreremal aufeinanderfolgend dargestellt werden kann.

2. Die Gegenzüge im Reihenkörper.

a. Gegenzug und Umzug der einzelnen Reihen einer dreireihigen Plankentlinie.

Wenn der Gegenzug und Umzug der einen Reihe von den Schülern begriffen und fertig geübt ist, so kann der Lehrer die eine Reihe wieder in ihre drei Glieder theilen, so daß alle drei Reihen in einer Linie in Plank gestellt sind. Der Lehrer bestimmt dann für jede der drei Reihen den Führer, prüft vor dem Beginnen der Uebung durch die bekannten Mittel, ob ein Jeder seine besondere Eingliederung kennt, und ordnet hierauf etwa folgende Uebungen und Befehle: Acht! Erste Reihe Tattgehen vorwärts! — Marsch! und es wird, während nun diese eine erste Reihe auf der gewöhnlichen Umzugslinie sich fortbewegt, im Wechsel bald ein Gegenzug bald ein Umzug längs der Reihe, sowohl rechts als auch links, in gleicher Weise, wie oben diese Uebungen für die zu einer Einheit vereinten drei Reihen beschrieben worden sind, ausgeführt, und zwar bei der Fortbewegung jener ersten kleinen Reihe in geraden, kreisförmigen und zusammengefügten Linien aller Art, wie wir dieselben oben namhaft gemacht haben. Hat der Lehrer mit der ersten der drei Reihen die gerade beabsichtigten Ordnungsübungen gemacht, so wird derselben geboten, im gewöhnlichen Umzug sich der dritten aufgestellten Reihe anzureihen.

Nun wird die zweite Reihe und nach dieser die dritte Reihe zu gleicher Uebung jede für sich vorgeboten, und beide reihen sich je nach Anordnung des Lehrers wieder an die vor ihnen bereits allein geübten und wieder zurückgestellten Reihen an, so daß mit

der Anreihung der dritten Reihe die ganze Linie der in Flanke gestellten drei Reihen wieder hergestellt ist.

Nun gebietet der Lehrer: Acht! Im Taktgang vorwärts zum gewöhnlichen Umzug! — Marsch! worauf die vereinigten drei Reihen zugleich die Fortbewegung in einer Linie beginnen. Während des Gehens ruft nun der Lehrer etwa: Eine jede der drei Reihen längs ihrer Reihe Gegenzug rechts! — Marsch! worauf die Führer der drei Reihen zugleich zum Gegenzug einbiegen, und die Einzelnen jeder Reihe ihrem Führer folgen, so daß nach erfolgtem Gegenzug alle drei Reihen wieder eine in Flanke geordnete Linie bilden, wenn auch bei veränderter Einreihungsordnung der ursprünglichen Anreihung der Reihen unter einander.

Zulezt, nachdem sich die ganze Linie einige Zeit hindurch auf der gewöhnlichen Umzugsbahn fortbewegt hat, kann etwa geboten werden: Acht! Eine jede Reihe für sich Gegenzug links! — Marsch! und die ganze Linie wird wieder in ihre ursprüngliche Ordnung zurückgeführt.

Wie mit einander die in einer Linie umziehenden einzelnen Reihen den Gegenzug eine jede längs ihrer besonderen Reihe darstellten, so kann in gleicher Weise nun auch der Umzug rechts oder links für eine jede Reihe in gleichzeitige Ausführung gebracht werden, und endlich können beide Uebungen, der Gegenzug und der Umzug, auch im Wechsel aufeinanderfolgend dargestellt werden.

b. Gegenzug und Umzug der Rotten einer dreireihigen Flankensäule.

An diese Darstellungen des Gegenzuges und Umzuges einer Reihe und mehrerer in Flankenlinie gestellter Reihen schließt sich jetzt folgende weitere Entwicklung dieser Ordnungsübungen. Der Lehrer läßt die zweite und dritte Reihe sich links von der ersten in Flanke geordneten anreihen, so daß die Rotten oder Gleichzähligen der drei Reihen in Stirn stehen, und der ganze dreigliedrige Reihenkörper wird zum Taktgehen vorwärts und Um-

ziehen der gewöhnlichen Umzugslinie aufgefordert. Dann wird befohlen: Acht! Gegenzug mit Kotten rechts, längs dem Reihenkörper! — Marsch! worauf die drei, welche die erste Rotte ausmachen, mit einander sich auf einem kleinen Kreisbogen an die rechte Seite des Reihenkörpers begeben und gegenziehen, die nachfolgenden Kotten je auf dem gleichen Abschnitte der geordneten Umzugsbahn gleichfalls umlenken und der ersten Rotte nachziehen, worauf, sobald alle Kotten sich herumgewendet haben, der Reihenkörper (die Säule der drei Flankenreihen) wieder gerade vorwärts zieht.

Sobald nun die Fortbewegung einige Zeit lang gewährt, befiehlt der Lehrer auch den Gegenzug links und dann im Wechsel mit dem Gegenzug auch den Umzug mit Kotten rechts und links längs dem Reihenkörper.

War dessen Ganglinie und Gestalt bisher eine gerade, so kann der Lehrer den Reihenkörper nun auch in einer größeren und kleineren Kreislinie gehen lassen und längs der gebogenen Seiten desselben den Gegenzug und Umzug gebieten.

Selber das Gehen in einer Schneckenlinie kann in der gegebenen Ordnung des Reihenkörpers unter Führung des Lehrers unternommen werden, und es können die Kotten bald im Gegenzug, bald im Umzug durch die Windungen dieser Linie, welche hierbei in einem genügend weiten räumlichen Abstände voneinander gehalten werden müssen, geführt werden.

Zu festerer Bindung der Ordnung kann geboten werden, daß sich die Einzelnen der Kotten Arm in Arm, oder Hand in Hand fassen, ein Hilfsmittel, das namentlich bei Ordnungsschwachen nicht zu übersehen ist.

Die Rückgestaltung der zur dreigliedrigen Säule gereihten Reihen zur Linie kann nun auch durch Gegenzug der einzelnen Reihen geordnet werden, indem der Lehrer während der Aufstellung oder Fortbewegung des Körpers zuerst der ersten Reihe gebietet, den Gegenzug rechts zu machen, darnach, wenn der Letzte der Reihe abgezogen ist, der zweiten und endlich, wenn auch deren

Leh-ter abgezogen ist, der dritten Reihe. Nun zieht wieder die aus drei Reihen bestehende Linie in Flanke weiter, und der Lehrer kann im Wechsel den Gegenzug und Umzug bald von dieser Linie, bald von jeder einzelnen ihrer drei Reihen und endlich auch von dem zur Säule umgeordneten Reihenkörper darstellen lassen. *)

3. Das Neben- und das Hinterreihen der Einzelnen eines Paares und einer Viererreihe.

a. Die Eintheilung in Paare.

Unsere Schüler, welche ihre allgemeine Einreihung in der einen Reihe, sowie ihre besondere Einreihung je in einer der drei Reihen und endlich die in den Rotten der Gleichzähligen erfaßt haben, können nun in eine noch größere Gliederung, neben der bereits bestehenden, getheilt werden, wodurch die Umgestaltung in Reihenkörper verschiedener Ordnung eigenthümliche Uebungen darbieten.

Der Lehrer stelle zuerst wieder Alle in einer Reihe in Stirn auf, theile diese wieder in die drei Reihen und verkünde, es solle jetzt eine jede der drei Reihen noch einmal in sechs Reihen von je zwei Gereihten getheilt werden, so daß die drei Reihen zusammen achtzehn **Paare** oder [was dasselbe ist] kleinste Reihen zählen. Dann beginnt er bei dem rechten Flügel der Aufgestellten die Eintheilung, indem er je durch „Eins“, „Zwei“ Zählen den Ersten und Zweiten der achtzehn Paare bestimmt. Durch Zeichengeben von Seite der Aufgerufenen sucht nun der Lehrer zu ermitteln, ob die Eingetheilten ihre neue Ordnung erkannt haben. Diese Uebungen der Prüfung können etwa so angestellt werden, daß der Lehrer zuerst erforscht, ob alle Ersten und alle Zweiten der achtzehn Reihen ihre Zusammenhörigkeit als Gleichzählige (oder Rotten) kennen und bezeugen können, was dann noch da-

*) Einen an dieser Stelle fortgefallenen Satz der ersten Auflage wird man unten wiederfinden.

durch in bestimmtere Gränzen gebracht werden kann, daß je die Ersten oder Zweiten der ersten, zweiten oder dritten Zwölferreihe, ihre Eintheilung zu bezeugen, aufgerufen werden können. Dann kann der Lehrer einer jeden der achtzehn Reihen ihre Zahl zutheilen und prüfen, ob die einzelnen Paare ihre Ordnung kennen, oder es können auch die sechs Paare einer jeden der drei Zwölferreihen besonders abgetheilt werden, so daß gleichzählige Paare in denselben entstehen, wodurch noch mehr Mannigfaltigkeit in diese Uebungen des Bezeugens der Eintheilung in verschiedene Gliederungen möglich werden. Wir überlassen dem Lehrer nach Gutdünken, diese Vorbereitungen der Ordnung, welche von Zeit zu Zeit vorgenommen werden können, mehr oder weniger durchzubilden, und wollen nun zu folgenden Ordnungsübungen weiter-schreiten.

b. Die Reihungen in Paare.

Der Lehrer befiehlt: Acht! Rechts! — Um! und sobald Alle auf einer geraden Reihe in Flanke stehen, wird geboten: Acht! Die Zweiten reihen sich links (in Stirn) neben die Ersten! — Marsch! Diese Uebung kann der Lehrer auch so vorbereiten, daß er mit der ersten Zweierreihe die Uebung beginnt und so alle Paare nacheinander sich nebenreihen läßt. Die Schüler lernen diese Uebung schnell, und es kann der Lehrer im Wechsel wieder gebieten: Die Zweiten reihen sich wieder hinter die Ersten (in Flanke)! — Marsch! worauf ebenso das Nebenreihen der Zweiten (in Stirn) rechts von den Ersten und auf dieses wiederum das Hinterreihen hinter dieselben (in Flanke) geübt werden kann. Dann wird der ganzen in Flanke gestellten Schar geboten: Acht! Taktgehen im gewöhnlichen Umzug! und, wenn sie sich fortbewegt: Acht! Die Zweiten Links Nebenreihen! — Marsch! Das „Marsch!“ wird beim Niederstellen eines rechten Beines zum Schritt gerufen, so daß die Zweiten wo möglich mit einem Schritte links schräg vorwärts links in die Stirnlinie mit den Ersten kommen, und nun alle Paare hintereinander ziehen. Nach einiger Zeit wird dann wie-

der geboten: Acht! (in Flanke) Hinterreihen der Zweiten! — Marsch! wobei das „Marsch!“ beim Niederstellen eines linken Beines zum Schritt gerufen wird, so daß die Schüler mit einem Schritte rechts schräg rückwärts rechts in die Flanklinie hinter die Ersten einbiegen können.

Sind nun alle einzelnen Folgen von Paaren der Zahl nach bestimmt, oder auch nur je die sechs Paare der drei Zwölferreihen für sich abgezählt, so kann im ersten Falle etwa geboten werden: Acht! Die Zweiten des dritten, des neunten und des zwölften Paares! Links Nebenreihen! — Marsch! und dann: Alle übrigen Zweiten thun das Gleiche! — Marsch! und ferner: Alle Zweiten der ungeraden achtzehn Paare reihen sich hinter in Flanke! — Marsch! und endlich: Ebenso alle Zweiten der geraden Paare! — Marsch! — Sind je die sechs Paare der drei Zwölferreihen der Zahl nach abgetheilt, so kann etwa geboten werden: Acht! Die Zweiten der ersten Reihe! Links Nebenreihen! — Marsch! und hierauf: Ebenso die Zweiten der dritten Reihe! — Marsch! und zuletzt: Ebenso die Zweiten der zweiten Reihe! — Marsch! oder es wird, wenn die Hinterreihung der Paare (in Flanke) von einer der drei Zwölferreihen nach der anderen wieder hergestellt ist, geboten: Acht! Die Zweiten aller ersten Paare! Links Nebenreihen! — Marsch! und dann etwa: Ebenso die Zweiten aller zweiten, dritten, vierten, fünften und sechsten Paare! — Marsch! worauf ebenso die Wiederhinterreihung (in Flanke) geboten werden kann.

Wie bei all den genannten Übungsfällen die Zweiten stets links nebenreichten, so kann in gleicher Weise auch das rechts Nebenreihen geordnet werden, wobei der Befehl Marsch! beim Nebenreihen (in Stirn) stets bei dem Niederstellen eines linken Schrittes gegeben wird, beim Hinterreihen (in Flanke) hingegen je bei dem Niederstellen eines rechten Beines.

Wie bisher die Zweiten das Nebenreihen in Stirn und Hinterreihen in Flanke auszuführen hatten, während die Ersten

in unverrückter Ordnung blieben, so kann nun auch, sobald Alle wieder in Flanke aufgestellt sind, geboten werden: Acht! Die Ersten reihen sich links neben die Zweiten (in Stirn)! — Marsch! worauf alle Ersten mit einem Schritte rechts schräg rückwärts rechts an die linke Seite der in ihrer Stellung verbleibenden Zweiten treten, und alle Paare hintereinander in Stirn stehen. Dann wird auch geboten: Die Ersten reihen sich vor die Zweiten (in Flanke)! — Marsch! wobei dieselben mit einem Schritte links schräg vorwärts links in die Flankenlinie der Zweiten zurückkehren.

Die Uebung kann wie die voraus beschriebene auch während des Taktgehens an Ort und von Ort in der Gangrichtung vorwärts in all den Arten der Darstellung wie jene vorgenommen und geboten werden, nur muß hierbei der Lehrer seine Befehle so ordnen, daß der jeweilige Thatbefehl Marsch! mit Rücksicht auf die bestimmte Ausführung der geordneten Schritte gegeben wird.

Wenn die Stellungsveränderungen der gereihten Paare im Reihenkörper sowohl von den Zweiten als auch von den Ersten geübt sind, so können die Befehle zu denselben im Wechsel bald den Ersten und bald den Zweiten gegeben werden.

Wir überlassen nun dem Lehrer mit dem Reihenkörper, der aus einer Folge von achtzehn Paaren, welche in Stirn oder Flanke gereiht werden können, oder dem Reihenkörpergefüge,*) welches aus drei Reihenkörpern von je sechs solcher Paare gegliedert ist, verschiedene andere Ordnungsübungen, wie z. B. das Vorziehen, das Gegenziehen und Umziehen zu machen und schreiten zu folgender Uebung weiter fort.

c. Die Reihungen in den Viererreihen.

Die eine in Stirn geordnete Reihe Aller wird aufgestellt, und der Lehrer theilt dieselbe in zwölf Reihen von je Vieren,

*) Der Verfasser kennt das Wort: Reihenkörpergefüge noch nicht. sondern schreibt „ein Körper noch zusammengesetzter als ein Reihenkörper“. Jetzt ist das mundgerechtere Wort „Reihenkörpergefüge“ allgemein bekannt und wird allenthalben verstanden.

indem er vom rechten Flügel beginnend, durch Abzählen je den Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten einer jeden Reihe bestimmt und hierauf wieder einer jeden der zwölf Viererreihen ihre Einreihungszahl zutheilt. Dann wird allen zusammen Rechts um! geboten und, wenn die Aufstellung in Flanke geordnet ist, wird das Taktgehen an Ort in Gang gebracht. Hierauf wird angekündigt, es sollen die Einzelnen der ersten Viererreihe sich mit Taktgehen links neben den Ersten derselben in Stirn reihen, so daß mit vier Schritten die ganze Reihe in Stirn geordnet an Ort geht, worauf dann eine jede folgende der zwölf Reihen auf den Befehl Marsch! die gleiche Übung auszuführen habe. Auf den Befehl: Erste Reihe! Links Nebendreihen! — Marsch! wobei das „Marsch“ bei einem Niederstellen des rechten Beines erfolgt, die links aus der Flankenlinie Ausbiegenden bis neben den Ersten, welcher unverrückt an Ort geht, vorschreiten, kann im Anfang der Lehrer die an vier Schrittzeiten gebundene Ausführung durch Zählen Eins, Zwei, Drei, Vier regeln. Während nun die erste in Stirn geordnete Reihe an Ort taktgeht, folgen nach einander die Befehle: Zweite, dritte und so fort bis zur zwölften Reihe! — Marsch! wobei der Lehrer die besonderen näheren Bestimmungen des Befehles nicht mehr zu wiederholen braucht. Wenn nun alle Reihen in Stirn hintereinander gestellt sind, die Ersten aller Reihen ihren Stellungsort in der Linie fest eingehalten haben, wird verkündet, daß nun die Einzelnen der Viererreihen mit Taktgehen schräg rückwärts rechts sich wieder (in Flanke) hinter den Ersten reihen sollen. Auf den Befehl: Rechts Hinterdreihen (in Flanke)! — Marsch! wobei rechts angetreten wird, beginnt wieder die erste Viererreihe die Übung und je nach dem besonderen Aufruf die übrigen Reihen in aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten. Bei dieser Übung sollen die Rückveränderungen aus der Stirnstellung in die Flankenstellung auch in vier Schrittzeiten ausgeführt werden, was bei guter Leitung und einiger Übung gar keine Schwierigkeit hat. Wie nun die Reihen in zwölf aufeinanderfolgenden Zeiten eine jede

der beiden Stellungsveränderungen, welche selber wieder in gemessenen Schrittzeiten erfolgen, darstellen gelernt haben, so kann der Lehrer die Ordnungsveränderung des ganzen Körpers von allen Gliedern zugleich auf den Befehl: Acht! Links Nebenreihen (in Stirn)! — Marsch! ausführen lassen und ebenso auch den Befehl nachfolgen lassen: Acht! Rechts Hinterreihen (in Flanke)! — Marsch!

Bei einiger Ordnungsfertigkeit in dem so eben beschriebenen Umbilden der Reihen in Stirn und Flanke während des Taktgehens an Ort wird die gleiche Übung auch vorgenommen während des Taktgehens Aller in der gewöhnlichen Umzugslinie.

Haben die Schüler auch hierbei die Mahnung begriffen, daß namentlich je die führenden Ersten der zwölf Reihen bei der Nebenreihung in Stirn ihre Schritte verkürzen müssen, bis die Nebenreihung hergestellt ist, haben sie den Grund dieser Ordnung an den Wirkungen und Verstößen gegen die Ordnung, welche beim Uebersehen dieser Regel entstehen, erfahren, so wird auch das Reihen rechts neben den Ersten zur Stirnstellung und nach diesem wiederum die Rückveränderung in Flanke hinter demselben geordnet und geübt.

d. Die Reihungen in den Paaren und in den Viererreihen, Reihungen von Paaren.

Noch mehr Mannigfaltigkeit gewinnen diese Ordnungsübungen, wenn neben der Eintheilung der zwölf Viererreihen auch noch die Eintheilung in dreimal Zwölf fortbesteht, wenn ferner die zwölf Viererreihen in Beziehung auf die dreimal Zwölf wiederum in drei erste, drei zweite und drei dritte Viererreihen getheilt sind, der Wechsel der Übungen eine bunte Ordnung verschiedener Gliederungen zuläßt, so daß die Reihungsübung in den Viererreihen in Stirn und Flanke bald in allen Reihen, bald in drei aus bestimmten Zwölf bestehenden Reihen, bald in den gleichzähligen Viererreihen der dreimal Zwölf geordnet und dargestellt werden kann.

Es findet nun keine Schwierigkeit mehr, auch folgende Einteilung der Reihe Aller, welche sowohl in Zweierreihen (die Paare), als auch in Viererreihen zugleich zerlegt ist, zu treffen und dann der in Flanke gestellten gesammten Schar zu gebieten: Acht! Gewöhnlicher Umzug mit Taktgehen! — Marsch! und hierauf während der Fortbewegung etwa folgende Befehle zu geben: Acht! Links Nebenreihen zu Zweien (in Stirn)! — Marsch! und dann, wenn Paare gebildet sind, wieder zu gebieten: Acht! Links Nebenreihen der Paare zu Vieren (in Stirn)! — Marsch! und, sobald dann die Viererreihen in Stirn gehen: Acht! Die Zweierreihen reihen sich wieder (als Paare in Stirn) hintereinander! — Marsch! und ferner: Alle Einzelnen reihen sich wieder in Flanke! — Marsch! und nach dieser Ordnungsveränderung: Acht! Zu Vieren links Nebenreihen (in Stirn)! — Marsch! und endlich: Die Einzelnen reihen sich in Flanke! — Marsch!

Ebenso kann dann auch die Nebenreihung rechts geordnet und dann in Wechsel mit der Nebenreihung links gebracht werden, womit eine große Menge möglicher Abwechselungen in diesen Uebungen der Reihung gegeben ist, welche der Lehrer bei öfterer Wiederholung dieser Ordnungsübungen in Anwendung bringen kann.

4. Offene Aufstellungen.

Eine Ordnungsübung, welche unsere Schüler jetzt mit Leichtigkeit erlernen, ist das Bilden **offener Reihen**, sogenannt von den Lücken, welche durch die zwischen den Einzelnen geordneten Abstände entstehen, was hierbei die beabsichtigte Ordnungsübung ausmacht. Der Lehrer hat schon häufigen Anlaß gefunden, bei der Aufstellung und Fortbewegung der Reihe die Schüler auf die Ordnungswidrigkeit der bald zu gedrängten, bald zu offenen Anreihung aufmerksam zu machen; nun hebt er diese beiden Verhältnisse unterrichtend hervor und verkündet: Es sollen jetzt offene Reihen gebildet werden, wobei die Abstände der Einzelnen, nach einem bestimmten Maße geordnet, Forderung der Uebung sind.

a. Die offene Aufstellung der dreireihigen Säule.

Die Schüler werden in der dreireihigen Säule wie gewöhnlich in Stirn aufgestellt. Nun gebietet der Lehrer Händefassen der Nebenleute und fordert, sobald dieses geschehen, beide Flügel-männer der dritten [vornstehenden] Reihe auf, seitwärts, nach entgegengesetzten Richtungen so lange fortzugehen, bis Aller Einzelnen durch Händefassen verbundene Arme ihre größte Streckung erreicht haben. Sobald dies nun geschehen, wird geboten: Armlösen! — Löst! und die Reihe ist eine offene; die Abstände zwischen den Einzelnen betragen allenthalben ungefähr das Maß von zwei Schritten, die Ausdehnung der offenen dritten Reihe in der Stellungslinie von einem Flügel zum anderen überragt nach beiden Seiten hin merklich die Ausdehnung der noch geschlossen dastehenden beiden anderen Reihen. Hierauf werden die Gleichzähligen der zweiten Reihe aufgefordert, eine offene Reihe mit gleichen Abständen, wie sie die dritte Reihe darbietet, zu bilden, indem sie sich in Flanke mit ihren Gerotteten der dritten Reihe (das ist mit den Vorderleuten) richten. Sobald die zweite Reihe in ihren Abständen nach der dritten Reihe geordnet steht, wird auch die erste Reihe aufgefordert, sich in gleichen Abständen wie die vorderen Reihen zu ordnen, so daß auch hier die einzelnen Gereihten sich nach den vorn Gerotteten richten, der ganze Reihenkörper also nunmehr aus offenen Reihen, welche in Tiefe stehen, zusammengesetzt ist.

Nun wird geboten: Acht! Rechts um und Taktgehen an Ort! — Marsch! Nachdem nun verkündet worden, daß nun der Reihenkörper, zwischen dessen Rotten nun ebenso ein offener Raum liegt, wie zwischen den Einzelnen der Reihen, mit unverrücktem Einhalten des Abstandes von zwei Schritten, in fester Ordnung sich fortbewegen solle, wird geboten: Acht! Gewöhnlicher Umzug, Vorwärts! — Marsch! worauf die drei tiefgestellten offenen Reihen im Flankenmarsch weiterziehen.

Findet der Lehrer, daß die bezeichneten Abstände der Ein-

zeln jeder Reihe unter sich und damit zugleich auch die Abstände der in Stirn ziehenden Rotten von einander gewahrt werden, so wird geboten: Acht! An Ort Gehen! — Marsch! und alsbald verkündet, es sollen jetzt die drei Reihen aufeinanderfolgend, gleich als ob sie nur eine offene Reihe bildeten, zum gewöhnlichen Umzug abziehen. Hierauf folgt der Befehl: Acht! Erste Reihe vorwärts! — Marsch! und nach deren Abzug: Zweite Reihe! — Marsch! und zuletzt nach deren Abzug: Dritte Reihe! — Marsch! Der Lehrer wird häufig die Abstände, welche wider die Anordnung verrückt werden, herstellen müssen und kann dann zur Uebung des Augenmaßes in Bildung offener Reihen öfter dies Schließen der Reihen gebieten, damit für die einzelnen Gereichten die Erneuerung des Abstandes von zwei Schritten in wiederholte Uebung gebracht werde.

Auf den Befehl: Acht! Nach Vorn Schließen! — Marsch! verkürzt der Führer seine Schritte, und alle Gereichten schließen sich während des Gehens zu der geschlossenen Ordnung in Flanke zusammen, welche bei der gewöhnlichen geschlossenen Stellung der Reihe in Stirn und Veränderung in Flanke gilt und bereits den Schülern bekannt ist. Wir meinen die Flankstellung, welche bei ihrer Veränderung in Stirn das Geschlossenstehen der Gereichten frei und ungehindert bewerkstelligen läßt. (Siehe S. 20 unten!)

Haben sich nun die Reihen während ihrer Fortbewegung in Flanke aus offenen Reihen wieder in geschlossene Reihen umgestaltet, so wird wieder geboten: Acht! Deffnet die Reihen mit Abstand der Einzelnen von zwei Schritten, von der Mitte aus! — Marsch! worauf zuerst in der ersten Reihe vorn die Gereichten ihre Schritte verlängern und die Letzten in der dritten Reihe rückwärts gehen, bis nach und nach auch die zweite mittlere Reihe eine offene werden kann und geworden ist.

Nun können die zweite und dritte Reihe wieder aufgefordert werden, sich links von der ersten Reihe anzureihen, bei fester

Ordnung der einzelnen offenen Reihen, worauf bald die hinteren Rotten aufgefordert werden, sich nachziehend an die erste Rotten anzuschließen, bald der Befehl folgt, daß eine jede Rotten mit Einhalten der bezeichneten Abstände der ersten Rotten, von Rotten zu Rotten, in offener Reihung verharrend, nachziehe. Es genügt, wenn die Schüler das Bilden von offenen Reihen nur einigermaßen darstellen lernen, und der Lehrer braucht darum nicht kleinlich auf Einhalten des bestimmten Maßes der jeweilig geordneten Abstände zu sehen, wenn auch die Schüler, bei welchen man jetzt bereits auf verhältnißmäßig (zu ihrer ganzen Entwicklungsstufe) deutliche Vorstellungen und Begriffe von bestimmten verschiedenen Schrittmaßen rechnen darf, diese Uebungen selber mit Erfolg und in kurzer Zeit erlernen.

b. Offene Aufstellung der Säule von Paaren.

Eine Uebungsweise im Bilden offener Reihen von größeren Maßen des Abstandes, welche mehr Bestimmtheit als die bisherige erfordert, ist folgende. Der Lehrer theilt die eine Flankenreihe Aller in achtzehn Reihen von Zweien, läßt die Zweiten sich links neben die Ersten in Stirn reihen, und gebietet allen Reihen, sich nach einander dicht an die erste Reihe anzuschließen, bis der Abstand keiner Reihe von der anderen mehr als eine Leibestiefe beträgt. Dann verkündet der Lehrer, es solle jetzt eine offene Säule der Paare gebildet werden, wobei der Abstand der Paare von einander volle vier Schritte betrage. Alle je zu einem Paare Vereihten werden hierauf aufgefordert, Arm in Arm zu fassen, und nun gebietet der Lehrer: Acht! Taktgehen an Ort! — Marsch! Während nun die Bewegung erfolgt, verkündet er wiederum, eine Reihe nach der anderen solle, so oft er vier Schrittzeiten werde abgezählt und das „Marsch!“ befohlen haben, in der Richtung vorwärts durch die gewöhnliche Umzugslinie abziehen. Der Lehrer gebietet dann: Acht! Erstes Paar! Mit links Antreten — Marsch! Zwei, Drei, Vier! Marsch! Zwei, Drei, Vier! und so fort achtzehn Mal, bis alle Paare je nach vier Schrittzeiten aus dem Gehen an Ort mit

in die Fortbewegung hineingezogen sind, und sich so die offene Säule der Paare mit dem gesetzten Abstand zwischen den Reihen gebildet hat. Der Lehrer muß je das „*March!*“, welches hierbei mit einem linken Tritte zusammenfällt, und die erste von vier Schrittzeiten, in welcher stets das Fortschreiten eines Paares beginnt, rhythmisch hervorheben und lauter betonen als die Zahlen der drei folgenden Takt Schritte.

Diese Uebung macht zugleich den Schülern anschaulich, wie sehr das Einhalten der räumlichen Verhältnisse des Abstandes bei Gehenden von ihrer an ein Zeitmaß gebundenen Bewegung abhängig wird, namentlich wenn der Lehrer bei wiederholter Uebung die Anforderung an sie ergehen läßt, daß je die abziehenden Paare selber die vier Schrittzeiten laut zählen und dann während der ganzen Fortbewegung fortfahren sollen, je die vier aufeinanderfolgenden Schritte zu zählen, so daß nach und nach die ganze Folge der Reihen zugleich mit dem leitenden und Maß gebenden Lehrer rhythmisch und im Takte zählt und als offene Säule von Paaren taktgeht.

Man kann sich bald überzeugen, wie diese Uebungen des Gehens in gemessenen Abständen den Schülern leichter fallen, wenn, wie wir es hier absichtlich angeordnet haben, kleinere geschlossene Reihen von Zweien, Dreien oder Vieren offen hintereinander gereiht werden, als wenn nur Einzelne in offener Reihe die Abstände herstellen und während der Fortbewegung bewahren. Es erklärt sich dies sowohl aus der wachsenden Ordnungskraft, welche die Gemeinschaft den Einzelnen in der Reihe giebt, als auch aus den, bei größeren Reihenkörpern gegebenen augenfälligeren Anhaltspunkten für die räumlichen Messungen. Diese Wahrnehmung ist für den Lehrer sehr beachtungswerth und weist darauf hin, bei vielen Uebungen der Ordnung eher von ganzen Reihen eine Ausführung darstellen zu lassen, als von Einzelnen, ein Verfahren, welches mit dem ganzen Wesen der Gemeinübung und ihrem Verhältnisse zur Einzelübung gegeben ist, und welches dem Lehrer, der es mit Einsicht und Gewandtheit zu gebrauchen versteht, das Unterrichten viel leichter macht.

c. Offene Aufstellung der Säule von Viererreihen.

Ebenso kann nun auch der Lehrer die eine Reihe in zwölf Reihen von Vieren theilen, diese dicht hintereinander zu einem Reihenkörper ordnen und größere Abstände zwischen den Reihen in dem Maße von acht Schritten während des Taktgehens bilden lassen. Auch hierbei zählt der Lehrer je die acht Schrittzeiten, indem er je den ersten Schritt links mit „*March!*“ betont, und die Schüler lernen zugleich mit dem Herstellen offener und räumlich gemessener Abstände ihre Fortbewegung im Gehen an ein bestimmteres Maß der einzelnen Schrittlänge binden, den Gang selber an verschiedene Rhythmen in der Zahl der je zu einem Schreiten verbundenen Schritte knüpfen.

d. Öffnen und Schließen von Reihen während des Umzuges.

Nach diesen Übungen stelle der Lehrer wieder die drei Zwölferreihen der Tiefe nach auf und lasse eine Reihe nach der anderen während des Umzugs in der gewöhnlichen Ganglinie, eine jede für sich, die Übungen des Bildens offener und geschlossener Ordnung der Einzelnen in der Reihe darstellen, wobei bald Abstände von zwei Schritten, bald größere Abstände von vier und acht Schritten geboten werden, so daß die in Reihe Ziehenden sich zu verschiedenen Mäßen des Abstandes abwechselnd einander nähern und sich von einander entfernen. Es kommt jetzt darauf an, daß die Schüler gewöhnt werden, in schneller Aufeinanderfolge diese verschiedenen Ordnungsverhältnisse mit freiem Messen von Auge darstellen lernen, und zwar so, daß je beim Öffnen von der Mitte aus die Bewegung nach vorn und hinten sich fortpflanzt, und beim Schließen der Führer die Schritte verkürzt, die Hinterleute hingegen mit verlängerten Schritten nach vorn nachziehen. Haben die einzelnen kleineren Reihen Fertigkeit in diesen Übungen, so werden die drei Reihen wieder zu einer Reihe verschmolzen, und diese eine Reihe übt das Gleiche.

Nachdem nun etwa in der beschriebenen Weise mannigfaltige

Übungen in der Herstellung offener Reihen von Einzelnen, Reihen und Kotten bei verschiedenen Mäßen des Abstandes der Stehenden oder Gehenden vorgenommen worden sind, kann jetzt der Lehrer folgende weitere Entwicklungen dieser Ordnungsübungen anordnen.

Die ungetheilte Schar wird in Flanke aufgestellt und alsbald wieder in die drei Zwölferreihen getheilt. Dann wird verkündet, die erste Reihe solle weiter ziehen, worauf dann die zweite und zuletzt die dritte Reihe derselben in gleicher Linie nachziehen sollen, bei einem Abstände zwischen den Reihen, welcher eine Reihenslänge beträgt. Die Länge einer geschlossen in Stirn oder Flanke gestellten Reihe wird stets der Schrittzahl gleich gesetzt*), welche der Zahl der einzelnen Gereihten entspricht, und so kann nun der Lehrer gebieten: Acht! Erste Reihe im Taktgang vorwärts! — Marsch! worauf der Lehrer die zwölf Schritte des beginnenden Taktganges der abziehenden ersten Reihe selber laut zählt, oder von den Abziehenden selber zählen läßt. Zugleich mit dem zwölften Schritte folgt nun für die zweite Reihe der Befehl zum Abzug mit — Marsch! und von neuem zählen der Lehrer oder die Schüler der zweiten Reihe die zwölf ersten Schritte der im Abstände von zwölf Schritten der ersten Reihe nachziehenden zweiten Reihe, worauf dann bei dem zwölften Schritte auch der dritten Reihe der Befehl — Marsch! zum Nachzuge gegeben wird, so daß nun alle drei Reihen in den gesetzlichen Abständen durch die Umzugslinie ziehen.

In ähnlicher Weise, wie hier die drei Reihen im Flankenmarsch den Abstand zwischen den Reihen zu dem Maße einer Reihenslänge offen hielten, können nun auch die neun Viererreihen,

*) Der Verfasser geht auch hier von einer bestimmten Voraussetzung aus. Dies ist nach seiner „Turnlehre“, Th. IV, Gemeinübungen, S. 53, Z. 6 ff die folgende: „Ein gewöhnlicher Schritt von zwei Längen der Füße des Gehenden kommt seiner Leibesbreite, ein kleiner oder halber Schritt von einer Fußlänge seiner Leibestiefe gleich.“ Vgl. die Note zu S. 21.

die achtzehn Zweierreihen, welche bereits geübt worden sind, in Stirn geordnet Abstände im Gehen einzuhalten, während des Gehens in Flanke das Bilden und Bewahren von Abständen zwischen den Reihen erlernen, indem auch hierbei die jeweilige nach Schritten zu bestimmende Reihenzahl als Maß für die Abstände gesetzt werden kann.

Wenn auch anfangs zur Anschauung der verschiedenen Abstandsmaße, für welche an den verschiedenen Reihen selber ein sichtbarer Anhalt und Maßstab für die vorkommenden Abstände und räumlichen Ausdehnungen gefunden wird, die oben beschriebene Vorbereitung im Zählen der Schritte getroffen werden muß, so gewöhnen sich doch die Schüler leicht, die geforderten Maße des Abstandes mit annähernder Genauigkeit frei von Auge zu finden, und auch der Lehrer wird sich mit Leistungen befriedigen lassen, die von der geforderten Übung gerade nicht allzu sehr abweichen.

e. Öffnen und Schließen von „Rotten.“ —

Dasselbe geschieht auf dieser Stufe mit Umgehung des Wortes.

Wenn das Augenmaß der Schüler in diesen Abstandsübungen zwischen den Reihen, zwischen den Rotten, zwischen den Einzelnen in den Reihen an den beschriebenen Übungsfällen in räumlicher Meßkunst entwickelt worden ist, kann noch folgende Übung betrieben werden. Die drei Reihen werden dicht hintereinander in Stirn gestellt, und der Lehrer verkündet, die Aufstellung solle jetzt so geordnet werden, daß Reihe von Reihe einen Abstand von vier Schritten bekomme, die Glieder des Reihenkörpers also sich von einander entfernen. Zu dem Behuf kann etwa geboten werden: Acht! Dritte [vorderste] Reihe im Stirnmarsch mit acht Schritten, links Ansetzen, vorwärts! — Marsch! und dann (mit dem siebenten Schritte) — Halt! worauf der Befehl folgt: Acht! Zweite Reihe mit vier Schritten, links Ansetzen, vorwärts! — Marsch! und dann (mit dem dritten Schritte) — Halt! und die beabsichtigte Übung beendet ist.

Das Oeffnen der Glieder zu bestimmt gemessenen Abständen kann dann auch so geordnet werden, daß die erste und die zweite Reihe mit bestimmter Zahl der Schritte rückwärts gehen, während die dritte Reihe stehen bleibt, und endlich auch so, daß die eng zusammen gestellten drei Reihen, welche in Flanke gedreht sind, sich mit Seitwärtsgehen von einander entfernen. Es wird etwa geordnet: Acht! Erste Reihe mit acht Schritten seitwärts rechts, rechts Anfahren! — Marsch! worauf die Reihe mit dem achten Schritt steht; sie hat aber in den acht Schrittzeiten nur einen Abstandsraum von vier Schrittängen zurückgelegt, weil beim Gehen mit Nachstellen nur das weiterschreitende Bein Raum gewinnt. Dann wird geboten: Acht! Dritte Reihe mit acht Schritten seitwärts links, links Anfahren! — Marsch! worauf auch diese Reihe von der stehenden zweiten Reihe sich in acht Schrittzeiten mit Nachstellgang vier Schritte weit entfernt und aufstellt und eine offenere Stellung der in Flanke gestellten Reihen hergestellt ist, der Abstand zwischen ihnen vier Schritte beträgt.

Wie hierbei das Oeffnen geordnet worden, so kann auch in ähnlicher Weise das Schließen der Reihen an Reihen in gemessener Weise geboten werden.

Geübte Schüler können nun auch aufgefordert werden, während der Fortbewegung in der gewöhnlichen Umzugsbahn bald die offene Gliederung des Reihenkörpers zu wahren, bald während des Taktgehens die Glieder zu schließen und wieder zu öffnen, wobei die Abstände immer nur frei von Auge genommen werden.

Wir haben bei diesen Uebungen in der Ordnung des dreigliedrigen Reihenkörpers, der bei seiner Reihung von Reihen und Rotten auch als Rottenkörper angesehen werden kann, ganz von dem Verhältnisse der Rotten abgesehen, weil wir hier auf die besondere Uebung des Oeffnens und des Wiederschließens der Reihen allein Rücksicht nehmen wollten, und bemerken nur für den Lehrer, daß, wenn man dagegen die Rotten des Gemeinkörpers

in's Auge fassen will, unsere oben beschriebenen Uebungen auch so angesehen werden können, als hätte dabei die Absicht zu Grunde gelegen, die Rotten bald offen, bald geschlossen hinzustellen, lassen aber diese Uebungen, wobei je die Einzelnen aller Rotten zu offener oder geschlossener Stellung geordnet werden, wenn sie schon nur der Absicht nach von den unsrigen, oben beschriebenen verschieden sind, im Uebrigen einer späteren Betrachtung vorbehalten bleiben. Dagegen wollen wir im Anschluß an die gegebenen Beispiele von Uebungen, bei welchen wir bald eine unge-theilte Reihe, bald eine Theilung in drei, in achtzehn und in neun Reihen geordnet haben, darauf hinweisen, daß der Lehrer zur Durchbildung des Gemeinkörpers in verschiedenartiger Gliederung und deren Umgestaltungen nun auch die Theilung in vier Reunerreihen, in sechs Sechserreihen, in zwei Reihen von Achtzehn und in zwölf Reihen von Dreien anordnen kann; damit werden die Schüler im Wechsel der verschiedenen Theilungsfälle reicher an Ordnungsbegriffen und gewinnen zugleich mit der Ordnungsfertigkeit des Gemeinkörpers auch die Freude, freie Glieder dieses großen Turnkörpers zu sein, welche die Turnfertigkeit desselben bewerkstelligen helfen. Wenn auch der Lehrer bei den Theilungen der Reihe Aller die jeweilig wiederkehrenden Rottenverhältnisse hervorheben wird, so gilt doch bei den Ordnungsübungen dieser Altersstufe, daß vorwaltend die Reihen in's Auge gefaßt werden. Man giebt wohl das zusammengesetzte, das ganze Verhältniß der Ordnung [aber redet nicht viel davon]; es ist gerathener, beim Unterrichte eine Durchbildung nach der anderen vorzunehmen und es darauf ankommen zu lassen, ob die Schüler in ihrem Begreifen der Sache dem Lehrer vorgreifen. Denn auch hier muß man Vor- und Nachzügler gelten lassen, die Einen müssen in Schranken gehalten, die Anderen getrieben werden.

5. Die Krnverschränkung vorlings.

Bevor wir die eigenthümlichen Ordnungsübungen der offenen Gliederungen in ihrer Fortentwicklung aufführen, wollen wir noch

die Beschreibung einer Armthätigkeit der in Stirn Gereihten geben, durch welche die feste Ordnung derselben gesichert, das Verbundensein der Glieder der Reihe auch durch ein äußerliches Band mehr Festigkeit bekommt.

a. Die Verschränkung der Arme Zweier vor dem Leibe.

Der Lehrer stellt die eine Reihe Aller in Stirn auf, ruft etwa den Ersten und Zweiten der Reihe vor die Stirn Aller, und stellt diese beiden der Reihe gegenüber in geschlossener Stirnstellung auf, damit Alle die Uebung sehen können, welche geordnet wird. Die beiden Schüler werden nun aufgefordert, ihre Arme in der Weise zu verschränken und durch Händefassen zu binden, daß ein jeder Einzelne zuerst seine beiden gestreckten Arme nach den Seiten ausbreitet, so daß dieselben vorlings vor dem Leibe je des Nebenmannes *) und nach den Flügeln hin überragen. Dann ordnet der Lehrer die Verschränkung selber, indem er beider linke Hände und ebenso die rechten Hände beider zum Fassen in einander legt. Auf den Befehl: Armlösen! — Löst! und den zweiten Befehl: Armverschränkung! — Faßt! wird dann die **Armverschränkung** aufgegeben und wieder hergestellt. Sobald die Uebung durch diese Anschauung vorbereitet worden, ordnet der Lehrer die Schüler zu einer Folge von Paaren und fordert alle Paare auf, die Arme in gleicher Weise, wie gezeigt worden ist, zu verschränken, wobei er, da wo es nöthig ist, Nachhülfe giebt. Lösen und Wiederherstellen der Armverschränkung werden in Aufeinanderfolge dargestellt, bis die Schüler in schneller Ausführung beider Verhältnisse Gewandtheit zeigen.

b. Armverschränkung von Dreien.

Die Stirnordnung Aller wird nun wieder geboten und die drei Ersten der Reihe treten vor in Stirn, der Reihe zugekehrt.

*) Beim Mädchenturnen geht man Bezeichnungen, wie hier „Nebenmann“, ebenso Flügelmann, Mittelmann, Bordermann u. s. w. gern aus dem Wege und gebraucht statt derselben mehr und mehr das neugebildete „Nebner“, Nebnerin, dann Führerin, Mittlere, Bordere u. s. w.

Wiederum sollen die drei Gereihten ihre gestreckten Arme ausbreiten vor dem Leibe der Nebenleute und nach den Flügeln der Reihe hin. Der Lehrer legt nun die vor dem Leibe des Mittelmannes sich begegnenden Hände der Flügel männer zum Fassen ineinander, während die ausgebreiteten Arme des Mittelmannes an den Händen durch die flügelwärts gestreckten Arme der Flügel männer, welche sich zu diesem Fassen wieder vor ihren Leib senken, gefaßt werden, womit die Armverschränkung der in gerader Linie aufgestellten Stirnreihe von Dreien hergestellt ist. Nach wiederholter gebotener Lösung und Verschränkung und gegebener Anschauung ordnet der Lehrer die Schüler zu einer Reihe von Dreierreihen, welche der Tiefe nach in Stirn gestellt sind und fordert nun alle Reihen auf, die Arme zu verschränken, wobei er viel und oft Nachhülfe geben muß und Uebungen in Lösung und Herstellung der Armverschränkung vornehmen wird.

c. Armverschränkung von Vieren und Mehreren in Stirn Gestellten.

Nun kann in gleicher Anordnung auch die Armverschränkung bei vier in gerader Stirn Gereihten vorgenommen werden und endlich auch bei Reihen von größerer Zahl der Gereihten, selber von der ungetheilten einen in Stirn gestellten Reihe Aller. Dabei wird, wenn die Verschränkung selber geübt wird, diese stets so vorbereitet, daß vor Allem das Ausbreiten der gestreckten Arme geboten, und erst, wenn dieses erfolgt ist, das Händefassen angeordnet wird, wobei stets die Regel gilt, daß alle Mittelleute der Reihe mit den ausgebreiteten Armen vor dem Leibe ihrer Nebenleute die entgegengestreckten Hände der diesen Nebenleuten links und rechts Angereihten erfassen. Nur die Nebenleute der Flügel männer und diese selber sind nicht an diese Regel gebunden, indem die Arme und Hände der Flügel männer, welche die Seite des Flügels begränzen, die flügelwärts gestreckten Hände ihrer Nebenleute erfassen. Zur gleichmäßigen Darstellung der Armverschränkung der Gereihten muß von Seite des Lehrers auch noch die Anordnung aufrecht gehalten werden, daß die Ueberkreuzung der

Arme aller Nebenleute so ausgeführt wird, daß ein jeder Gereihter entweder seinen rechten oder seinen linken Arm vor dem Arme des Nebenmannes zur Rechten oder Linken kreuzt, während dann ein Jeder den Arm der entgegengesetzten Seite hinter dem Arme des Nebenmannes zur Rechten oder Linken kreuzt, somit den einen Arm freier bewegen kann als den anderen, welcher durch die Ueberschneidung verdeckt wird und in seinen Bewegungen gehemmt ist.

d. Armverschränkung bei mehreren im Kreise Gestellten.

Wenn einmal kleinere und größere gerade Stirnreihen die Armverschränkung darstellen können, so kann der Lehrer die Reihen auch in Kreislinien im Ring aufstellen, Stirn nach der Mitte, und hierauf die Armverschränkung gebieten, welche bei dem Umstande, daß sich bei der Aufstellung im Ring beide Flügelmäner geschlossen anreihen, eine gleichmäßige Verschränkung der Arme dieser wie bei allen Nebenleuten herbeiführt. Die Ordnung im Ring kann der Lehrer auch so vorbereiten, daß die bereits mit Armverschränkung aufgestellte gerade Reihe aufgefordert wird, sich zum Ringe zu biegen, indem beide Flügel sich einander nähern, worauf dann, sobald die Flügelmäner sich gereiht haben, diese mit ihren Nebenmännern ihre, bei gerader Reihe geordnete Armverschränkung in die allgemeine aller Nebenleute umändern.

Die hier beschriebene Armverschränkung, welche neben ihrer Bedeutung als selbstständige Übung ein sicheres Hülfsmittel zum Binden der festen Ordnung der in Stirn Gereihten ausmacht, wird dann auch im Wechsel mit dem bloßen Hand-in-Hand-fassen der ab- oder hochgestreckten, tief- oder hochgreifenden Hände der Nebeneinandergereihten und mit dem gewöhnlichen Arm-in-Arm-fassen geübt und bei festen Ordnungen verwendet, und trägt dazu bei, der verbundenen Reihe den Ausdruck einer lebendigen leibhaften Einheit zu geben.

6. Das Schlingeln.

Nachdem den Schülern das Vor- oder Nachziehen, der Gegenzug und Umzug längs der Reihe bekannte Darstellungen geworden sind, die Einzelnen als solche und als Reihenzugehörige das Gehen in Schlingellinien geübt haben und die offenen Gliederstellungen der Einzelnen in der Reihe und der Reihen im Reihenkörper herzustellen verstehen, kann der Lehrer den **Gegenzug** durch Abstände von gereihten Gliedern, wobei die Gegenziehenden sich **im Schlingeln** durch die Abstände winden, anordnen.

a. Der Schlingel-Gegenzug in der Säule von Stirn-Paaren ohne Fortbewegung der Säule; das erste Paar beginnt.

Nachdem die Säule der Paare mit einem Reihenabstande von vier Schritten aufgestellt ist, die Paare in Stirn hintereinander geordnet sind, die Armverschränkung für alle Paare hergestellt ist, verkündet der Lehrer, der Gegenzug solle nun durch die Reihe im Schlingeln erfolgen und zwar so, daß die zum Gegenzug aufgerufenen einzelnen Paare diesen stets rechts beginnen, und beim Einbiegen in die Schlingellinie das erste gestellte Paar rechts, das nachfolgende links, das dritte wieder rechts, das vierte links und so fort im Wechsel rechts und links alle nachfolgenden Paare umziehen. Für die Paare, welche das letzte der Paare umschlingelt haben, wird der Weiterzug in der gewöhnlichen Umzugslinie und ein bestimmter entfernt liegender Aufstellungsort in derselben angeordnet. Nun stellt sich der Lehrer selbst an die Spitze der Säule von Paaren, schlingelt im Gegenzug zwischen den offen gereihten Paaren hindurch und zieht dann weiter bis zu dem gesetzten Aufstellungsort. Auf diese gegebene Anschauung wird allen Paaren Taktgehen an Ort geboten und dann gerufen: Acht! Erstes Paar Gegenzug rechts zum Schlingeln! — Marsch! worauf dieses Paar nach dem Beispiele des Lehrers den Durchzug macht, nach demselben weiterzieht und sich auf dem angewiesenen Orte wiederaufstellt.

Der Lehrer kann das Gehen in der Schlangellinie so ordnen, daß jeder der Bogen, aus welchen die gewundene Schlangellinie zusammengesetzt ist, mit vier Schritten zurückgelegt wird, so daß je bei einem Zählen Eins, Zwei, Drei, Vier! ein aufgestelltes Paar im Gegenzug umschritten wird.

Sobald das zweite Paar und alle nachfolgenden auf den Ruf des Lehrers den Gegenzug gemacht haben, wird geordnet, daß alle Paare sich im gesetzten Abstände wieder hinter dem bereits gestellten ersten Paare ordnen und auf's neue stellen. Da mit jedem Gegenzug eines Paares die Reihe der aufgestellten Paare und damit zugleich auch die Zahl der Abstandsflächen zwischen den Paaren sich mindert, so haben die nachziehenden Paare stets weniger Windungen in der Schlangellinie zu durchgehen, das letzte der Paare bewegt sich nur im gewöhnlichen Gegenzug und folgt ohne zu schlängeln den vorausgezogenen Paaren.

Die Schüler fassen diese Uebung leicht auf, und auf's neue kann nun der Gegenzug rechts mit Schlängeln durch die Abstände geboten werden und zwar so, daß je nach laut gezählten acht Schritten ein Paar mit Gegenzug abgeht, mithin mehrere Paare sich zugleich in der Schlangellinie fortbewegen.

Wenn der Gegenzug mit Schlängeln rechts geübt worden, so wird die Uebung nun auch links angeordnet, wobei ein jedes Paar den Gegenzug links beginnt.

b. Der Schlängelzug wie bei a; das letzte Paar beginnt.

Der Lehrer ordnet jetzt die Reihe der offen gestellten Paare so, daß das letzte Paar den Gegenzug rechts oder links beginnt, die Reihen in umgekehrter Ordnung, bei absteigender Zahlenfolge derselben die Uebung darstellen, wobei nun die erste der Reihen der Zeitfolge nach zuletzt den Gegenzug beginnt.

c. Der Schlängelzug wie bei a und b; mit gleichzeitiger Fortbewegung der Säule.

Erst wenn in dieser Darstellungsweise das Durchschlängeln im Gegenzug fertig geht, wird auch die Uebung während der

Fortbewegung im Taktgehen vorgenommen. Wesentlich ist dabei, daß die Paare die richtigen Abstände von einander fest bewahren, was den Schülern bei gespannter Aufmerksamkeit auch nicht schwer fällt. Wenn auch anfangs der Lehrer je nach acht zurückgelegten Schritten die einzelnen Paare den Gegenzug beginnen läßt, so kann bei Geübteren der Gegenzug je eines Paares mit der Wiederkehr des ersten von gezählten vier Schritten geordnet werden und zudem noch das fortgesetzte Stampfen des linken Beines zur noch größeren Sicherung des Taktganges geboten werden. Der Lehrer wird erfahren haben, welches Hülfsmittel rhytmisch geordnete Bewegung für geordnete räumliche Verhältnisse ausmacht.

Wenn das Gegenziehen der einzelnen Paare je nach vier Schrittzeiten erfolgt, so behalten die Paare während der ganzen Fortbewegung ihren zuerst geordneten Abstand, die oben aus Ordnungsrücksichten bestimmten acht Schritte können hier darum auf die Hälfte dieser Schrittzahl gesetzt werden, weil, wenn alle sich begegnenden Paare in Fortbewegung begriffen sind, die für Ordnung nöthigen Abstände in halber Zeit, in vier Schrittzeiten, von den sich begegnenden Paaren durchmessen werden. Der Lehrer muß, in Berücksichtigung, daß die in gerader Ganglinie sich fortbewegenden Paare eine kürzere Ganglinie haben, als die Paare, welche die Schlangellinie durchgehen, die Anordnung treffen, daß die in gerader Linie Gehenden kleinere Schritte machen, als die in der Schlangellinie Gehenden, so daß für die Paare, welche je den Gegenzug beginnen, ein Wechsel des Gehens mit verkürzten Schritten und des Gehens mit verlängerten Schritten eintritt.

Auch dieser Gegenzug mit Schlangeln während der Fortbewegung aller Paare wird rechts und links und so geübt, daß bald das erste Paar, bald das (der Zahl nach) letzte Paar voran zieht und den Gegenzug beginnt.

d. Der Schlangelzug mit Stirn-Viererreihen.

In gleicher Weise, wie bisher der Gegenzug mit Durchschlangeln durch die Abstände offen gestellter Paare geübt worden, kann nun auch dieser Gegenzug von Viererreihen geübt wer-

den, welche bei doppelt so großen Abständen, eine je acht Schritt von der anderen entfernt hintereinander in offener Säule aufgestellt sind. Auch hierbei wird jeder der Reihen Armverschränkung oder Arm-in-Arm-fassen geboten, die Schrittzeiten werden in Folge der verdoppelten Zahl der Gereihten aus Ordnungsgründen, die der Lehrer den Schülern leicht begreiflich machen kann, ihrer Zahl nach gleichfalls verdoppelt.

e. Der Schlangenzug mit Flanken-Paaren und Viererreihen.

Nun stellt auch der Lehrer die Folge von Paaren, welche als Linie alle in Flanke geordnet stehen, in einem Reihenabstande zwischen den Paaren von vier oder auch nur von zwei Schritten auf und ordnet nach gegebenen Anleitungen den Gegenzug mit Schlangeln durch die Lücken zwischen den Paaren bald so, daß nur die in Flankenmarsch gegenziehenden Paare sich fortbewegen, während die anderen derweil an Ort taktgehen, bald so, daß alle Paare sich gleichzeitig fortbewegen.

Ebenso wird dann auch die Folge der Viererreihen als Linie in Flanke bei einem Abstände von acht, vier oder auch nur zwei Schritten zwischen den einzelnen Reihen aufgestellt, und der Gegenzug mit Schlangeln durch die Lücken zwischen den Reihen wird auf die mannigfaltigen Weisen im Flankenmarsch aller Reihen dargestellt, wie dieselben beim Gegenzug mit Schlangeln im Stirnmarsch der Reihen beschrieben worden.

f. Der Schlangenzug Einzelner.

Wenn nun Reihen von verschiedener Zahl der Gereihten, in Gemeinkörpern von verschiedener Gestalt geordnet, den Gegenzug mit Schlangeln durch die Abstände zwischen den Reihen kennen und zu üben verstehen, findet es wenig Schwierigkeit mehr, auch von Einzelnen den Gegenzug durch die Abstände zwischen den Einzelnen in offenen Reihen ausführen zu lassen. Der Lehrer kann damit beginnen, daß er Zwölferreihen, bei einem Abstände von vier oder nur zwei Schritten sich offen in Flanke stellen läßt, so daß er erst mit kleineren Reihen den Gegenzug mit Schlan-

geln im Taktgehen übt, dann größere Reihen ordnet und endlich Alle in einer ungetheilten Reihe den Gegenzug mit Schlingeln ausführen läßt.

Eine schöne Zuordnung von Armthätigkeiten bei dieser Uebung ist es, wenn geboten wird, daß je die sich begegnenden Einzelnen im Vorüberziehen sich die entgegengestreckten Hände reichen und dieselben wieder lösen. Dabei gilt die Regel, daß beim rechts Vorüberziehen die rechten, beim links Vorüberziehen die linken Hände beider sich Begegnenden sich fassen.

Beim gewöhnlichen Taktgehen erfolgt, wenn die ganze Reihe sich fortbewegt, das jeweilige Gegenziehen der zum Schlingeln Abgehenden stets nach vier oder nach nur zwei Schrittzeiten; vier Schrittzeiten aber müssen dann stets bestimmt werden, wenn nur die im Gegenzug in der Schlingellinie sich Bewegenden fortgehen, und die anderen nur an Ort gehen.

Eine sehr zu empfehlende Gangart bei den Uebungen des Gegenzugs mit Schlingeln, welche Einzelne durch die Abstände ihrer offenen Reihe darstellen, und welche ihrer rhythmischen Bestimmtheit wegen das Ordnunghalten unterstützen hilft, ist der Kiebiggang mit Stampfen je des ersten Trittes eines Kiebigschrittes links und rechts, und es kann der Lehrer beim Ueben des Gegenzugs mit Schlingeln auch hierbei ordnen, daß je nach zurückgelegten vier oder zwei Kiebigschritten ein anderer Einzelner den Gegenzug beginnt.

g. Der Umzug mit Schlingeln.

Wenn der Gegenzug mit Schlingeln keine Schwierigkeit mehr für die Uebenden hat, wird der Umzug mit Schlingeln geordnet und im Wechsel mit dem Gegenzug geübt. Die Schüler, welche schon beim Umzug längs der Reihe erfahren haben, wie derselbe dadurch entsteht, daß die gegenziehenden Reihen oder Einzelnen sich wieder den zuletzt Gestellten oder Nachziehenden anreihen, werden hier, sowohl durch das Beispiel des den Umzug darstellenden Lehrers, als auch durch seine Erläuterungen unterrichtet, daß hierbei die im Gegenzug Schlingelnden sich stets nach

Umbiegung der letzten Reihe oder auch nur des letzten Einzelnen, wieder in erneuetem Gegenzug anzureihen haben und zwar in den für die Reihen gesetzten Abständen, mögen sie nun in Stellung oder Fortbewegung begriffen sein. Der Umzug ist vollendet, sobald die ersten Glieder der Reihe wieder vorn geordnet stehen oder sich fortbewegen, und die letzten Glieder ihren Stellungsort in der Reihe einnehmen.

Der Umzug mit Schlängeln hat mehr Schwierigkeit für das Einhalten der Ordnung, gewährt dabei aber auch eine Alle gleichmäßiger, als das einfachere Gegenziehen mit Schlängeln, ergreifende Bewegung und kann zu ein- oder mehrmalig wiederholtem Umzug geboten werden in allen den größeren oder kleineren Gliederungen, in welche wir bisher die Schar bei offener Stellung von Reihen oder Einzelnen gebracht haben. Damit hat der Lehrer eine uner schöpfliche Quelle von Ordnungsübungen.

7. Die Kette.

Eine schöne Ordnungsübung, zu welcher die vorausbeschriebenen Uebungen des Gegenziehens und Umziehens mit Schlängeln durch die offenen Gliederungen von geraden Reihen die Schüler vorbereitet haben, bildet der **Gegenzug** rechts oder links **zur Kette** und die weiter entwickelte Uebung des Umzuges rechts oder links zur Kette. Wir meinen die Fortbewegung durch die Abstände von offen gestellten Reihen Einzelner oder zwischen gereihten Reihen hindurch, wobei alle einzelnen Glieder sich im Begegnen ausweichen und in einer Schängellinie gehen, welche, aus kleinen oder größeren Kreisen zusammengesetzt, das Bild einer Kette darstellt, was bei dem hinzukommenden Gegenschängeln der sich scheinbar in wechselnden Windungen der Fortbewegung verschlingenden Glieder die bildliche Benennung dieser Ordnungsübung erklären mag und noch mehr diese Bezeichnung rechtfertigt, wenn bei dem Gegenschängeln nur Einzelner diese sich bald die rechten bald die linken Hände reichen und die Gereihten gleichsam sich verketteten.

a. Der Gegenzug zur Kette mit Paaren in Säule.

Auch das Gegenziehen und Umziehen zur Kette wird zuerst von einer geraden Säule von Paaren, welche durch Armver-schränkung gefestigt sind, dargestellt. Nachdem der Lehrer die nöthigen Erläuterungen vorausgeschickt hat, wird befohlen: Gegenzug rechts zur Kette im Taktgang! — Marsch! worauf das erste Paar im Gegenzug abwechselnd rechts und links in die Schlangellinie einbiegt, die begegnenden Paare gleichfalls in den Windungen einer Schlangellinie rechts und links ausweichen, und nacheinander alle den Gegenzug, wie das erste Paar, rechts beginnen. Es gelten bei der Kette die gleichen Maße für die Abstände und die Zahl der Schritte und Schrittzeiten, in welchen je die einzelnen Glieder den Gegenzug antreten, wie beim Gegenziehen mit Schlangeln.

Sobald der Gegenzug zur Kette rechts geübt ist, wird derselbe auch links und dann auch so geübt, daß das letzte Glied den Gegenzug beginnt, das erste in der Zeitfolge zuletzt in Bewegung kommt.

b. Umzug zur Kette mit Paaren in Säule.

Nach geübtem Gegenzug zur Kette wird auch der Umzug zur Kette rechts und links dargestellt, entweder nur einmal oder in mehrmaliger Erneuerung und fortgesetzter Wiederholung, welches von Seite der Schüler eine ausdauernde Aufmerksamkeit und Ordnungskraft erfordert.

c. Kette mit Viererreihen, Linien und Einzelnen.

Wir überlassen nun dem Lehrer, nach gegebener Anleitung die Kette auch bei einem offenen Reihenkörper geschlossener Viererreihen, welche in Stirn ziehen, dann bei Linien von Paaren und Viererreihen, die in Flanke ziehen, und endlich auch bei Reihen nur Einzelner, welche sich im Gegenziehen die Hände reichen, oder sich frei ohne Händereichen bewegen, anzuordnen und zur Darstellung zu bringen.

Uebung macht den Meister, zu welchem der Gemeinkörper unserer jugendlichen Schar in all' den verschiedenen Ordnungsübungen und mannigfachen Umsetzungen seiner Gliederungen erzogen werden soll. Vorerst genügt es, wenn unsere Schüler die bisher genannten Ordnungsübungen im Taktgehen darstellen können; wir haben daher bei all' den verschiedenen Uebungen des Vor- und Nachziehens, beim Gegenzug und Umzug längs oder durch die Reihen niemals eine andere Fortbewegung geordnet, wollen jedoch hier am Schlusse der Beschreibung dieser Ordnungsübungen noch bemerken, daß bei ihnen freilich auch verschiedene Gangarten, wie z. B. der Hopfergang, der Kiebitzgang, der Taktlauf auf ganzem Fuße oder nur auf den Zehen, so wie das Kiebitzhüpfen, das Schlaghüpfen und Spreizhüpfen und endlich das Galopp hüpfen als Fortbewegungsübung geordnet werden können, wenngleich die Verbindung*) verschiedener Gang-, Lauf- und Hüpfarten mit all' den Ordnungsübungen recht wohl einer vorgerückten Altersstufe vorbehalten wird; daß ferner auch die verschiedenen Armthätigkeiten, namentlich wenn nur Einzelne gereicht sind, in Verbindung mit der Bewegung der Beine gebracht werden können, wie z. B. der Stütz der Arme auf den Hüften, das Armkreuzen vor der Brust, das Hochstrecken und namentlich auch das dem Rhythmus der Beinbewegung zugeordnete Handklappen.

Der Lehrer wird nun kaum mehr in die Verlegenheit kommen, in welche ihn der Mangel an Uebungen und Beschäftigung für die Schüler versetzt, und wird eher im Gegentheil die Menge der möglichen Uebungsfälle mit Geschick auf eine angemessene Auswahl bildender und gefälliger Uebungen beschränken.

*) Dies ist der Satz, welcher oben S. 100 weggefallen ist.

IV. Abschnitt.

Der Uebung in der Bildung und Veränderung gefälliger Ordnungen folgt die leibliche Durcharbeitung der Turnschüler mittels der Grundbewegungen, welche sich aus der Fügung und Gelenkigkeit der Glieder jedes einzelnen menschlichen Körpers ergeben.

Wir lassen nun noch eine Reihe von Freiübungen folgen, welche der Lehrer zum Theil in geschlossenen oder offenen Aufstellungen von Reihen oder während der Fortbewegung derselben in einer der Ordnungen betreiben kann, indem er je nach Ermessen die Reihen in Stirn oder Flanke aufstellt.

1. Das Spreizen.

a. Das Seit spreizen.

(*) Die drei Reihen stehen in Flanke, Reihe von Reihe vier Schritt entfernt, und der Lehrer gebietet, nachdem er selber vorher die Uebung gezeigt: Acht! Stellt das linke Bein zu einem kleinen Seit schritt und bleibt in der Schrittstellung! — Schritt! und dann: Erweitert die Schrittstellung links hin durch Abrutschen zum großen oder Zwangsschritt, bei gestreckten Knien! — Steht! Diese Stellung wird ebenso mit Seit schritt rechts und dann bei gleichzeitigem Seit rutschen der Füße beider Beine vorgenommen. Es kommt darauf an, daß die Uebenden den Oberleib und Kopf dabei möglichst aufrecht halten und diese Grätschstellung im Stehen auf ganzer Sohle auf Dauer üben. Geübteren kann während der Stellung Stütz der Arme auf den Hüften, Armkreuzen vor der Brust, Seit-, Vor- und Hochstrecken der Arme geboten werden.

Eine selbstständige Uebung bildet das Schließen der gespreizten Beine, welches durch Anrutschen im Hin- und Herdrehen der

Beine auf dem linken oder dem rechten Fuße, oder auf beiden Füßen zugleich ausgeführt werden kann. Auch das Maß der Geschwindigkeit beider Darstellungen kann der Lehrer durch Zählen ordnen.

Diese Bewegung der Beine wird dann auch während des Hüpfens auf beiden Beinen an Ort so dargestellt, daß gleichzeitig mit dem Hüpfen beide Beine ihr geschlossenes Verhalten seitgrätischend aufgeben und den Schritt allmählich erweitern, so, daß anfangs mit fünf, vier, drei, zwei Hüpfen und später mit einem einzigen Hupse die Grätischstellung erlangt wird.

In der Grätischstellung kann dann in der Richtung vorwärts, rückwärts und in den Seitenrichtungen gegangen und gelaufen werden, außer Takt und im Takte, namentlich, wenn die Breite der Grätischstellung eine mäßige Schrittlänge mißt. Bei unverrückter Haltung der grätischenden Beine wird auch gehüpft, und endlich kann auch mit einer bestimmten Zahl von Hüpfen wieder das Schließen der Beine zur geschlossenen Stellung derselben geordnet werden.

Dann kann auch in einer mäßigen Grätischstellung das Hüpfen von Ort nach allen Richtungen hin und selber ein bestimmt gemessenes Drehen beim Hüpfen dargestellt werden.

Eine Uebung, bei welcher das Seitgrätischen und Schließen der Beine im Wechsel aufeinanderfolgt, ist die, wobei je nach einem Hupf bald zu einer mäßigen Grätischstellung, bald zu einer geschlossenen Stellung der Beine niedergehüpft wird, eine Bewegung, welche an und von Ort geübt werden kann außer Takt und im Takte.

Im Sprunge an Ort wird dann auch das Seitgrätischen so ausgeführt, daß je mit dem Aufsprung aus einer geschlossenen Stellung der Beine das Grätischen und je mit dem Niedersprunge die Gegenbewegung des Schließens ausgeführt wird. Soll diese Uebung an bestimmte Zeit des Befehles gebunden werden, so wird geboten: Acht! Beugen zum Sprung! (es ist dieß eine Bewegung, welche jedem Sprunge vorausgeht) — Springt! worauf die Uebung erfolgt. Der Lehrer sieht darauf, daß die Schüler während des Grätischens und Schließens die Beine und selber

die Füße strecken, daß der Niedersprung auf den Zehen biegsam und möglichst geräuschlos erfolgt.

b. Das Vor- und Rückspreizen (*).

Die drei Reihen stehen in Stirn, im übrigen, wie oben angegeben ist, und der Lehrer ordnet nun auch diese Bewegung in mannigfaltigen Uebungen, wie das Seit spreizen, zum Dauerstand in Zwangschritten, das Gehen und Laufen in dieser Grätschstellung; das Hüpfen zur Grätschstellung und wieder zur geschlossenen Stellung der Beine, sowie das Hüpfen in der Grätschstellung; das Hüpfen bei wechselndem Vor- und Rückgrätschen [Quergrätschen] mit dem Schließen der Beine, wozu hier noch während des Hüpfens der Wechsel der spreizenden und schließenden Beine kommt, bei welchem aus einer Grätschstellung zu einer solchen gehüpft wird, bald das rechte, bald das linke Bein vorspreizt, während zugleich das linke und rechte rückspreizt, und endlich auch das Vor- und Rückgrätschen im Sprung, wobei der Niedersprung mit der Gegenbewegung des Schließens der Beine erfolgt.

c. Das Schließen nach dem Vorspreizen eines Beines (*).

Diese Bewegung, welche den Schülern schon bei den Gang- und Hüpfarten bekannt geworden, wird nun etwa in folgenden Uebungen besonders fortentwickelt. Es wird verkündigt, daß während des Stehens auf gestrecktem linken Beine das gestreckte rechte Bein mit Schwung vorwärts spreizen solle und zwar so hoch, daß die Spitze des mit dem Beine aufgeschwungenen Fußes die Hand des wagerecht vorgestreckten Armes berührt. Nachdem der Lehrer die Uebung gezeigt, wird geboten: Acht! Vorstrecken des rechten Armes! — Streckt! und dann: Mit Schwung Vorspreizen rechts bis zum Anfüßen an die Hand! — Spreizt! welches Befehlswort dann so oft wiederholt wird, als der Lehrer die Wiederholung der Uebung beabsichtigt. Dann wird geboten: Acht! Vorstrecken des linken Armes! — Streckt! und hierauf: Vorspreizen links! — Spreizt! und nach dieser

Uebung: Acht! Vorstrecken beider Arme! — Streckt! Wechselnd Vorspreizen rechts und links! Rechts! — Spreizt! Links! — Spreizt! wobei der Lehrer die Ausführung an Zeiten binden kann, welche langsamer oder schneller aufeinanderfolgen.

Nachdem nun verkündet ist, die schließende, schwunghafte Gegenbewegung des Beines solle nach einem Spreizen bis zum Anfußen mit einem Schlage der Fußspitze des gespreizten Beines auf dem Boden zur Stellung enden, die Uebung vom Lehrer gezeigt ist und je die verschiedenen Arme, wie oben geschehen, vorgeboten sind, wird befohlen: Acht! Im Vorspreizen rechts Anfußen und Beinschlagen! — Schlagt! wobei der Lehrer die Zeiten beider Bewegungen durch betontes Zählen Eins, Zwei hervorheben kann. Nach mehrmaliger Wiederholung wird dann geordnet: Acht! Die gleiche Uebung links! — Schlagt! und wenn auch diese dargestellt ist: Acht! Die gleiche Uebung abwechselnd rechts und links! Rechts! — Schlagt! Links! — Schlagt! und so fort.

Eine weitere Entwicklung gewinnt die Uebung, wenn der Lehrer ordnet, daß das auf das Spreizen folgende Schließen zwar mit Schwung, aber geräuschlos erfolgt, oder daß das Schließen mit Stampfen endet, das Bein nach dem Spreizen zur Ausführung des Stoßes mit beugendem Kniegelenke herangezogen wird.

Es bleibt dem Lehrer unbenommen, das Maß des Spreizens*)

*) Im II. Theil S. 153, sagt der Verfasser hierüber: „Da das Spreizen zu verschiedenen Winkeln erfolgen kann, so wird der Lehrer bei Anordnung der verschiedenen Spreiz- und Schlagübungen die kleineren oder größeren Maße der Bewegungen stets bestimmen müssen. Wenn nun bei Knaben in Bezug auf das Maß des Spreizens und Schlagens eine freiere Auswahl von Fällen gestattet ist, so sind dagegen für Mädchen zunächst nur solche Bewegungen zu empfehlen, welche sich auf kleinere Maße einschränken, ein Umstand, der darum die mannigfaltige Anwendung der Spreiz- und Schlagübungen auch für das Mädchen turnen nur wenig vermindert.“

anfangs auch kleiner zu ordnen, als es hier geschehen ist; auch kann er die in Stirn gestellten Einzelnen der Reihe, welche bei den Uebungen des Spreizens im Stehen auf nur einem Beine häufig das Gleichgewicht verlieren und damit die ganze Aufstellungsordnung brechen, zur Befestigung ihres Gleichgewichts das Fassen Arm in Arm ausführen lassen oder die Verschränkung der Arme anordnen, bei welcher alle im Schlußstand Gestellten ihre Arme seitwärts abstrecken und sich mit den Händen an den Schultern und Oberarmen der Nebenleute festhalten.

Dem denkenden Lehrer wird dabei nicht entgehen, wie in jeder Uebung noch andere Uebungen gegeben sind, welche, wie hier das Wagestehen auf einem Beine, während das andere Bein spreizt, mit selbstständiger Geltung hervorgehoben werden können, weil eben keine menschliche Thätigkeit, keine Leibesübung etwas Einfaches ist, sondern ein bereits aus vielen Theilen zusammengesetztes. Aber gerade deshalb wird auch bei jedem Unterrichte und so auch bei unserem im Wechsel der verschiedenen Uebungen bald die eine, bald die andere Thätigkeit, welche im Zusammenhange mit anderen wirksam ist, besonders hervorgehoben und in ihrer Bedeutung begränzt.

Wenn diese Uebungen in der Stellung gemacht sind, so kann der Lehrer den Spreiz- oder Schlaggang, außer Takt und im Takte, an Ort und von Ort, bei einem Maße des Spreizens, welches angestrengttere Beinthätigkeiten erfordert, als es die eben aufgeführten Gangarten voraussetzen, von Einzelnen und von Reihen, welche bald im festen Stirnmarß bei verschränkten Armen, bald in offenem Flankenmarß ziehen, ausführen lassen.

d. Das Schließen nach dem Seit spreizen.

In ähnlicher Weise, wie das Vorspreizen und das Schließen mit der Gegenbewegung behandelt worden, kann nun auch das ungewohntere Seit spreizen und Schließen nach demselben geübt werden. Die passendste Aufstellung der Gereihten ist hier die Flankenstellung.

2. Das Knieheben und Beinstoßen.

a. Das Knieheben zum Anknien.

(*) Wenn diese Bewegungen auch schon in vielfältige Anwendung gekommen sind, so können sie nun hier zu folgenden bestimmt gemessenen Uebungen geordnet werden, welche der Lehrer stets in eigener Darstellung anschaulich zu machen hat. Es wird etwa geboten: Acht! Schwunghaftes Heben*) des rechten im Knie gebeugten Beines nach der Brust bis zum Anknien an dieselbe, kurz: **Knieheben** rechts mit Schwung! — Hebt! worauf das rechte Knie bis zur Berührung der rechten Brustseite oder rechten Schulter emporgeschwungen und mit rascher Streckung wieder zur Stellung gesenkt wird.

Der Lehrer macht auf das dabei nicht beabsichtigte und darum fehlerhafte Vorbeugen des Oberleibes, sowie auf das ebenfalls zu vermeidende Kniebeugen des Standbeines aufmerksam und läßt die Uebung nach öfterer Wiederholung rechts auch links und dann abwechselnd rechts und links machen, wobei die Ankündigung der Uebung kurzweg „Knieheben“ genannt wird.

b. Das Knieheben bis zur wagerechten Hebung des Oberschenkels.

Das Knieheben kann auch so angeordnet werden, daß das Knie mit dem herabhängenden Unterbeine im Schwunge nur so hoch gehoben wird, daß das Oberbein die wagerechte Ebene, welche vor den Hüften gedacht werden kann, erreicht und hierauf bei der Rückkehr zur Stellung sich wieder streckt.

c. Das Beinstoßen.

Auch die dem Beugen und Heben folgende Gegenbewegung des sich streckenden Beines wird nun als besondere Uebung bezeichnet, und es wird befohlen: Acht! Knieheben rechts zum Anknien und **Beinstoßen** zur Stellung mit Stampfen!

*) Der Verfasser gebraucht zur Bezeichnung der genannten Uebung noch das jetzt veraltete Knie-Anreißer und Knieschnellen.

— Stampft! wobei wiederum der Lehrer die zwei Zeiten beider Bewegungen durch Zählen Eins, Zwei unterscheidet und damit die Uebung in Zeitmaß, zugleich aber auch die besonders beabsichtigte Bewegung des Stoßes in rhythmischer Ausführung hervorhebt. Die Uebung wird dann in gleicher Weise auch links und abwechselnd rechts und links geboten, wobei der Lehrer den Befehl zur Uebung nur in kurzer Bezeichnung des zu übenden linken oder rechten Beines giebt.

d. Das Knieheben und Beinstoßen im Taktgehen.

Nach Uebung beider Bewegungen in der Stellung können dieselben auch mit Taktgehen an Ort und von Ort verbunden werden, so daß eine eigenthümliche Gangart mit zugeordneten Beinthätigkeiten die Absicht einer Erweiterung der Uebung erkennen läßt. Die Maße der Bewegung des Kniehebens können dabei größer oder kleiner sein und dienen auch zu näherer Bestimmung bei dem Gehen mit Beinstoßen, welches anfangs stets als Stampfgang geordnet wird, dann aber auch so, daß der Niederstoß geräuschlos erfolgt. Der Lehrer muß beim Taktgehen mit Knieheben stets die Hauptbewegung, welche hier keine hörbare ist, durch betontes Zählen Links, zwei, Rechts, zwei unterscheiden, damit diese hervorgehoben wird als erste, während beim Taktgehen mit Beinstoßen das Zählen gerade die zweite Bewegung hervorheben muß und etwa so geschieht: links, Zwei, rechts, Zwei und so fort.

e. Das Knieheben und Beinstoßen im Taktlaufen.

Auch als Taktlauf können die Uebungen geordnet werden, wobei aber das Knieheben nur zu dem Maße geschieht, daß die Kniee zur wagerechten Ebene vor den Hüften aufgeschwungen werden, die Lauffschritte in einem Zeitmaße der Geschwindigkeit erfolgen, welches dem der Schrittzeiten beim gewöhnlichen Gehen gleichkommt, und je nach der hervorzuhebenden Bewegung des

Kniehebens oder Stoßens beim Zählen verschieden betont werden, wie wir es beim Taktgehen angegeben haben.

3. Das Ferseuheben.

a. Das Beugen und Strecken des Unterbeines im Laufen.

(*) Diese Bewegung, wobei nur das Unterbein mit dem Fuße gehoben wird, und welche mit der Gegenbewegung des Kniestreckens endet, kann in vielen Arten von Uebungen geordnet werden. Wir wollen hier nur eine Auswahl derselben geben und lassen die Uebungen so folgen, wie wir dieselben bei unseren Schülern etwa vornehmen würden.

Es wird, nachdem der Lehrer selbst die Uebung vorgemacht hat, verkündet, es solle nun gelaufen werden und zwar so, daß bei jedem Niederstellen des einen Beines das Unterbein des anderen standfreien Beines mit Schwung gehoben werde und der Fuß an das Gesäß anferse. Dann wird den in Plankte Gestellten geboten: Acht! Laufen mit Anfersen, vorwärts! — Lauft! Das hierauf wieder im Wechsel mit dieser Uebung gebotene gewöhnliche Laufen hilft den Schülern das Unterscheidende beider Bewegungen erkennen, und der Lehrer hat Gelegenheit, die Schüler auf die so häufig vorkommende übele Darstellung des gewöhnlichen Laufes, bei welchem ein nur mäßiges Heben und Beugen des Unterbeines genügt, häufig aber kunstlos ein übermäßiges, auf die Dauer ermüdendes Heben der Unterbeine vollzogen wird, aufmerksam zu machen.

b. Das Ferseuheben und -senken an Ort und Gehen.

Wenn das Laufen mit Anfersen von Ort geübt ist, wird dasselbe auch an Ort und dann auch als Gehen mit Anfersen geübt. Es fällt dieses den meisten Anfängern schwerer, als das Laufen mit Anfersen, ein Grund, der uns bestimmte, die Uebung zuerst mit dem Laufen zu verbinden.

c. Das Fersenheben mit beiden Beinen.

Nun läßt der Lehrer auf das Gebot: Acht! Anfersen mit beiden Beinen im Hüpfen! — Hüpf! oder auf das Gebot: Acht! Anfersen mit beiden Beinen im Springen! — Springt! das Anfersen im Hüpfen oder Springen, das an Ort und von Ort durch Zählen zu bestimmter Zahl der Taktbewegungen geordnet werden kann, darstellen.

d. Das abwechselnde Heben der rechten und der linken Ferse.

Zuletzt kann auch das Anfersen in der Stellung zuerst rechts und links und endlich abwechselnd rechts und links angeordnet und ausgeführt werden. Der Befehl lautet dann: Acht! Anfersen rechts! (links!) — An! oder: Anfersen abwechselnd! — Links! — Rechts! und so fort, welches dann zum Taktgehen mit Anfersen fortentwickelt wird, wobei die Taktzeiten nicht wie beim gewöhnlichen Taktgehen bei dem jeweiligen Schritte gezählt werden, sondern so, daß auf die Hauptübung des Anfersens beim links Anfersen zum Taktgehen das Zählen „links und rechts“ je im Wechsel mit dem Anfersen des linken und rechten Beines zusammenfällt, und beim Gehen im $\frac{1}{4}$ Takte stets erst mit dem zweiten und vierten Taktviertel das Niederstellen der Füße zum Schritt erfolgt, wobei das Zählen etwa so geordnet wird: Links, Zwei, Rechts, Zwei und so fort. Im Wechsel mit dem Heben zum Anfersen wird dann auch die Gegenbewegung des Kniestreckens so geordnet, daß je nach erfolgtem schwinghaften Anfersen dies Strecken mit Schwingung zuerst mit stampfender und dann auch mit geräuschloser Rückkehr zur Stellung geboten wird. Das Ausstrecken nach dem Anfersen wird zuerst rechts und links, dann wechselbeinig und zuletzt als Taktgang mit Niederschnellen des Fußes geübt. Der Befehl heißt: Acht! (Fersen) Senken mit Stampfen! — Streck! wobei der Lehrer hervorzuheben hat, daß das Oberbein, wie auch beim Anfersen, möglichst wenig sichtbaren Antheil an der Bewegung nimmt. Das Zählen zu zeitlich geordneter Darstellung lautet: Eins, Zwei, mit

der Betonung der zweiten Bewegung. Wird die Uebung mit Taktgehen verbunden, so bildet das dem Strecken vorausgehende Anfersen den Auftakt, und mit dem ersten und dritten Viertel des $\frac{4}{4}$ Taktes wird stets der linke und rechte niedergeschnellte Fuß zum Schritte niedergestellt, so, daß während der schlechten Takttheile des zweiten und vierten Taktviertels die untergeordnete Bewegung des Anfersens gemacht wird.

Leichter ist die Uebung des Taktgehens mit Strecken, wenn die Bewegung mit Stampfen schließt, schwerer, wenn dieselbe ohne Stampfen über dem Boden endet. Der Lehrer thut wohl, diese strengen rhythmischen Unterschiede fest einzuhalten, die Bewegung wird bestimmter und freier in dem Gesetze, die Uebungen selber haben einen doppelten Werth, wenn sie sich an ein Maß binden, die Gemessenheit im Thun selber bilden helfen.

4. Das Hocken, d. i. Kniebeugen und Strecken im Stand.

a. Das Kniebeugen und -strecken in der Grundstellung mit Sohlenstand.

Auch hierbei sollen die Schüler Bewegungen, die bei ihren Uebungen schon vielfältig vorgekommen sind, an besonderen Darstellungen in entschiedenere Veränderungen versetzen lernen, zugleich aber auch, wie bei jeder Turnübung, mit Uebung der nöthigen Veränderungsmittel diese selber unterscheiden lernen. Bei jeder neuen Umgestaltung der Gliederung des Leibes sollen die Schüler zugleich mit deren Darstellung auch neue Verhältnisse, welche in derselben zur Anschauung kommen, kennen lernen, der Lehrer muß daher die wesentlich wirkenden Thätigkeiten bei einer Uebung auch benennen.

Er selber zeige jetzt, wie der Stehende durch Beugen der Gelenke des Beines seine aufgerichtete Leibeslänge in der Stellung verkürzen kann, indem er sich zum **Hocken** senkt, und veranschauliche dann auch, wie wiederum durch Streckung der Beine die zuerst eingenommene aufgerichtete Gestalt des Leibes in der Stellung

hergestellt werden kann. Die Schüler, welche in offenen Reihen in Stirn gestellt sind, werden dann aufgefordert, die Arme vorzustrecken und der Lehrer befiehlt: Acht! Langsames Beugen zum Hockstand! — Hockt! wobei die in zweiter Stellung Stehenden und Uebenden aufgefordert werden müssen, den Stand auf ganzem Fuße unverrückt einzuhalten und, bei Wahrung des Gleichgewichtes, mit Hülfe der vorgestreckten Arme, nur allmählich die Beugung zu vollenden. Die hastig und unvorsichtig Uebenden, welche, das Gleichgewicht verlierend, häufig umfallen, geben die anschauliche Erklärung für die Nothwendigkeit der Anordnung des Lehrers. Nun wird zur Gegenbewegung befohlen: Acht! Langsames Strecken zur aufrechten Stellung! — Steht!

Beide Uebungen können bei zunehmender Geschicklichkeit der Schüler auch an kürzere Zeit gebunden, schneller gemacht werden, wobei der Lehrer die Zeit für eine jede beider Bewegungen durch Zählen messen und bestimmen kann.

Geübtere können dann das Hocken mit der Gegenbewegung auch ohne das Vorstrecken der Arme darstellen, und der Lehrer kann etwa folgende Uebung befehlen: Acht! Langsames Beugen zum Hocken und schnelles Strecken zum Stehen! — Hockt! was hierbei gedehnt ausgesprochen werden muß, und hierauf: Rasches Beugen zum Hocken und langsames Strecken zum Stehen! — Hockt! das jetzt rasch gesprochen wird. Vor der Ausführung giebt der Lehrer durch Zählen Eins, Zwei, Drei, Vier das Maß der Geschwindigkeit für beide Bewegungen besonders, so, daß im ersten Uebungsfalle drei Zeiten auf das Beugen und eine Zeit auf das Strecken kommen, im zweiten Uebungsfalle aber nur eine Zeit auf das Beugen und drei Zeiten auf das Strecken geordnet werden.

Ferner kann der Lehrer die im Hocken Verharrenden auch diese Uebung auf Dauer darstellen lassen, so daß z. B. geboten wird: Acht! Im Wechsel acht Zeiten lang Hocken und acht Zeiten lang Stehen! — Hockt! worauf der Lehrer stets die acht Zeiten laut zählt, und die Uebenden je bei der Wiederkehr

und in der ersten der Zeiten bald zum Hocken beugen, bald zum Stehen sich strecken.

Sollen nun beide aufeinanderfolgenden Bewegungen auch in ichnellerem Wechsel im Takte dargestellt werden, so kann der Lehrer vier und selber nur zwei Zeiten im $\frac{4}{4}$ oder $\frac{2}{4}$ Takte zählen, so daß entweder auf jede Bewegung zwei oder nur ein Taktviertel kommen.

b. Das Kniewippen.

Die in raschem Wechsel verbundenen beiden Bewegungen werden dann auch als eine Übung zusammengefaßt und unter dem Namen **Kniewippen** (d. h. Senken und Heben des ganzen Körpers mit sich beugenden und sich streckenden Beinen) ein- oder mehreremal aufeinander geübt und etwa so geboten: Acht! drei-, sechs-, achtmal Kniewippen! — Wippt!

c. Das mäßige und das tiefe Kniebeugen oder „die kleine und die große Kniebeuge“.

Wie bisher das Beugen beim Hocken bis zu möglichster Biegung der Gelenke geordnet wurde, die Gegenbewegung des Streckens eine vollkommene Streckung erforderte, so können beide Bewegungen auch zu anderen Mäßen geordnet werden. Es wird etwa geboten: Acht! Mäßiges Kniebeugen! — Beugt! wobei das Beugen bis zu dem Maße erfolgt, welches erkannt und gemessen wird, sobald die Oberbeine bis zu wagerechter Ebene gebogen sind. Im Wechsel mit dieser kleinen Kniebeuge wird dann die kleine Gegenbewegung zum Strecken geboten und hierauf auch das Kniewippen zu und aus der kleinen Kniebeuge geordnet.

Eine weitere Durchbildung des Kniebeugens ist dann auch die, wo befohlen wird: Acht! Große Kniebeuge! — Hockt! und hierauf: Acht! Streckt Euch zur Stellung in der kleinen Kniebeuge! — Streckt! wobei auch nur eine kleine Streckung erfolgt. Beide Bewegungen des Beugens zu der großen und des Streckens zu der kleinen Hockstellung werden im Wechsel und dann auch als Wippen aus der großen zu der kleinen Kniebeuge geübt.

d. Das Hüpfen im Hockstande.

Die Schüler haben meist schon selber bemerkt, in welcher Beziehung namentlich das zuletztgenannte Kniewippen zum Hüpfen und Springen steht, und der Lehrer ordnet darum alsbald das Hüpfen im Hockstande an Ort und von Ort vorwärts in der Weise, daß er die Zahl und Zeit der einzelnen Hüpfе auch näher bestimmt, wenn einmal die Uebung von Allen in freigegebener Ausführung versucht worden ist, und die Schüler aufmerksam gemacht worden sind, zur Bewahrung des Gleichgewichtes beim Hüpfen ihre Arme und Hände nach Bedürfniß zu gebrauchen.

Der Befehl lautet etwa: Acht! Hüpfen mit Hocken, sechsmal an Ort! — Hüpf! wobei er die Zeiten zählt, dann etwa: Acht! Mit sechs Hüpfen vorwärts! — Hüpf! Der Lehrer kann dabei zugeben, daß das Kniewippen ein kleineres Maß der Bewegung hat, als das zuletzt genannte, dann aber kann auch wieder gefordert werden, daß das Wippen zu dem gesetzten Maß aus der großen zur kleinen Kniebeuge bestimmt erfolge.

e. Das Hocken mit Zehenstand.

Unwillkürlich werden bei dieser Bewegung die Schüler auf den Zehen hüpfen und den Stand auf ganzem Fuße aufgeben, und der Lehrer macht nun selber auf diese Veränderung in der Uebung aufmerksam und ordnet dann, nachdem die aufrechte Stellung wieder erfolgt ist: Acht! Kniebeugen mit Zehenstand zum tiefen Hockstand! — Hock! wobei die Schüler während und mit dem Beugen sich auf die Zehen erheben und nach erfolgtem Beugen auf Waden und Fersen sitzen, also eine Uebung im Stehen und Sitzen ausführen. [Die Uebung wird dann auch wohl kurz „Sitzhocken“ genannt.] Darauf werden die Uebenden aufmerksam gemacht und zugleich wird ihnen bemerkt, daß sie auch hierbei die nöthigen Armhülsen gegen das Fallen aus dem Gleichgewichte anwenden sollen.

Dieses Beugen zum „Sitzhocken“ wird auch im Wechsel mit der Gegenbewegung des Streckens zur aufrechten Stellung und

als Wippen zum Sitzhocken und aus demselben bei verschiedenen Mäßen der Bewegung, ohne Gebundenheit an bestimmte Zeit und im Takte, geübt.

f. Das Hüpfen und Springen mit starkem Kniewippen.

Als letzte Entwicklung dieser eigenthümlichen Bewegungen kann dann noch das Hüpfen an und von Ort mit starkem Kniewippen im Zehenstand vorgenommen werden, die Bewegung, bei welcher je mit und nach dem schwunghaften Aufstrecken aus dem Sitzhocken zum aufgerichteten Stehen die Füße mit einem Hupf abknellen und dann wiederum je bei dem Kniebeugen niederhüpfen.

In gleicher Weise wird dann auch das Springen an und von Ort mit großem Kniewippen im Zehenstand geordnet, eine Uebung, welche sich von der vorausbeschriebenen nur durch angestrengtere Bewegung und größeres Maß der Ausführung unterscheidet.

Beide Uebungen, das Hüpfen und Springen mit Kniewippen werden außer Takt und im Takte gemacht, und wir bemerken am Schlusse dieser Uebungsreihe für den Lehrer nur noch, daß bei all den genannten Uebungen des Kniebeugens die Schüler angehalten werden müssen, ihren Oberleib möglichst aufrecht in senkrechter Richtung zu halten.

Diese Uebungen alle entwickeln neben der Durchbildung der Beug- und Streckkraft der Beine im Stehen eigenthümliche Fälle der Umgestaltung des Leibes, welche für sich betrachtet eine selbstständige Bedeutung haben, sind aber mit Beziehung auf solche Uebungen, welche die Kraft der Beine ungewöhnlich in Anspruch nehmen, zugleich auch, wie noch viele andere Uebungen, gleichsam Vorübungen z. B. zum Lauf und Sprung, wie diese wiederum mit vielen anderen Bewegungen selber als Vorübungen für noch entwickeltere Leibesübungen angesehen werden können. Es wäre aber eine dürftige Beurkundung der Einsicht in das Wesen und in die Bedeutung der Turnübungen, wenn man sich nicht dahin

erheben wollte, bei allem Zusammenhang der Uebungen untereinander auch die Theile als selbstständige Glieder anzusehen und in ihrer Einzelbedeutung anzuerkennen und gelten zu lassen.

5. Das Knien.

Uebungen des Stehens und Knieens im Wechsel.

Im Anschluß an das Kniebeugen kann der Lehrer folgenden Wechsel des Stehens und Knieens anordnen. Es wird geboten: Acht! Beugen zum Sitzhocken! — Hockt! und hierauf: Senkt Euch zum **Knien**! — Knieet! worauf die Schüler, die unverrückt die Füße im Fersenfuß erhalten, bei rückwärts geneigtem Oberleibe und Strecken der Oberbeine die Kniee sanft zum Boden senken und nun bei Stand der auswärts gerichteten Kniee gleichsam in einer kleinen Seitsschrittstellung der Oberbeine knien, worauf die Oberbeine den Sitz auf den Fersen aufgegeben und sich in eine Richtung mit dem aufgerichteten Rumpfe strecken, wenn das Kniebeugen in zweiter Stellung geordnet ist.

Ward dagegen, was auch geübt werden soll, das Kniebeugen in erster Stellung gemacht, so bleiben, wie beim Beugen, so auch bei dem nachfolgenden Knien die Beine mit den Knieen geschlossen, weil die Regel gilt, daß bei allem Kniebeugen die Beine und Kniee in gleicher Richtung, wie die Füße gehalten werden, es sei denn, daß Anderes beabsichtigt wird.

Während nun die Uebenden knien, verharren die Fußspitzen auf dem Boden und tragen stemmend das Unterbein, so daß der ganze Zustand des Uebenden kein reines Knien bildet, sondern eine gemischte Stemmübung des Knieens und Behenstehens. Wenn auch hierbei das Letztere sehr untergeordnet erscheinen mag, so sind es doch wesentlich die Füße, welche den Knieenden im Gleichgewicht halten unterstützen.

Soll nun wieder zum Sitzhocken im Behenstand und nach diesem zum aufgerichteten Stehen gewechselt werden, so wird geboten: Acht! Wechselst zum Sitzhocken! — Hockt! wobei,

noch vor eintretendem Sitzhocken im Behenstand, der aufgerichtete Rumpf in den Hüften und die Kniee sich beugen zum Sitz auf den Waden und den Fersen, und dann die gesenkten stemmenden Kniee wieder heraufgezogen über den Boden gehoben werden, das Sitzhocken auf den Behen wiederhergestellt ist.

Nun kann auf das Gebot: Acht! Strecken zum Stehen! — Steht! die aufgerichtete Stellung wieder erfolgen, oder es kann aufs neue zum Knieen gewechselt werden, so daß beide Bewegungen, langsamer oder schneller, aufeinanderfolgen.

Noch mannigfaltiger können diese Uebungen in Aufeinanderfolge geordnet werden, wenn z. B. aus dem aufgerichteten Stehen zur Kniebeuge im Stand auf ganzem Fuße, darauf Sitzhocken im Behenstand und endlich Knieen geboten wird, worauf dann der gleiche Wechsel wieder in umgekehrter Ordnung der genannten Uebungen folgen kann.

Die Darstellung aller genannten Uebungen kann außer Takt und im Takte durch Zählen geordnet werden.

6. Das Rumpfbeugen und -strecken.

a. Das Vorbeugen.

Die Bewegungen des Rumpfes im Hüftgelenk, welche unsere Schüler jetzt vornehmen sollen, werden nur in der Stellung vorgenommen, und es wird etwa, nachdem der Lehrer die einzelnen zu üübenden Bewegungen selber anschaulich gemacht hat, geboten: Acht! Rumpfbeugen vorwärts bis zum Anschultern an die Knie! — Beugt! worauf die Uebenden ihre Schultern zur Berührung der Knie, welche möglichste Streckung bewahren, senken und auf den Befehl: Acht! Rumpfstrecken! — Streckt! den Oberleib wieder aufrichten. Bei dieser Uebung, welche der Jugend wenig Schwierigkeit in der Ausführung verursacht, wird die zweite Stellung geordnet und anfangs ein mäßiges Mitbeugen der Kniee gestattet, so daß die auswärts gerichteten Kniee leichter den Schultern begegnen; Geübtere aber sollen die Uebung bei nur geringem Mitbeugen darstellen lernen. Beide Bewegun-

gen werden ohne Schwung und mit Schwung ausgeführt und auch in schneller Aufeinanderfolge als „Kumpfwippen“ durch Zählen an Zeit gebunden. Dabei kann der Lehrer die erste oder zweite Bewegung besonders hervorheben, die eine oder die andere mit Schwung ausführen lassen.

Dann kann auch geboten werden: Acht! Kumpfbeugen und Verharren im Zwangsbücken! — Beugt! wobei die Uebenden den Kumpf in angestrenzter Beugung, welche auf Dauer geübt wird, halten, die Kniee gestreckt bleiben müssen.

Es kann hier geordnet werden, daß während dieser Uebung die Arme die Unterbeine umfassen, und die Schultern zur Berührung der Kniee anziehen, oder, daß vor dem Beginn der Uebung Hochstrecken der Arme geboten wird, woran sich dann zugleich die fernere Aufforderung anschließt, daß die gestreckten Arme und Hände während des Zwangbeugens des Kumpfes den Boden berühren.

Die bisher genannten Beug- und Streckübungen des Kumpfes werden dann auch in einer mäßigen Schrittstellung der seitwärts gestellten gestreckten Beine angeordnet.

b. Das Seit- und Rückbeugen.

Das Kumpfbeugen seitwärts wird im Wechsel mit der Gegenbewegung zur Aufrichtung des Kumpfes rechts und links geordnet, wobei der Stütz der Arme auf die Hüften mit geboten werden kann, dann aber auch als „Kumpfwiegen mit Seitbeugen“, wobei der Oberleib mit Schwung aufeinanderfolgend in beiden Seitenrichtungen beugend durch die gestreckte Haltung hindurch hin und her bewegt wird.

Ebenso wird das Zwangbeugen des Kumpfes nach den Seitenrichtungen zur Halte auf Dauer geübt und endlich das Rückbeugen des Kumpfes nur als „Kreuzbiege auf Dauer“ geordnet und dargestellt.

7. Arm-, Schulter- und Kopf-Übungen.

a. Schwingen mit gestreckten Armen.

Zu den Armübungen, welche die Schüler bereits kennen und unterscheidend darstellen gelernt haben, kann der Lehrer nun noch etwa folgende ordnen.

Auf- und Abschwingen der gestreckten Arme mit geballten Fäusten in den senkrechten Ebenen vor- und rücklings von den herabhängenden Armen. Die Bewegung wird zuerst mit beiden Armen, dann nur rechts oder links, dann abwechselnd und endlich so geboten, daß beide Arme gleichzeitig schwingen, der eine Arm aber mit dem Abschwung, der andere mit dem Aufschwung die Bewegung beginnt.

Durch Zählen wird bald langsamer, bald schneller die Taktbewegung geordnet und der Lehrer kann selber etwa Beinstampfen zugleich mit der Armübung in rhythmische Übereinstimmung bringen, zugleich mit dem Takttschwingen der Arme Taktgehen darstellen lassen.

Das Auf- und Abschwingen wird dann ebenso in der senkrechten Ebene seitlings von den abhangenden Armen in verschiedenen Übungen geordnet.

Dann gebietet der Lehrer Vorstrecken der Arme und ordnet das Rück- und Vorschwingen in der wagerechten Ebene in Schulterhöhe und zwar so, daß die Bewegung rückwärts möglichst weit nach hinten erfolgt, die Brust nach vorn herausgedrückt, die Schultern rückwärts gezogen werden („Schulterprobe“), die Bewegung nach vorn, mit geballter Faust und Gegenschwingen der Arme, bis zum Anhanden mit den Fäusten oder bei gestreckter Haltung der Finger bis zur schwinghaften Berührung der innern Handseiten mit Handklappen, welches auch die Taktbewegung messen hilft, erfolgt. Mit beiden Armen wird wie bemerkt die Übung anfangs nur mit Gegenschwingen der Arme gemacht, kann aber dann auch so geordnet werden, daß beide Arme in gleicher Richtung hin und her schwingen.

Beim Schwingen eines Armes nach vorn und hinten in wagerechter Ebene kann das Schwingen nach vorn bis zum Anarmen des Oberarmes an die Brust erfolgen, in einem Maße der Bewegung, welches auch beim Schwingen beider vor der Brust kreuzenden Arme erreicht werden kann.

Dieses Armschwingen wird auch wechselarmig geübt.

Wir überlassen nun dem Lehrer das Hin- und Herschwingen der gesenkten Arme auch noch in der senkrechten Ebene, welche vorlings vom Leibe, mit dessen Breite gleichlaufend liegt, ferner das Hin- und Herschwingen der gehobenen Arme in der senkrechten Ebene vorlings vom Gesicht, welche mit der Stirn gleichläuft, anzuordnen und in den gleichen verschiedenen Darstellungsweisen üben zu lassen, wie das vorausbeschriebene Schwingen und zwar außer Takt und im Takte.

b. Schwingen mit gebeugten Armen.

Alle die genannten Arten des Armschwingens können dann auch so dargestellt werden, daß bei verschiedener Drehhalte der Arme eine größere oder kleinere Beughalte der Ellenbogengelenke geordnet wird, Uebungen, welche das Schwingen mit den gekrümmten und verkürzten Armen bezwecken und wie alle genannten Armübungen am schnellsten nach gegebener Anschauung von den Schülern erfaßt und unterschieden werden.

c. Das Armtreiben.

Das Kreisschwingen der Arme in fortgesetzter Bewegung der in gleicher Richtung kreisenden Arme kann bei unseren Schülern auf folgende Uebungen beschränkt werden, auf das Kreisschwingen nach vorn, wo aus dem Herabhängen der Arme die Bewegung nach vorn beginnt und auf das Kreisschwingen nach hinten, wo aus der ursprünglichen Armhaltung die Bewegung nach hinten beginnt. Beide Uebungen werden außer Takt und im Takte geordnet dargestellt.

d. Das Armstoßen.

Das Armstrecken und -beugen wird nun in schwunghafter Bewegung als Armstoßen und Armbeugen etwa so dargestellt,

daß geboten wird: Aht! Armbeugen zum Stoß! — Beugt! worauf die Uebenden, welchen verkündigt worden, was geübt werden soll, die gebeugten Arme mit geschlossenen Fäusten an die Brust ziehen. Dann wird etwa geboten: Aht! Gleichzeitiges Vorstoßen mit beiden Armen! — Stoßt! wobei die Fäuste in gerader Linie vorstoßen, die Arme in völliger Streckung gehalten bleiben. Dann wird geboten: Aht! Beugen der Arme zum Stoß! — Beugt! und die Arme kehren rasch beugend in ihre zuerst eingenommene Haltung vor der Brust, welche durch die Fäuste nicht erschüttert werden darf, zurück.

Dann werden beide Bewegungen aufeinanderfolgend so dargestellt, daß etwa geboten wird: Aht! Vorstoßen mit beiden Armen und Beugen! — Stoßt! und die Uebung wird bei wiederkehrendem Befehl „Stoßt!“ stets wiederholt, oder es wird geordnet, daß dieselbe drei-, sechs- oder achtmal aufeinanderfolgend in gezählten Zeiten erfolgen solle.

Ebenso kann geboten werden, nachdem vorher die Arme vorgestoßen sind: Aht! Beugen und Vorstoßen! — Beugt! so daß je die Bewegung mit einem Stoß endet, einmal oder mehreremal nach Gebot gemacht wird.

Will der Lehrer noch mehr den Stoß, oder das Beugen hervorheben, so kann er ordnen: Aht! Sechsmal Vorstoßen und hierauf Verharren in der Stoßhalte! — Stoßt! oder: Sechsmal Beugen aus der Stoßhalte und hierauf Verharren in der Beughalte der Arme vor der Brust! — Beugt! Bei beiden Uebungen kann der Lehrer die Hauptbewegung zählend betonen.

Diese Bewegungen können auch nur einseitig rechts und links und dann wechselnd geordnet werden und in letzter Darstellung so, daß beim Stoß des einen Armes zugleich der andere Arm die Gegenbewegung des Beugens macht.

In gleicher Weise kann dann auch das Seitstoßen, das Tief- und Hochstoßen mit nachfolgendem Beugen vorgenommen werden, wobei die Thatbefehle für die verschiedenen Richtungen

der Stöße „Seit!“ „Tief!“ und „Hoch!“ lauten, der Befehl „Beugt!“ oder „An!“ für das Beugen zur bezeichneten Beugehalte, welche immer eingehalten wird, derselbe bleibt.

In Uebereinstimmung mit dem Stoßen oder mit dem Anreißen kann auch das Beinstampfen zugeordnet, dem Stoßen im Takt das Taktgehen beigelegt werden.

e. Schulterübungen.

Wenn auch alle genannten Armübungen die Mitwirkung und Bewegung der Schultern nach sich ziehen, so kann der Lehrer noch einige besondere Uebungen bezeichnen und ausführen lassen, welche die selbstständigere Bewegung der Schultern hervorheben und ausbilden. Nach gezeigter Uebung befiehlt der Lehrer: Acht! Achselzucken! — Auf! wobei die Uebenden die Schultern in die Höhe ziehen; dann wird geboten: Acht! Achselsenken! — Ab! worauf die Schultern wieder zur ursprünglichen Haltung herabgezogen werden.

Beide Uebungen werden dann, nachdem eine jede besonders hervorgehoben worden, aufeinanderfolgend in langsamerem oder schnellerem Wechsel außer Takt und im Takte dargestellt, indem der Lehrer Auf! und Ab! zählt und dann auch mit nur einer Schulter und wechselnd mit Gegenbewegung beider Schultern. In gleicher Weise der Anordnung geregelter Uebung wird dann auch das Vorbeugen und Zurückziehen der Schultern, das Rückbeugen und Vorziehen der Schultern und endlich das Wechseln aus dem Vorbeugen der Schultern zum Rückbeugen derselben geübt und alle Beugungen der Schultern auch in Dauerhalte gebracht, namentlich während des Taktgehens die Dauerhalte der zurückgestreckten Schultern.

f. Kopfübungen.

Als letzte Uebungen lassen wir hier noch einige Bewegungen des Kopfes im Halsgelenke folgen. Es wird geboten: Acht! Rechts Drehen des Kopfes zum Zwangsdrehen! — Dreht! dann auch links Drehen. Das Gegendrehen kann

zur ursprünglichen Haltung des Kopfes oder zum Zwangsdrehen in entgegengesetzter Richtung geboten werden, zu längerer oder kürzerer Drehhalte. Dann wird auch das Beugen vor-, rück- und seitwärts rechts und links mit der Gegenbewegung zum Strecken zur ursprünglichen Haltung des Kopfes geordnet, oder so, daß aus einer Beughalte des Kopfes in die entgegengesetzte gewechselt wird. Auch Beughalten des Kopfes von längerer Dauer können mitunter geübt werden.

Zweite Stufe.

Vorbemerkungen.

Aus einigen allgemeinen Vorbemerkungen ergiebt sich der Charakter der zweiten Stufe; sie setzt die erste Stufe voraus und erstrebt intensive und extensive Fortentwicklung, Verbreitung und Vertiefung, jene namentlich auf dem Gebiete der Freilübungen, diese mehr auf dem der Ordnungsübungen.

Unsere Schüler haben bereits die turnerische Vorbildung erhalten, welche mit all den verschiedenen Uebungen der ersten Stufe bezweckt wurde. Mit der Fertigkeit, in verschiedenen Ordnungen der Gliederung der Mehrzahl zugleich ihre eigene Leibesgliederung in Gesetzen frei zu verändern, sind sie zugleich auch an Vorstellungen und Begriffen über den zu unterrichtenden Gegenstand reicher geworden und haben viele Mittel kennen gelernt, durch welche eine Turnübung zu Stande kommt, sei es in Uebungen, welche der Einzelne nur für sich unternehmen kann, oder in solchen Darstellungen, welche im Vereine mit Anderen seine besondere Uebung zur Ordnung einer größeren Gliederung in Beziehung bringen. In der Art und Weise, wie dieser doppelte Gesichtspunkt bei Leitung der Gemeinübung Aller hervorgehoben wurde, sucht nun der Lehrer auch in all den Uebungen der zweiten Stufe den Unterricht zu geben.

Dieser befaßt sich hierbei vor Allem mit der durch Wiederholung erreichbaren größeren Befestigung, Begründung und Fortentwicklung der Uebungen der ersten Stufe. Von gereifteren, vorgebildeten Schülern werden die zu leistenden Uebungen mit mehr Genauigkeit und Strenge gefordert; eine jede Turnübung

wird in sich selbst zu vollkommenerer Stufe gebracht, wie es der Fortschritt der Schule und des Alters mit sich bringt.

Alles neu Hinzukommende knüpft der Lehrer an bereits Gelerntes an, wenn sich auch, mit Rücksicht auf den Fortschritt der gesamten geistigen und leiblichen Entwicklung der Schüler jetzt schon eine andere, weniger umständliche Lehrweise einhalten und befolgen läßt, als bei Anfängern.

Bei allen Uebungen hat er stets*) die doppelte Beziehung zu nehmen, daß er bald die Uebung des Einzelnen, welche stets als Gemeinübung in einer Ordnung mit Anderen vorgenommen wird, bald die Uebung des Gemeinkörpers, welche stets die Einzelübung seiner kleinsten Glieder voraussetzt, vorwaltend durchbildet. Kommt es darauf an, die Einzelnen besonders in gewissen Uebungen zu fördern, so tritt mehr die Ordnung des Gemeinkörpers zurück, in gleicher Weise, wie bei den Uebungen einzelner Leibesglieder des Einzelnen der ganze Leib desselben nur ein zugeordnetes allgemeines Verhalten hat, das sich der besonderen Uebung unterordnet, kommt es hingegen darauf an, besonders den Gemeinkörper in seinen verschiedenen Gliederungen in Ordnungen aller Art zu verändern und zu üben, so ordnet sich hierbei die Uebung des Einzelnen der gemeinsamen Ordnungsübung unter.

Wie aber die Freiübung des Einzelnen erst dann die kunstvolle ist, wenn die gesamte Leibesgliederung in den mannigfaltigsten Uebungen zur Verfügung des Einzelnen steht, so wird auch die Freiübung des Gemeinkörpers die kunstvollste erst dann, wenn seine Glieder zu den mannigfaltigsten Ordnungsveränderungen geschickt sind, wenn sich der Gemeingeist Aller in freiester Folge der Leistungen dem im Befehle sich aussprechenden einen Gesetze für das Ganze unterordnet, wenn ein Wille die gemeinsame Ordnung frei beherrscht und verwaltet.

Unsere Uebungsbeispiele und Beschreibungen der Un-

*) Dieser Absatz war von S. 178 der ersten Auflage, wo er als nachgetragene Bemerkung steht, hier einzuschalten.

terrichtsbehandlung werden jetzt kürzer gefaßt sein; der Lehrer soll selber nach Anleitung der ersten Stufe seine einzuschlagenden Wege suchen und in seiner Beziehung zu den Uebenden einen freien Gebrauch von den Uebungsfällen machen, welche wir mehr für ihn selber beschreiben oder auch nur in Andeutungen entwerfen.

Ordnungsübungen.

I. Abschnitt.

1. Schrittdauer und Schrittlänge.

a. Die Dauer der Schritte beim Taktgehen vorwärts.

Sobald die Schüler taktgehen, macht der Lehrer darauf aufmerksam, wie die Dauer der Schritte an mäßiges, schnelles und langsames Zeitmaß der Geschwindigkeit gebunden werden könne. Da der Lehrer stets der Taktgeber und Taktleiter der Bewegung der Taktgehenden ist, so gewöhnt er die Schüler an ein feststehendes mäßiges Zeitmaß der **Schrittdauer** beim Taktgehen, so daß etwa 80 Schritte auf die Minute kommen. Wenn beim Taktgehen keine andere Anordnung getroffen wird, so gilt stets diese mittlere Geschwindigkeit der Schritte.

Dann aber wird auch im Wechsel mit dem Gehen in mäßiger Geschwindigkeit das Taktgehen mit Schnellschritten, wo 100, 120, 140 Schritte in einer Minute, und ebenso das Taktgehen mit Langsamritten, wo 70, 60, 50, 40 Schritte in einer Minute erfolgen, angeordnet und zwar so, daß der Lehrer stets das Zeitmaß, wenn auch nur ein annäherndes, giebt. In Absicht auf die Schrittdauer sollen die Schüler bei den Befehlen: Acht! Taktgehen! — Marsch! Acht! Taktgehen im Schnellschritt! — Marsch! und: Acht! Langsamritt! — Marsch!

wenigstens neben dem gewöhnlichen mäßiggeschwinden Zeitmaße der Schrittdauer den schneller und langsamer bewegten Gang unterscheidend ausführen lernen.

An diese streng unterschiedenen Uebungen schließt sich dann auch die Uebung des Taktgehens, wobei, unter Leitung des zählenden Lehrers, die Gehenden in allmählichen Uebergangszeiten den Wechsel der verschiedenen Schrittdauer darstellen.

b. Die Länge der Schritte beim Taktgehen vorwärts.

Der Lehrer bringt auch die Länge der Schritte in Unterscheidung, so daß der gewöhnliche Schritt zu einer durchschnittlichen Leibesbreite der Gehenden, oder zu zwei Fußlängen derselben, im Abstände der zum Schritt gestellten Beine und Füße von Ferse zu Ferse gerechnet, gesetzt wird, der halbe oder kleine Schritt gleich der Leibesbreite, oder einer Fußlänge, der Viertel-Schritt gleich einer halben Fußlänge und dann endlich noch der große Schritt gleich $\frac{3}{4}$ Schritt. [Siehe oben S. 121.]

Wenn diese **Schrittmaße** wiederholt bezeichnet und anschaulich gemacht sind, wird das Taktgehen in den einzelnen Maßen der Schrittlänge besonders geübt, und dann im Wechsel aufeinanderfolgend das Gehen mit verschiedenen Schrittmaßen geboten und geordnet.

Wenn kein besonderes Maß für die Schrittlänge bezeichnet wird, so gilt der gewöhnliche ganze Schritt, der Befehl für die verschiedenen Maße lautet: Acht! Taktgehen mit kleinen Schritten! Viertel-Schritten! Großen Schritten! — Marsch!

Der Lehrer hebt nun hervor, wie Schrittdauer und Schrittlänge unabhängig von einander sind und läßt bald bei langsamer Schrittzeit kleinere oder größere Schritte, bald bei schnellerer Schrittzeit größere oder kleinere Schritte ausführen. Uebungen, welche die übereinstimmende Bewegung Aller sehr entwickeln und neben ihrer Bedeutung als selbstständige Uebungen die gemesseneren Darstellungen der Ordnungsübungen sehr befördern.

c. Das Gehen rückwärts und seitwärts und das Taktlaufen mit gemessener Schrittdauer und Schrittlänge.

In gleicher Weise wie hier das Gehen in der Richtung vorwärts in den verschiedensten Ganglinien und Ordnungen der Gereihten geübt werden kann, wird nun auch, wenn auch nicht mit gleicher Ausführlichkeit, das Gehen mit gemessener Schrittdauer und Schrittlänge beim Rückwärts und Seitwärtsgehen geübt und dann auch das bestimmte Messen der Schritte mit dem Taktlaufen verbunden, bei welchem die Länge des großen Laufschruttes zu $1\frac{1}{2}$ Schritt erweitert werden kann.

2. Das Schwenken.

a. Die Grundform des Schwenkens rechts um den rechten und links um den linken Reihenführer.

Unsere Schüler, die bereits als Glieder kleinerer oder größerer Reihen in geschlossener Stirnstellung, bei fester Ordnung, im Gegenzug der Zweierreihe und Viererreihe und ebenso beim Umzug und Durchziehen mit Schlängeln in vielfacher Weise das Gehen auf kreisförmigen Linien geübt haben, lernen jetzt das **Schwenken**, wobei sich Reihen oder Reihenkörper, während der Aufstellung, oder während der Fortbewegung, bei fester Ordnung um eine Ase drehen wie der Einzelne, als besonders beabsichtigte Übung.

Die eine Reihe Aller wird in Stirn aufgestellt und in neun Viererreihen getheilt.

Es wird das beabsichtigte Schwenken mit der Bemerkung verkündigt, daß die Viere einer jeden Reihe, welche Arm in Arm fassen können, sich wie nur Einer betrachten sollen, der gleichsam in dem rechten und linken Flügelmanne seine beiden Seiten, in der Stirn und dem Rücken Aller seine Stirn- und Rückenseite unterscheidet. Nachdem nun die Einzelnen an die Richtungen und Maße erinnert worden sind, welche sie bei ihrem Drehen kennen und üben gelernt haben, ordnet der Lehrer an, daß bei

gewöhnlicher Uebung des rechts Schwenkens der rechte Flügelmann, beim links Schwenken der linke Flügelmann die Are bilden, um welche geschwenkt wird. — Diese Anordnung steht zu der Ausführung des Drehens Einzelner, bei welchem wir für gewöhnlich beim rechts Drehen auf dem feststehenden linken Fuße die ganze rechte Leibesseite um die linke, beim links Drehen auf dem feststehenden rechten Fuße (s. oben S. 52) die linke Leibesseite um die rechte Leibesseite herum bewegt haben wollten, im Gegensatz. Da indeß das umgekehrte Verfahren beim Drehen des Einzelnen, auf welches wir später zurückkommen werden, darum kein ungewöhnliches genannt werden kann und soll, kann man sich gleichwohl beim Drehen der Reihen des Drehens der Einzelnen erinnern. — Das Wesentliche der Erklärung für die bezeichnete Anordnung des Schwenkens, welche auch den Schülern gegeben wird, liegt indeß darin, daß bei diesem Schwenken alle Einzelnen der Reihe sich im Vorwärtsgehen um den die Are bildenden Flügelmann in kreisförmigen kleineren oder größeren Linien, welche untereinander gleichlaufen, bewegen.

Dann läßt der Lehrer die Reihen das Schwenken rechts und links zuerst bis zu dem Maße einer ganzen Schwenkung an Ort darstellen im Taktgehen der Schwenkenden, mit der Aufforderung, daß beim Schwenken rechts der rechte, beim Schwenken links der linke Flügelmann bei festem Einhalten seines Stellungsortes an Ort gehe, während die Anderen ihn vorwärts gehend umkreisen.

Als bald werden auch die Maße einer halben, viertel und drei viertel Schwenkung in Unterscheidung gebracht und festgesetzt, daß beim bloßen Befehl „Schwenkt“ stets das Maß einer viertel Schwenkung zu begreifen sei und andere Maße der Schwenkung immer besonders verkündigt werden sollen.

Eine letzte Anordnung für die Uebung ist noch die Bestimmung der Schrittzahl, mit welcher das Schwenken zu verschiedenen Maßen erfolgen solle, und es wird bestimmt, daß stets an der Zahl der zu einer Reihe Gereihten die Schrittzahl zu erkennen

sei, und daß eine jede viertel Schwenkung mit so viel Schritten ausgeführt wird, als Einzelne gereicht sind, so daß z. B. die Viererreihe mit vier Schritten die viertel Schwenkung zurücklegt, mit acht, zwölf, sechszehn Schritten die halbe, dreiviertel und ganze Schwenkung.

Der Lehrer macht hierbei zugleich die Schüler aufmerksam, wie die je von der Ase Entfernteren größere Schritte, die derselben näher Gestellten kleinere Schritte zu machen haben, wenn auch bei gleicher Schrittdauer der Schritte Aller, welche die Schwenkung ausführen.

Das Schwenken wird dann ebenso bei Dreierreihen und Zweierreihen angeordnet und geübt, dann auch bei Sechser-, Neuner- und Zwölferreihen, und endlich, wenn es der Raum zuläßt, selber bei Achtzehnerreihen und der ungetheilten Reihe von Sechsunddreißig.

Wenn anfangs die Uebenden bald Arm in Arm, oder Hand in Hand fassen, oder die Ordnung durch Armverschränkung vor dem Leibe und in der Verschränkung, bei welcher Alle die Oberarme der Nebenleute fassen, befestigen, so können Geübtere dann auch ohne diese Bindemittel der Ordnung das Schwenken üben.

Eine weitere Entwicklung der Uebung ist die, wobei das Schwenken mit Taktlaufen, mit Nachstellgang und mit Galopp-hüpfen, mit Kiebißgang, Kiebißhüpfen, Hopsergang und mit Schottischhüpfen ausgeführt wird, die Zahl der Schritte eine freigegebene oder genau bestimmte ist und meist mit der beim Gehen erforderlichen Schrittzahl zum Schwenken gleich angenommen werden kann; wir erinnern nur in Betreff der Schrittweisen, welche selber aus mehreren Schritten zusammengesetzt sind, an die Möglichkeit der Ausführung verhältnißmäßig kleinerer und größerer Schritte z. B. je bei einem Kiebißschritt links und einem solchen rechts.

b. Die Schwenkungen links um den rechten und rechts um den linken Reihen-Führer mit theilweisem Rückwärtsgehen.

Der Lehrer wird, sobald das Schwenken der Reihen von verschiedener Zahl der Gereihten um die Flügel in der Bewegungsrichtung vorwärts im Kreise geübt ist, gelegentlich auch, namentlich bei kleineren Reihen von Zweien oder Vieren, das Schwenken um den Flügel darstellend üben lassen, wobei die dem Flügelmanne, welcher die Schwenkungsaxe bildet, Angereihten sich rückwärts fortbewegen, so daß z. B. beim rechts Schwenken einer Viererreihe um den linken Flügelmann geschwenkt wird.

Die Uebung fällt den Schülern nicht schwer und wird zuerst im Gehen und dann auch in den Bewegungsarten, die wir oben bezeichnet haben, dargestellt.

Die gemessene Bewegung der rückwärts in Kreisen Ziehenden hilft auch hierbei geordnete Leistungen erzielen, um so sicherer, als beim Schwenken in dieser Weise insgemein eine Armverbindung der Uebenden geboten wird.

c. Das Schwenken um die Mitte einer Reihe.

Sobald in den beiden beschriebenen Darstellungsweisen das Schwenken geübt worden, wird im Gegensatz zu dem bisher geordneten Schwenken um den Flügel der Reihe auch das Schwenken um die Mitte der Reihe, bei Reihen von Zweien, Dreien, Vieren und Achten vorgenommen. Dieses Schwenken ist eine Uebung, welche aus den genannten beiden Darstellungsweisen des Flügelgeschwenkens zusammengesetzt ist. Während sich nämlich z. B. beim Schwenken rechts die eine rechte Reihenhälfte rückwärts um die Mitte in Kreislinien fortbewegt, bewegt sich die linke Reihenhälfte gleichmäßig vorwärts um die Mitte in Kreislinien, so, daß wenn wir etwa bei einer Fünferreihe den Mittleren als gemeinschaftlichen Flügelmann beider Reihenhälften und zugleich auch als den betrachten wollen, um welchen beide Reihenhälften in entgegengesetzter Fortbewegungsrichtung schwenken, die rechte Reihenhälfte um den linken Flügel schwenken würde, während die linke

Reihenhälfte um den rechten Flügel schwenkt. Die Schüler begreifen aber dieses Schwenken sehr leicht und werden zudem noch aufmerksam gemacht, wie dieses Schwenken um die Mitte [unter Umständen] nur halb so viel Zeit und Schritte erfordert, als das Flügelschwenken, weil eben die Schwenkungsaxe die Reihe in zwei Hälften theilt.

d. Die Schwenkungen im Marsche geschehen in zwei Arten: entweder vollzieht sich die Schwenkung an Ort, indem die Fortbewegung unterbrochen wird, oder allmählich um eine außerhalb der Reihe gedachte Ase.

Wenn diese Schwenkungen an Ort gemacht worden sind, so läßt der Lehrer den Reihenkörper von gereihten kleineren oder größeren Reihen, welche in Stirn der Tiefe nach gestellt sind, sich vorwärts in gerader Linie in Bewegung setzen und gebietet, so oft er ihr Einschwenken rechts oder links in eine andere Ganglinie, welche einen rechten Winkel mit der zuerst eingenommenen der Reihen bildet, beabsichtigt: Acht! Erste Reihe rechts (links) Schwenken! — Marsch! worauf mit Schwenken um den rechten (oder linken) Flügelmann der Richtungswechsel in die veränderte Ganglinie erfolgt. Die nachziehenden anderen Reihen, welche einen kleineren und größeren Reihenabstand haben können, werden aufgefordert, an gleicher Stelle der allen gemeinsamen Ganglinie das Schwenken auszuführen, überhaupt die feste Ordnung der besonderen und allgemeinen Gliederung einzuhalten.

Der Lehrer muß dabei aufmerksam machen, wie bei eintretendem Schwenken eine jede Reihe während des Schwenkens sich nur an Ort drehend bewegt, aber nicht fortbewegt und daß diese Bewegung an Ort so viele Schrittzeiten andauert, als die Schwenkung Schritte erfordert.

Es muß dies hervorgehoben werden, im Gegensatze zu den Einschwenkungen der Reihen während der Fortbewegung in verschieden gerichteter Ganglinie, bei welchen die gemeinsame Ganglinie selber bei jedem Richtungswechsel als eine gebogene angesehen wird, in welcher die Einschwenkenden sich von Ort bewegen und

im Kreisgehen ununterbrochen fortziehen, so daß selber die Ase der schwenkenden Reihe keine in der Reihe liegende ist, sondern außerhalb derselben in einem Punkte des Raumes liegt, welchen nun selber der der Ase zunächst gehende Flügelmann umkreist, wenn auch beim Durchgehen des kleinsten Bogens. — Es ist auch hier zu bemerken, daß dieses Schwenken von Ort, *) welches demnach hier einem Kreisgehen der Reihe im Stirnmarß, in kleinerem oder größerem Kreisbogen um eine näher oder ferner außerhalb der Reihe liegende Ase entspricht, nicht so viel Zeit erfordert, als das Schwenken an Ort um den Flügel, wenn auch auf der anderen Seite wegen der oft unsicheren Erkennung der Lage der Schwenkungsase die gemessene Ausführung des Fortschwenkens schwieriger ist, als das Schwenken um die sichere Ase des an Ort feststehenden Flügelmannes.

Beide Arten des Schwenkens werden zur Unterscheidung im Wechsel dargestellt, und es gilt die Regel, daß alle der ersten Reihe nachziehenden Reihen wie bei dem zuerst genannten Einschwenken in rechtwinklig zusammengesetzte Ganglinien so auch beim allmählichen Herumschwenken sich nach der vorausziehenden Reihe einrichten; eine Übung, welche schon das allgemein verbreitete und bereits entwickelte Ordnungsgefühl der Schüler leicht befolgt. Wir erinnern nur an das Gegenziehen mit Schlingeln und zur Kette, welches unsere Schüler schon gelernt haben und nun auch mit genauerem Verständnisse der Ordnungsverhältnisse bestimmter ausführen und im allmählichen Schwenken der Reihen wiederholen können, bei Hinweisung des Lehrers auf diese Regel.

e. Das fortgesetzte Schwenken und das hin und her Schwenken.

Eine noch weitere Fortentwicklung der Übungen des Schwenkens ist die, wobei das Flügelschwenken oder das Schwenken um

*) Der Verfasser nennt dieses Schwenken um eine außerhalb der Reihe gelegene Ase einigemal „Fortschwenken.“ Die Bezeichnung leidet jedoch an Undeutlichkeit und hat sich als entbehrlich gezeigt. Dasselbe gilt von seiner Benennung des hin und her Schwenkens als „Gegenschwenken.“

die Mitte an Ort, mehreremal in gleicher Richtung zur zwei-, drei- und mehrmaligen Umschwenkung als „Schwenkmühle“, oder zum „hin und her Schwenken“ geordnet wird, wobei je nach erfolgtem Schwenken in einer Richtung, ohne Unterbrechung das Schwenken in entgegengesetzter Richtung [also abwechselnd rechts und links] erfolgt, die Maße einer jeden Schwenkung kleinere oder größere, gleiche oder ungleiche sein können, die aufeinanderfolgenden Bewegungen der hin und her schwenkenden Reihe der Zahl nach bestimmt werden, wie die wiederholte Schwenkung bei der Schwenkmühle.

An diese Uebungen schließt sich die Darstellung der Schwenkmühle von Ort, in der Fortbewegung durch die allgemeine gerade oder kreisförmige Bewegungslinie, wobei im fortgesetzten Schwenken die Reihe fortwält im Walzschwenken, sei es daß die Schwenkungsaxe in die Reihenmitte, oder sei es, daß sie in den Flügel gesetzt oder, daß sie irgendwo außerhalb der Reihe gedacht werde; sei es, daß die Walzschwenkenden in einer geraden Linie fortziehen, oder auch sie auf kreisförmigen Bahnen sich fortbewegen.

Auch das hin und her Schwenken wird von Ort während der Fortbewegung der Reihe und zwar so geübt, daß z. B. beim Schwenken in einer geraden Linie je eine halbe Schwenkung rechts im Wechsel mit einer halben Schwenkung links angeordnet wird, wobei die Ase je in rechtem und linkem Flügelmanne liegt, und die Reihe je mit einer Schwenkung um eine Reihenlänge in der Bewegungslinie vorrückt.

Die Fortbewegung mit hin und her Schwenken kann auch beim Flügelschwenken so geordnet werden, daß die Maße des aufeinanderfolgenden rechts und links Schwenkens nur eine Achtelschwenkung betragen, der Wechsel der Gegenbewegung also schneller erfolgt; namentlich aber dann, wenn die Flügelmäner, bei der Voraussetzung, daß die Ase seitlings von ihnen außerhalb der Reihe liege, die Flügel sich selber in kleinen Kreislinien fortbewegen.

Es liegt nahe, daß wenn diese zuletzt genannten Schwenk-

übungen, welche noch mannigfaltigere Fälle zulassen, auch von größeren Reihen vorgenommen werden können, um die Ordnungsgeschicklichkeit zu bilden, ihre Anordnung doch zumeist nur bei kleineren Reihen von Zweien, Dreien, Vierern, Fünfen, Sechsen oder Achten in Anwendung gebracht wird und auch hier meist in Verbindung mit einer Hüpfart und stets bei befestigter Ordnung durch Armverknüpfung der Gereihten in verschiedener Weise.

Die letzte der beiden genannten Arten, die Fortbewegung mit hin und her Schwenken, wird wie in geraden, so auch in kreisförmigen Linien geübt. Wir werden darauf zurückkommen.

f. Das Schwenken eines in Säule gestellten Reihenkörpers („eines dreigliedrigen Zuges“) um einen Einzelnen. — Die Fühlung und die Richtung beim Schwenken.

Wie bisher das Schwenken von einzelnen Reihen des Reihenkörpers Aller, so kann nun auch das Schwenken des geeinten Reihenkörpers zur Übung gemacht werden. Die drei Reihen werden der Tiefe nach [ganz nahe bei einander] in Stirn gestellt, und es wird z. B. geordnet, es solle rechts geschwenkt werden, wobei der rechte Flügelmann der vorderen dritten Reihe als die Schwenkungsaxe bezeichnet und ferner geordnet wird, daß beim Kreisgehen aller Gereihten je die Rotten ihre feste Ordnung bewahren, die Hinterleute also sich je nach den gleichzähligen Vorderleuten zu richten haben, während die dritte vordere Reihe eine viertel Schwenkung in fester Ordnung ihrer Gliederung ausführt.

Zur Befestigung der festen Ordnung Aller können die Gereihten der dritten Reihe sich Arm in Arm fassen, während die Hinterleute der in Flanke stehenden einzelnen Rotten die gestreckten Arme auf die Schultern der Vorderleute legen und damit ihre Rottenordnung auch befestigen.

Nachdem die Zahl der Schritte für die beabsichtigte Schwenkung, in diesem Falle zwölf Schritte, voraus bestimmt worden, wird geboten: Acht! Rechtschwenken der Säule im Takt:

gehen, links Anfangen! — Marsch! wobei der Lehrer die Schritte zählt und überhaupt die Ordnungsübung in jeder Weise leiten wird. Mit dem eilften Schritte wird „Halt!“ gerufen und die Übung ist bewerkstelligt, und es werden dann auch ohne das Hilfsmittel des Arm- und Händefassens bald größere, bald kleinere Maße der Schwenkung rechts oder links geübt.

Jetzt kann auch der Lehrer, wenn er nicht schon bei dem Schwenken einzelner Reihen den Anlaß benutzt hat, die Schüler mit der Regel bekannt machen, daß beim Schwenken einer Reihe die Ordnung geschlossener Stellung der Gereihten am sichersten bewahrt werde, wenn stets von allen Nebenleuten genommen und bewahrt wird die **Führung** nach dem Flügel hin, in welchem die Schwenkungsaxe selber liegt, oder, wenn die Axe seitlings außerhalb der Reihe gesetzt ist, nach dem Flügelmanne, der ihr zunächst schwenkt.

Die gleiche Regel gilt dann auch beim Schwenken der Reihe um die Mitte, indem dabei die rechte Reihenhälfte links hin, die linke Reihenhälfte rechts hin Führung nimmt.

Ferner wird in Absicht auf das Bewahren der **Richtung** der schwenkenden Reihe die Regel gegeben, daß das Suchen und Messen der Richtung bei bloßem Kopfdrehen vor sich gehe, und es ordnet der Lehrer, der gleichmäßigen Ausführung wegen, es solle der Blick bei drehendem Kopfe je nach der Seite der Reihe hin Richtung suchen, welche beim Schwenken am weitesten von der Axe abliegt, und welche die größeren Kreislinien zu durchgehen hat, wenn auch bei den zusammengesetzteren Schwenkungen der Reihen, wie wir dieselben z. B. beim Schwenken hin und her geordnet haben, diese Regeln nicht allzu buchstäblich befolgt zu werden brauchen.

Mit Rücksicht auf die Ordnungsthätigkeiten des Führung- und Richtunghaltens beim Schwenken des Reihenkörpers, der Reihen und Rotten wiederhole nun der Lehrer, wie dabei die vordere dritte Reihe allein an die bezeichneten Regeln gebunden sei, wie nunmehr die Rotten des zweiten und ersten Gliedes sich

hier hauptsächlich als Rotten bei Einhaltung des kleinen Abstandes der Einzelnen zu richten haben.

Sogar das Schwenken in Flanke gestellter kleinerer oder größerer Reihen oder Rotten rechts oder links um die Axt des Vordermannes kann der Lehrer besonders üben lassen, damit diese Ordnungsübung, welche in dem Schwenken der Rotten des dreigliedrigen Reihenkörpers bereits die erste Anwendung gefunden hat, als selbstständige Übung hervortrete. Es genügt zwar bei den Übungen des Schwenkens aller im Reihenkörper geschlossenen Rotten, diesen nur anzudeuten, wie die Gangrichtung der von der Schwenkungsaxe näher oder ferner gestellten Rotten eine verschiedene sei; der Lehrer selber aber soll sich darüber genauere Rechenschaft geben können.

3. Der Reihenkörper als Säule, als Linie, die aus „Bügen“ zusammengesetzten Reihenkörper.

- a. Das Schwenken aus der Linie zur Säule,
aus der Säule zur Linie,
aus der Linie zur Linie,
aus der Säule zur Säule.

Wenn unsere Schüler in verschiedenen Schwenkübungen unterrichtet sind, so werden die neun Viererreihen der in Stirn aufgestellten einen Reihe Aller zu Gliedern des ganzen Reihenkörpers abgetheilt, und dann wird geboten, es solle eine Reihe nach der anderen oder, es sollen alle zugleich rechts schwenken und haltmachen. Der Lehrer bemerkt nun den Schülern, daß diese Aufstellungsordnung der Reihen im Reihenkörper die **Aufstellung in Säule** genannt werde, während die erste Aufstellungsordnung, aus welcher geschwenkt wurde, die **Aufstellung in Linie** bilde. Dabei kann er erläutern, wie die bildliche Bezeichnung der Aufstellung in Linie ihren Grund habe in der dünnen Gestalt des Reihenkörpers, dessen größere und kleinere Glieder, Reihen und Einzelne, dabei auf nur einer Linie gestellt seien, während bei der Aufstellung in Säule der Reihenkörper eine säulenschaft-

artige dickere Gestalt annehme. Seine größeren Glieder, die Reihen haben außer ihrer gemeinsamen Aufstellungslinie noch besondere untereinander gleichlaufende Aufstellungslinien, welche die gemeinsame aller stets rechtwinklig durchschneiden. Ferner haben auch die einzelnen Rotten eine jede eine andere Stellungslinie, welche entweder die ursprüngliche und gemeinsame aller Reihen selber ist oder wenigstens mit dieser gleichläuft, so daß sich die Aufstellungslinie der Reihen und die der Rotten rechtwinklig durchkreuzen. *)

Der Lehrer kann nun etwa folgende Umstellungen des Reihenkörpers aus der Linienstellung seiner Reihen, welche bald kleinere, bald größere sein können, üben lassen, indem er befiehlt: Acht! Rechts Schwenken zur Säule! — Schwenkt! (oder Marsch! Lauft! Hüpf! wenn die Bewegungsart hervorgehoben werden soll); dann: Links Schwenken zur Linie! — Schwenkt!

Wenn die Veränderungen durch Viertelschwenkungen geübt sind, so können etwa folgende Umstellungen des Reihenkörpers geboten werden: Acht! Mit halber Schwenkung rechts zur Linie! — Schwenkt! wobei aus der Linie zur Linie geschwenkt wird, die Stirn des Reihenkörpers und mit dieser die Nebenreihung der Reihen, im Gegensatz zu der ursprünglichen Anreihung der Reihen an die Reihen links, nun rechts geordnet ist, in gleicher Weise, wie bei der Umstellung der in Stirn gestellten Reihe Einzelner durch die halbe Umdrehung beim Kehrtmachen deren Stirn und Anreihungsordnung verändert wird.

Soll nun die ursprüngliche Anreihung in Linie wiederhergestellt werden, so wird wieder geboten: Mit halber Schwenkung rechts zur Linie! — Schwenkt! worauf die ursprüngliche Aufstellung in Linie wiederhergestellt ist, oder: Mit halber Schwenkung links zur Linie! — Schwenkt! wobei hingegen durch das abwechselnde Schwenken um die rechten und die linken Flü-

*) Es ist hier hinzuzufügen: Stehen die Gereiheten in Stirn, so stehen die Gerotteten in Flanke, und: Stehen die Gereiheten in Flanke, so stehen die Gerotteten in Stirn.

gel jede Reihe und somit der ganze Reihenkörper den zuerst eingenommenen Stellungsort in der Linie, wenn auch innerhalb der Verlängerung der ersten Aufstellungslinie, verläßt.

In gleicher Weise kann auch, wenn die Reihen in Säule gestellt sind, geboten werden: Acht! Mit halber Schwenkung rechts zur Säule! — Schwenkt! wobei die in Säule gestellten Reihen gleichfalls in veränderter Reihung stehen, die ursprünglich hintere Reihe vordere Reihe, die ursprünglich vordere Reihe hintere Reihe des Reihenkörpers wird, so daß die Stirn des Reihenkörpers, welche ursprünglich von der ersten Reihe gebildet wurde und zugleich die Stirn des ganzen Reihenkörpers ausmachte, nun von der letzten Reihe gebildet wird.

Zur Herstellung der ursprünglichen Stellung in Säule kann nun wieder geboten werden: Mit halber Schwenkung rechts zur Säule! — Schwenkt! oder: Mit halber Schwenkung links zur Säule! wobei, wenn auch bei verlassenen Stellungs-orte, die ursprüngliche Aufstellung in Säule wiederhergestellt ist.

Ferner kann auch geboten werden: Acht! Mit ganzer Schwenkung rechts aus der Linie zur Linie! — Schwenkt! oder: Mit ganzer Schwenkung links aus der Säule zur Säule! — Schwenkt! und endlich auch etwa: Acht! Mit dreiviertel Schwenkung rechts aus der Linie zur Säule! — Schwenkt! und hierauf etwa: Mit dreiviertel Schwenkung links aus der Säule zur Linie! — Schwenkt!

Es können selber noch größere Schwenkungen zu Umstellung der Linie in die Säule und umgekehrt aus dieser Stellungsordnung in jene dargestellt werden, und alle die bezeichneten Uebungsfälle des Schwenkens können bei diesen Veränderungen zur Säule und Linie so geordnet werden, daß die Reihen um die Mitte schwenken, oder daß bald die eine Schwenkung mit Flügelschwenkung, bald die andere mit Schwenken um die Mitte geordnet wird.

Es genügt die Andeutung, daß bei den bezeichneten Umgestaltungen des Reihenkörpers durch Schwenken der Reihen auch die Schwenkungen bestimmt und geübt werden können, bei wel-

den die Fortbewegungen der Einzelnen rückwärts erfolgt, wodurch eine noch größere Vervielfältigung der Darstellungsarten möglich wird.

Das Umstellen in Säule und Linie mit Schwenken wird zuerst an Ort und dann auch während der Fortbewegung des ganzen Reihenkörpers geübt, jedoch nur so, daß bei jeder Schwenkung die Fortbewegung so lange Zeit unterbrochen wird, als das Schwenken an Ort erfordert.

b. Ungewöhnlichere Drehung der Einzelnen um die Längsachse und Verbindung der Drehungen Einzelner mit dem Schwenken der Reihen.

Wenn wir in der ersten Stufe das Drehen der Einzelnen in der Reihe stets so darstellen ließen, daß beim rechts Drehen immer auf dem linken Beine, beim links Drehen auf dem rechten Beine gedreht wurde, so wollen wir für die nicht näher bestimmte Ausführungsweise dieses Verfahren immerhin festhalten, doch kann jetzt der Lehrer auch die Art zu drehen von den Einzelnen üben lassen, bei dem das rechts Drehen auf dem rechten Beine, das links Drehen auf dem linken Beine ausgeführt wird; nur muß er diese Anordnung stets näher vorausbestimmen. Ist dies geschehen, so mag sie dann unbedenklich bei allen vor kommenden Drehungen Einzelner während einer bestimmten Übungszeit gelten, denn sie entspricht dem gewöhnlichen Schwenken der Reihen, welche beim rechts und links Schwenken auch um die feste Ase ihrer entsprechenden Flügelseite drehen und gilt überdies bei der Kriegsordnung mancher Heere beim Kehrtmachen als gewöhnliches Verfahren.

Noch mannigfacher werden die Umstellungen des Reihenkörpers, wenn neben dem Schwenken der Reihen selber die einzelnen Reihen durch Drehen der einzelnen Gereihten umgestellt werden. Wir geben hier beispielsweise nun eine Reihe von Übungen in Befehlen.

Es stehen etwa die neun Viererreihen in Linie und es wird geboten :

Acht! Rechts Schwenken zur Säule! — Schwenkt!
Vorwärts! — Marsch!

Rechts um — Kehrt! Die Einzelnen in der Reihe sind rechts neben gereiht, und alle Reihen ziehen in entgegengesetzter Richtung weiter.

Mit halber Schwenkung links aus der Säule zur Säule! — Schwenkt!

Nach erfolgter Schwenkung wiederum: Vorwärts! — Marsch!

Rechts Schwenken zur Linie! — Schwenkt!

Endlich nach erfolgter Schwenkung: Links um Kehren auf dem linken Beine! — Kehrt! — Halt! welches unmittelbar nach der Ausführung des Kehrtmachens gerufen wird.

In ähnlicher Weise kann nun der Lehrer etwa auch folgende Befehle ausführen lassen:

Acht! Links Schwenken zur Säule und dann an Ort Gehen! — Schwenkt!

Rechts! — Um! Alle Reihen sind in Flanke umgestellt.

Im Flankenmarsch der Reihen vorwärts! — Marsch!
Der in Säule gestellte Reihenkörper bewegt sich im Verhältniß zu seiner Gestalt seitwärts fort.

Dann kann folgen: Links! — Um! und die in Stirn geordneten Reihen ziehen im Verhältniß zur ursprünglichen Säulenstellung des Reihenkörpers so, daß die letzte Reihe vorauszieht, gleichsam rückwärts gerichtet.

Rechts um — Kehrt!

Rechts Schwenken in Linie! — Schwenkt!

Im Stirnmarsch der ganzen Linie vorwärts! — Marsch!

Rechts um — Kehrt! — Halt!

Die Aufstellung in Linie, von der ausgegangen war, ist wiederhergestellt.

Wir überlassen dem Lehrer nun selber diese Ordnungsübungen weiter fortzuentwickeln, indem er diese Umstellungen des Reihen-

körpers in seinen größeren und kleineren Gliederungen entweder von einem aus vielen kleineren, oder von einem nur aus einigen größeren Reihen zusammengesetzten Reihenkörper darstellen läßt.

c. Schwenkungen eines Reihenkörpergefüges von drei zweigliedrigen Zügen.

Eine weitere Entwicklung erhalten diese Ordnungsübungen, wenn der Gemeinkörper Aller selber aus größeren oder kleineren Reihenkörpern zusammengesetzt ist, welche aus zwei oder drei Reihen gegliedert sind. So kann der Lehrer die auf einer Linie gestellte ungetheilte Reihe in sechs Sechserreihen theilen und je die zweite, vierte und sechste Sechserreihe dicht vor der ersten, dritten und fünften Sechserreihe als zweites vorderes Glied der drei zweigliedrigen Reihenkörper [welche dann herkömmlicherweise „Züge“ genannt werden] aufstellen und hierauf dem fest geordneten Gefüge von Reihenkörpern gebieten:

Acht! Rechts Schwenken (aus der Linie) zur Säule!
— Schwenkt!

Links Schwenken zur Linie! — Schwenkt!

Mit halber Schwenkung rechts aus der Linie zur Linie! — Schwenkt!

Mit halber Schwenkung links aus der Linie zur Linie! — Schwenkt!

Mit halber Schwenkung links aus der Säule zur Säule! — Schwenkt!

Ferner (bei hinzukommendem Umstellen der Einzelnen in den Reihen): Rechts um — Kehrt!

Vorwärts! — Marsch!

Links um — Kehrt!

Rechts — Um!

Rechts um — Kehrt!

Rechts! — Um!

Links Schwenken in Linie! — Marsch! — Halt!

Der Lehrer hat dabei darauf aufmerksam zu machen, daß die Abstände zwischen den Reihenkörpern, welche anfangs zu einer

Breite derselben geordnet werden, nun auch wegfallen können, so, daß die drei Reihenkörper in geschlossener Stellung in Stirn bei Veränderungen mit Schwenken aus der Linie zur Säule keinen größeren Abstand erhalten, als der ist, welcher aus der geschlossenen Stellung in Linie hergeleitet wird, so daß bei Rückveränderungen aus der Säule in Linie die einzelnen Reihenkörper dicht aneinander geschlossen stehen. Beim Fortziehen in Säule gelten, sobald durch Einschwenken in eine veränderte Bewegungslinie aufeinanderfolgend die einzelnen nachziehenden Reihenkörper in dieselbe einbiegen, die gleichen Regeln, welche wir oben beim Einschwenken der in Säule ziehenden einzelnen Reihen gegeben haben.

4. Das Reihen mit Kreisen.

a. Das Vorreihen mit Kreisen.

Der Lehrer kann nun das Reihen der Einzelnen einer Reihe, welches in den Übungen der ersten Stufe bereits eine vielfältige Anwendung gefunden hat, etwa zu folgenden Darstellungen, von welchen wir hier nur einige beispielsweise näher bezeichnen wollen, fortentwickeln. Die eine Reihe Aller wird in Flanke gestellt, dann wird geboten: Vorwärts im Taktgehen! — Marsch! Die Einzelnen ziehen nacheinander vor ihre Vorderleute an deren linker (oder rechter) Seite [d. i. rechts (oder links) kreisend] vorbei! — Marsch! worauf der Zweite, Dritte und alle Nachgereihten vorziehen in der Weise, daß der Zweite vor den Ersten, der Dritte vor den Zweiten und sofort alle einzelnen Hinterleute stets vor ihre einzelnen Vorderleute ziehen, bis der Letzte der Vordermann der Reihe ist. Dabei ordnet nun der Lehrer bestimmt, daß je die im Vorziehen Begreifenen bei gleichem Taktgang mit ganzen Schritten schreiten sollen, während die nacheinander bereits Vorgereihten nur mit halben Schritten fortziehen.

Die Übung wird auch nur als Vorziehen der Hinterleute vor die Vorderleute zur Aufstellung gemacht, wobei die Vorge-

zogenen und Aufgestellten an Ort im Takte gehen, oder auch nur in Stellung verharren.

Soll nun die Flankenreihe, bei welcher jetzt der Letzte Vordermann, der Erste Hintermann ist, wieder in die ursprüngliche Ordnung zurückverändert werden, so ist die einfachste Umstellung die, wobei allen Einzelnen das Rechts um! — Kehrt! geboten wird.

Will dagegen der Lehrer auf umgekehrte Weise die Rückveränderung vornehmen, so wird geboten: Acht! Die Einzelnen ziehen nacheinander in absteigender Zahl ihrer Reihung vor die Vorderleute, links (oder rechts) vorbei! — Marsch! worauf der Zweitletzte vor den Letzten, der Drittletzte vor den Zweitletzen und so nach einander Alle vor ihre Vorderleute ziehen, bis der ursprünglich Erste wieder Vordermann der Reihe ist.

Diese Umstellungsweise kann, abgesehen von der Eigenthümlichkeit der Ordnungsübung, namentlich dann angewandt werden, wenn in Aufstellung oder Fortbewegung der Reihe bald der rechte bald der linke in Flanke geordnete Flügel vorgestellt werden soll, mit Beziehung auf die gleiche Richtung der Aufstellungs- oder Bewegungslinie der Reihe.

b. Das Nebenreihen mit Kreisen.

Im Anschluß an dieses Vorziehen vor die Vorderleute zur Ordnung in Flanke kann auch das Vorziehen und rechts oder links Nebenreihen zur Stirnstellung des zuerst links um oder rechts um in Stirn gestellten Vordermannes geübt werden, wenn die Reihe in die Flanke rechts gestellt war; war hingegen die Reihe in die linke Flanke gestellt, so daß der Letzte der Reihe Vordermann ist, so wird, wenn der Vordermann rechts um in Stirn tritt, das Vorziehen der Hinterleute mit links Nebenreihen in Stirn dargestellt, tritt dagegen der Vordermann links um in Stirn, so reihen sich die Vorziehenden rechts an.

In beiden Darstellungsweisen können die zum Nebenreihen Vorziehenden hinter dem zuerst in Stirn gestellten Vordermann vorüberziehen, welches die gewöhnliche Darstellungsweise ist, oder

es ziehen dieselben vor demselben vorüber zum Nebenreihen. Bei all den beschriebenen Arten des Reihens, welche der Lehrer noch vervielfältigen kann, kann geordnet werden, daß je die Vorziehenden taktlaufen und dann nach der Anreihung wieder taktgehen und zwar so, daß Taktgehen und Taktlaufen in gleichem Zeitmaße, wenn auch bei verschiedener Geschwindigkeit beider Bewegungen ausgeführt werden.

5. Die Reihungen zweiter Art.

a. Bei den Reihungen „zweiter Art“ beginnt der Letzte die Übung. Sie wird zuerst von der einen Reihe Aller dargestellt.

Eine andere Art des Reihens, bei welcher im Vorziehen die Reihungsordnung der Einzelnen stets wieder erneuert wird, ist die, wobei, wenn z. B. die Reihe in die rechte Flanke gestellt ist, der Letzte längs der Reihe links (oder rechts) vor den Ersten zieht und somit die Übung beginnt, der Zweitletzte vor den Letzten und so fort Alle nacheinander in abnehmender Reihungszahl vor die Vorderleute ziehen, bis zuletzt der Erste wieder vor den Zweiten gezogen, und die ursprüngliche Reihungsordnung wiederhergestellt ist.

Dieses Reihen, wobei die Reihe in eigenthümlicher Weise einen Umzug darstellt, kann aus einer Stellung zu einer solchen und ebenso während der Fortbewegung, welche nicht unterbrochen wird, dargestellt werden.

Auch hierbei kann zugleich die Flankenordnung in die Stirnordnung der Reihe umgewandelt werden, wenn die Vorziehenden, namentlich beim Vorziehen rechts längs der Reihe sich in Stirn stellen und sich rechts von dem Letzten, der links um in Stirn getreten ist, nebenreihen; ist hingegen der Letzte links vor der Reihe vorgezogen und rechts um in Stirn getreten, so reihen sich die Einzelnen nach dem Vorziehen links an. Wir brauchen nur anzudeuten, wie groß die Wechselfälle bei diesen Reihungsübungen geordnet werden können, wenn durch Drehungen der Einzelnen

die Reihen selber bald in die eine, bald in die andere Ordnung der Stellung verwandelt werden, und wenn je nach einem solchen Umstellen wieder eine Reihungsübung eintritt.

b. Die Reihungen zweiter Art werden sodann in den Reihen eines Reihenkörpers und von den Reihen selbst ausgeführt.

Haben die Schüler das Reihen der Einzelnen durch Vorziehen der Hinterleute vor die Vorderleute in ungetheilter Reihe in den verschiedenen Darstellungsweisen geübt, so kann der Lehrer die eine Reihe in zwei, drei, vier, sechs, neun Reihen, welche hintereinander in Flanke gestellt sind, theilen und nun während der Aufstellung oder während der Fortbewegung aller Reihen diese, eine jede Reihe für sich, in aufeinanderfolgenden Zeiten oder gleichzeitig diese Reihungsübungen ausführen lassen und dann auch im Wechsel mit dem Vorziehen der Einzelnen in den Reihen, das Vorziehen der (in Flanke (=Linie) oder Stirn (=Säule) geordneten) Reihen vor die Reihen im Reihenkörper darstellen lassen, wobei diese größeren Glieder ihre Reihungsordnung im Reihenkörper in gleicher Art umstellen, wie die Einzelnen ihre Ordnung in der Reihe.

c. Die Reihungen zweiter Art werden endlich mit denen erster Art und anderen Ordnungsübungen in bunte Abwechselung gebracht.

Im Anschluß an dieses eigenthümliche Vorziehen und Aufreihen wird dann auch wieder der gewöhnliche Gegenzug und Umzug der Reihen geboten, so daß die Uebenden die mannigfaltigsten Veränderungen des Reihenkörpers in seinen größeren oder kleineren Gliedern unterscheiden und darstellen lernen. Wir geben hier beispielsweise nur eine Zusammenstellung von Befehlen, welche aufeinanderfolgend gegeben die große Mannigfaltigkeit der Uebungswechsel anschaulich machen sollen.

Die eine Reihe wird in Flanke gestellt, in sechs Sechserreihen getheilt und etwa zu folgenden Uebungen aufgefordert:

Acht! Die Einzelnen der ganzen Linie ziehen links am Führer vorbei vor den Ersten! — Marsch!

Die Einzelnen ziehen rechts am Führer vorbei vor! — Marsch!

Die Einzelnen einer jeden der sechs Reihen ziehen links an ihren Führern vorbei vor die Ersten jeder Reihe! — Marsch!

Die Einzelnen der sechs Reihen ziehen rechts an den Führern vorbei vor! — Marsch!

Wenn diese Reihungsübungen aus der Aufstellung zur Aufstellung geübt sind, kann geboten werden:

Acht! Mit halben Schritten Vorwärts! — Marsch!

Die Einzelnen der Linie ziehen mit ganzen Schritten links am Führer vorbei vor den Ersten und gehen, wenn sie vorgezogen sind, wieder mit halben Schritten! — Marsch!

Die Einzelnen ziehen mit Taktlauf rechts am Führer vorbei vor und wechseln, wenn sie vorgezogen sind, zum Taktgehen! — Marsch!

Rechts um! — Kehrt!

Die Einzelnen der sechs Reihen ziehen mit ganzen Schritten links an ihren Führern vorbei vor! Sechste Reihe, vor! — Marsch!

Und, wenn diese das Vorziehen bewerkstelligt hat: Fünfte Reihe, vor! — Marsch! Und sofort in aufeinanderfolgenden Zeiten die vierte, dritte, zweite und erste Reihe.

Hierauf wird wieder geboten:

Links um! — Kehrt!

Die Einzelnen der sechs Reihen ziehen im Taktlauf rechts an ihren Führern vorbei vor und gehen dann im Taktgang! — Marsch!

Das Vorziehen wird von den sechs Reihen gleichzeitig ausgeführt. Ist die ursprüngliche Flankenordnung der einen Reihe wiederhergestellt, kann Acht! — Halt! geboten werden.

6. Reihungen in der Reihe an einen vor Beginn der Reihung gedrehten Führer und Reihungen von Reihen an eine vorweg gedrehte Reihe.

a. Reihungen in der Linie.

Dann kann folgende Uebung des Reihens zur Aufstellung geboten werden:

Acht! Der Erste, rechts! — Um!

Alle Einzelnen ziehen vorwärts zum Nebenreihen links neben den Führer in Stirnstellung! — Marsch!

Links! — Um!

Vorwärts im gewöhnlichen Umzug! — Marsch!

Wenn nun der anfangs Letzte der Reihe voranzieht, kann geboten werden: Die Einzelnen ziehen vorwärts und reihen sich zur Aufstellung in Stirn rechts neben diesen Letzten, der sich mit linksum aufstellt! — Marsch!

Dann kann wiederum der Befehl folgen: Rechts! — Um!

Im gewöhnlichen Umzug vorwärts! — Marsch!

Die Einzelnen einer jeden der sechs Reihen ziehen vorwärts und reihen sich in Stirn links neben die anfangs Ersten jeder Reihe! — Marsch!

Und hierauf: Links! — Um!

Die Einzelnen der sechs Reihen ziehen vorwärts und reihen sich rechts neben die anfangs Letzten jeder Reihe in Stirn! — Marsch!

Vor auf: Rechts! — Um! geboten werden kann, und die ganze Linie wie beim Beginn der Uebungen in Flanke gestellt ist.

b. Reihungen in der Säule.

Eine weitere Entwicklung dieser Uebungen ist etwa folgende:

Acht! Die Einzelnen der sechs Reihen reihen sich links neben den Ersten jeder Reihe in Stirn an! — Marsch!

Und wenn nun die sechs Reihen in Säule gestellt sind, wird geboten: Die einzelnen Reihen ziehen (im Stirnmarsch)

links an der führenden Reihe vorbei vor die erste Reihe, im Abstand einer Reihenbreite von sechs Schritten! — Marsch!

Die einzelnen Reihen ziehen rechts vorbei vor die letzte Reihe! — Marsch! worauf die erste Reihe wieder vorzere Reihe wird. Auch hierbei schreiten die vorziehenden Reihen mit ganzen, die anderen Reihen mit halben Schritten.

Nun kann, während die sechs Reihen in Säule fortziehen, geboten werden:

Acht! Die erste Reihe schwenkt rechts zur Aufstellung in Stirn, die anderen Reihen ziehen links vorwärts und reihen sich (mit Einschwenken rechts) links neben in Linie! Erste Reihe schwenkt! — Halt! worauf nacheinander die übrigen Reihen in Linie einschwenken.

Nun kann wieder geboten werden: Rechts Schwenken zur Säule! — Schwenkt! Rechts! — Um! Vorwärts! — Marsch!

Jede Reihe rechts Nebenreihen in Linie! — Marsch!

Worauf die ganze Reihe in einer Linie im Stirnmarsch vorwärts geht und geboten werden kann: Links! — Um! Die Einzelnen ziehen rechts an ihren Führern vorbei vor die Ersten der Reihen! — Marsch!

Die Einzelnen ziehen links vorbei vor die anfangs Letzten der Reihen! — Marsch!

Acht! — Halt! worauf die ursprüngliche Flankenreihe wiederhergestellt ist.

7. Vermischte Reihungen.

a. Vorziehen und Schwenken.

Wir geben nun noch einige Übungsbeispiele, wobei der Hintermann der Flankenreihe, welches bald der anfangs Letzte, bald der ursprünglich Erste sein kann, das Vorziehen beginnt. Die eine Reihe wird wieder in die rechte Flanke gestellt und es folgt der Befehl: Acht! Der Letzte der einen Reihe zieht

links vor die Reihe, die Anderen vor den Letzten! — Marsch!

Nun, sobald der Erste wieder Vordermann der Reihe ist, wird geboten: Rechts um! — Kehrt! Vorwärts! — Marsch! Der Erste zieht rechts vor den (vorausziehenden) Letzten, die Anderen vor den Ersten! — Marsch! Und dann: Links um! — Kehrt! worauf der Erste wieder als Vordermann der Reihe voranzieht.

Dann kann geboten werden: Die Letzten der sechs Reihen ziehen links vor ihre Ersten und die Anderen vor die Letzten! — Vor! worauf die ursprüngliche Ordnung in Flanke wieder hergestellt ist, und nun auch der Befehl folgen kann:

Die Einzelnen der sechs Reihen reihen sich links in Stirn neben die Ersten zur Säule! — Marsch!

Die letzte Reihe zieht links an den anderen vorbei vor die erste Reihe, die anderen Reihen vor die letzte, mit Abständen von sechs Schritten! — Marsch!

Worauf wieder die erste Reihe vordere Reihe ist und geboten werden kann: Mit halber Schwenkung links aus der Säule zur Säule! — Schwenkt!

Und dann: Vorwärts! — Marsch!

Die hintere Reihe zieht rechts vor die vordere Reihe, die anderen Reihen vor jene! — Marsch! Hierauf: Mit halber Schwenkung rechts aus der Säule zur Säule! — Schwenkt! — An Ort Gehen! — Marsch! Rechts! — Um!

Die Letzten der Reihen ziehen rechts vor die Ersten der Reihen! — Marsch!

Und endlich: Die Ersten der Reihen links! — Um! Die Anderen reihen sich in Flanke hinter die Ersten, worauf die ursprüngliche Aufstellung in Flanke wieder hergestellt ist.

b. Vorziehen und Reißen zweiter Art.

Auch die Übung, wobei durch Vorziehen längs der Reihe der Hintermann der Reihe die Bewegung beginnt und Vorder-

mann wird, indem die Anderen sich nacheinander hinter denselben reihen, wird im Wechsel mit den beiden Reihungsarten des Vorziehens dargestellt. Es wird diese Art des Vorziehens dann angewendet, wenn das hintere Glied einer Reihe oder eines Reihenkörpers vorderes Glied werden soll, während die anderen Glieder keine Rückbewegung wie beim Gegenzug machen, sondern nur im Vorziehen ihre Reihungsordnung umstellen. Wir geben folgendes Beispiel:

Die eine Reihe steht in die rechte Flanke geordnet, und es wird geboten: Acht! Der Letzte zieht links am Führer vorbei vor, die Anderen reihen sich hinter denselben! — Marsch! Wenn nun der Letzte Vordermann der sich fortbewegenden Reihe geworden, kann geboten werden: Der Hinterste der Reihe zieht rechts vor, die Anderen reihen sich hinter denselben! — Marsch!

Die Letzten der sechs Reihen ziehen links an ihren Führern vorbei vor, die Anderen reihen sich hinter dieselben! — Marsch!

Die Hintersten der Reihen ziehen rechts vor, die Anderen reihen sich hinter dieselben! — Marsch!

Und hierauf etwa: Die sechste Reihe zieht links vor, die anderen Reihen reihen sich hinter dieselbe! — Marsch!

Die erste Reihe zieht rechts vor, die anderen Reihen reihen sich hinter dieselbe! — Marsch! worauf Halt! geboten werden kann, und die ursprüngliche Aufstellung der einen Reihe in Flanke wiederhergestellt ist.

Wie hier das Vorziehen von in Flanke hintereinandergestellten Reihen geordnet worden ist, so können in gleicher Weise auch in Säule gestellte Reihen dieses Vorziehens darstellen, was wir hier nur andeuten wollen; Daß das Vorziehen noch in verschiedener anderer Weise geordnet werden kann, soll seiner Zeit näher ausgeführt werden. Der Lehrer kann nun die hier beschriebenen Darstellungsweisen im Wechsel aufeinanderfolgend üben und unterscheiden lehren.

8. Gegenzüge und Umzüge.

Wie hier das Vorziehen in entwickeltere Stufen, als wir in der ersten Stufe kennen gelernt haben, gebracht worden ist, so kann auch das Gegenziehen und Umziehen eine weitere Fortbildung etwa in folgenden Uebungen erhalten.

a. Gegengleiche Gegenzüge symmetrisch geordneter Reihen und Reihenkörper.

Die zwei Reihen von Achtzehn werden der Tiefe nach in zwei Gliedern aufgestellt und in die rechte Flanke umgestellt.

Dann wird etwa geboten: Gewöhnlicher Umzug! Vorwärts! — Marsch! und hierauf: Erste Reihe Gegenzug rechts, zweite Reihe Gegenzug links! — Marsch! worauf den im Abstand der Reihen von zwei Schritten offenen Rotten geboten werden kann: Schließt die Rotten nach der Mitte! — Schließt! und alsbald wieder: Offene Rotten! worauf beide dicht aneinander geschlossene Flankenreihen wieder den Reihenabstand von zwei Schritten herstellen, welcher gleichsam die **Gasse** bildet, durch welche nun ungehindert der Gegenzug erfolgen kann.

Nun wird etwa geboten: Beide Reihen Gegenzug rechts! — Marsch! wobei die erste Reihe durch die Gasse, die zweite Reihe nur längs ihrer rechten Seite gegenzieht; hierauf: Beide Reihen Gegenzug rechts! wobei nur die zweite Reihe durch die Gasse, die erste Reihe längs ihrer rechten Seite zieht; dann: Beide Reihen durch die Gasse mit geschlossenen Rotten, wobei die erste Reihe den Gegenzug rechts, die zweite Reihe denselben links macht, beide Reihen wieder dicht aneinander hinziehen.

In ähnlicher Weise können dann auch die drei Zwölferreihen, die vier Neunerreihen, der Tiefe nach gereiht, das Gegenziehen darstellen, wobei bald die Reihen im Abstände geöffnet reihenweise oder ganz geschlossen rottenweise den Gegenzug machen.

Wenn z. B. die vier Neunerreihen der Tiefe nach geordnet

in Flanke ziehen, kann geboten werden: Acht! Oeffnen der Reihen von der Mitte aus zum Abstand von zwei Schritten zwischen den Reihen! — Marsch! worauf die erste und zweite Reihe sich rechts, die dritte und vierte Reihe sich links hin mit Schrägschritten fortbewegen und Gassen bilden.

Dann kann folgen: Gegenzug links! — Marsch! Gegenzug rechts! — Marsch! und so im Wechsel Gegenzug links und rechts, wobei die einzelnen Reihen des offenen Reihenkörpers sich in geraden Linien, welche untereinander gleichlaufen und durch kleine Kreisbogen verbunden sind, wie beim Schlingeln fortbewegen.

Wenn die Uebung mit Gegenzug rechts geendet hat, kann geboten werden: Erste und zweite Reihe schließt euch eng zusammen, ebenso dritte und vierte Reihe! — Schließt! worauf je zwei Reihen mit geschlossenen Rotten ziehen und untereinander einen Abstand der Reihenkörper von etwa zwei Schritten haben, und durch eine Gasse getrennt sind.

Nun wird für jeden der zwei Reihenkörper geboten: Mit Rotten Gegenzug links! — Marsch! Mit Rotten Gegenzug rechts! — Marsch! dann etwa: Erste und zweite Reihe, mit Rotten Gegenzug rechts, dritte und vierte Reihe, mit Rotten Gegenzug links! — Marsch! und hierauf, wenn der Abstand der Reihenkörper erweitert ist: Mit Gegenzug durch die Gasse! — Marsch! worauf beide Reihenkörper, der erste den Gegenzug rechts, der zweite denselben links machen und mit Schluß der Reihen und Rotten wieder in ihrer ersten Flankenordnung ziehen und sich auf das Gebot „Halt!“ wieder aufstellen.

b. Gegenzüge mit darauf folgender Drehung Einzelner, bez. Schwenkung von Reihen, und Nebenreihen.

Der Gegenzug kann auch mit Reihen zu einer Aufstellung schließen und etwa so geordnet werden. Die eine Reihe steht oder zieht in Flanke, und es wird geboten: Acht! Gegenzug

rechts, und links Nebenreihen zur Aufstellung in Stirn! — Marsch! worauf nach der Anordnung des Lehrers der Vordermann der Reihe rechts um oder links um zur Stirn geboten wird, die Anderen sich zur geordneten Stellung neben ihn reihen.

Die gleiche Übung kann auch gleichzeitig von den in Flanke ziehenden Reihen eines mehrgliedrigen Reihenkörpers, welche durch die Abstände zwischen den Reihen und längs den Reihen den Gegenzug machen, dargestellt werden und dann auch von den in Säule gestellten kleineren oder größeren Reihen, welche reihenweise zum Gegenzug schwenken und z. B. in Linie zur Aufstellung einschwenken und sich links neben die vorausziehenden in Linie gestellten Reihen reihen. Wird hingegen bei mehreren dicht nebeneinander stehenden Flankenreihen im Stirnmarsch der geschlossenen Rotten z. B.: Mit Rotten Gegenzug rechts und Aufstellung des dreigliedrigen Reihenkörpers in Stirnstellung! geboten, so hat der Lehrer, wenn z. B. die Rotten sich links nebenreihen sollen, anzuordnen, daß je nach dem Gegenzug die einzelnen Rotten rechts um machen und im Flankenmarsch zum Nebenreihen vorziehen.

c. Gegenzüge und Umzug mit Schlingeln.

Wir müssen hier dem Lehrer die weitere Ausführung und Fortentwicklung dieser Übungen überlassen und geben nur noch ein Beispiel des Gegenziehens für die eine in Flanke gestellte Reihe.

Es wird geboten: Gegenzug und Schlingeln längs der Reihe! — Marsch! worauf die Gegenziehenden dem Vorausschlingelnden nachschlingeln in der gleichen Schlingellinie, welche dieser in kleineren oder größeren Windungen durchzieht.

Im Anschluß an die gegebenen Übungsbeispiele des Gegenzuges kann nun der Lehrer selber den Umzug in entwickelteren Übungen, als dieselben in der ersten Stufe geordnet sind, darstellen lassen und gleichfalls das Anreihen nach einem Umzuge in verschiedener Weise anordnen, und namentlich auch das Umziehen mit Schlingeln durch eine Kreislinie üben lassen.

9. Die Umgestaltung von Reihenkörpern.

Hier wie bei den folgenden Nummern vertreten die Ueberschriften zugleich die Stelle der Inhaltsangaben.

Mit unseren Schülern, welche nun in vielfältiger Weise sich zu gliedern gelernt haben, kann der Lehrer nun etwa folgende Uebungen vornehmen. Wir geben nur die Befehle zu einigen Uebungsbeispielen und überlassen dem Lehrer, die näheren Anordnungen selber zu treffen.

Die eine Reihe steht in der rechten Flanke und ohne daß der Lehrer vorher die Gliederung bestimmt, wird geboten: Acht! Links Nebenreihen in Sechserreihen zur Säule! — Marsch! wobei stets die Bildung der Gliederungen aufeinanderfolgend in aufsteigender Zahl der Reihen entsteht, so daß sich die ersten Reihen zuerst und dann die anderen gestalten, die Umstellung bei dem ursprünglich rechten Flügel beginnt. Dann etwa:

Reihen in Flanke! — Marsch!

Reihen in Viererreihen! — Marsch!

Reihen in Zweierreihen! — Marsch!

Reihen in Flanke! — Marsch!

Reihen in Dreierreihen! — Marsch!

Reihen in Sechserreihen! — Marsch!

Reihen in Zwölferreihen! — Marsch!

Reihen in Viererreihen! — Marsch!

Reihen in Zweierreihen! — Marsch!

Reihen in Flanke! — Marsch!

und so fort. Haben die Schüler den Wechsel der Gliederungen während der Aufstellung geübt, so kann derselbe auch während der Fortbewegung geübt werden, und es wird das Nebenreihen bald links, bald rechts geboten. Wenn verschiedene Eintheilungsverhältnisse dargestellt und erfaßt worden sind, so kann auch der Wechsel zum Nebenreihen in verschiedenen Gliederungen zu gleichzeitiger Ausführung geboten werden, und der Lehrer befiehlt dann nur kurz aufeinanderfolgend: Acht! Zweierreihen! —

Sechserreihen! — Viererreihen! und so fort und gewöhnt die Schüler an schnelle und möglichst gemessene Darstellungen, namentlich auch in Betreff der sich von selbst ergebenden größeren und kleineren Abstände der Reihen von Reihen, wenn diese sich in Säule stellen.

10. Gemischte Aufstellung von Reihen im Reihenkörper.

Eine weitere Übung ist nun etwa folgende: Wenn die Säule der Zweier-, Vierer- oder anderen Reihen steht oder zieht, wird geboten: Acht! Die erste Reihe bleibt in Stirn geordnet, die zweite reiht sich in Flanke und hierauf in gleicher Weise: Je eine Reihe in Stirn, eine andere in Flanke; und dann: Die ungeraden Reihen in Flanke, die geraden Reihen in Stirn! — Marsch! und so fort im Wechsel wieder das erste Gebot.

11. Reihenkörper (-gefüge), welche aus ungleichzähligen Reihen zusammengesetzt sind.

Selber das Bilden von Reihenkörpern von gemischter Ordnung ungleicher Glieder findet jetzt wenig Schwierigkeit mehr, und es wird, wenn die eine Reihe in der rechten Flanke gestellt ist, geboten: Acht! Reiht Euch zu Einern und Paaren! — Marsch! worauf der Erste stehen bleibt, der Zweite mit dem Dritten eine Zweierreihe bildet, und so fort alle ebenso verfahren.

Dann kann im Wechsel mit der gemischten Ordnung wieder die gleiche Reihenbildung von Dreierreihen auf: Dreierreihen! oder die Flankenreihe Aller geboten werden.

Die Übung wird zuerst in der Stellung und dann während der Fortbewegung gemacht, und es können nun auch gemischte Ordnungen von größerer Zusammensetzung ungleicher Reihen vorgenommen werden, wie z. B. das Bilden von Reihenkörpern, in welchen Einer-, Zweier- und Dreierreihen in verschiedener Folge gereiht sind und zwar so, daß die Reihen bald

in Stirn, bald in Flanke, oder selber in verschiedener Stellungsordnung in der gesammten Gliederung gereiht sind.

Diese Uebungen können dann während der Fortbewegung in der gewöhnlichen Umzugslinie, dann aber auch während des Ziehens in den verschiedenen kreisförmigen Linien dargestellt werden und namentlich können der Gegenzug und Umzug längs der Reihen mit den in Säule gestellten Reihenkörpern, bei Reihung gleicher oder ungleicher Glieder, bei gleicher oder ungleicher Stellungsordnung derselben ausgeführt werden und ebenso das Vorziehen: Uebungen, welche bei ihrer Eigenthümlichkeit bald gelernt werden und die Ordnungskunst sehr entwickeln helfen.

12. Gegenzüge mit Schlingeln und Kette mit wechselnder Gliederung der Reihen.

Wenn erst diese Uebungen vorgenommen worden sind, und die Schüler sich gewöhnt haben, bei wechselnden Gliederungen der im Reihenkörper gereihten Glieder die verschiedenen Abstände derselben zu bewahren, so kann der Lehrer auch den Gegenzug mit Schlingeln durch die Lücken der offen gestellten Glieder weiter fortentwickeln.

Wir geben folgende Befehle als Beispiel zu einer Uebung. Die eine Flankenreihe wird offen gestellt, und der Lehrer befiehlt:

Acht! Gegenzug rechts mit Schlingeln durch die Reihe und dann Nebenreihen zu Paaren, welche die Arme verschränken! — Marsch!

Sobald nun die Säule der Paare wieder gerade fortzieht, wird geboten: Gegenzug rechts mit Schlingeln (durch die Säule der Paare) und Nebenreihen zu Vieren, welche die Arme verschränken! — Marsch!

Und hierauf: Gegenzug rechts mit Schlingeln und Nebenreihen zu Paaren! — Marsch!

Und endlich: Gegenzug rechts und Flankenreihe der Einzelnen! — Marsch!

Die gleiche Übung kann dann auch so geordnet werden, daß die gegenziehenden Reihen nach dem Durchzug durch die offene Reihe der verschiedenen Glieder in kleineren oder größeren Reihen in Flankenordnung weiterziehen und nach wiederholtem Gegenzug mit Schlängeln durch die Abstände der in Flanke geordneten Reihen sich wieder in Stirnreihen umwandeln. Das Gegenziehen mit Schlängeln in den bisher beschriebenen Weisen wird anfangs in der Aufstellung und dann auch während der Fortbewegung geübt.

Eine noch größere Fortentwicklung der Übung ist die, wenn Reihen von gemischter Gliederung den Gegenzug mit Schlängeln durch die Reihe darstellen und je nach dem Durchzug wieder ihre Gliederordnung in Zahl oder Stellung der Vereihten verändern, was wir hier nur andeuten wollen.

An den Gegenzug mit Schlängeln reiht sich dann auch der Gegenzug mit Schlängeln zur Kette von offengestellten Gliedern des Reihenkörpers, welche gleiche oder ungleiche sein können, eine Übung, welche wir als letzte Entwicklung der Ordnungsbübungen dieser Stufe geben wollen. Wir fügen dazu noch die Bemerkung, daß beim gewöhnlichen Schlängeln sowie auch beim Schlängeln mit der Kette die in Stirn ziehenden kleineren oder größeren Reihen die Biegungen der Schlängellinie in zweierlei Bewegungsart durchziehen können, nämlich entweder so, daß die Reihen sich ohne Schwenken in den gewundenen Linien fortbewegen, indem sie unverrückt und ohne Drehung um eine Ase nur mit Vor- und Schräg-vor-schritten kreisgehen, oder daß dieselben mit Schwenkungen in die Windungen der Linie einbiegen. Die gewöhnliche Darstellung ist die, bei welcher ein gemischtes Verfahren der Fortbewegung stattfindet, so daß die Reihen zum Theil mit Schritttrichtungen aller Art, zum Theil mit Schwenkung das Kreisgehen ausführen, doch herrscht auch hierbei die erste Darstellungsweise, wobei ohne Schwenken das Kreisgehen erfolgt, vor. Wir werden seiner Zeit diese verschiedene Art des Kreisgehens, welche bei unseren genannten Übungen, sowie

beim Vorziehen, auch schon bei dem Kreisgehen der Einzelnen hervortritt, in nähere Betrachtung und Uebung bringen und geben diese vorläufige Bemerkung auch nur für den Lehrer.

13. Verschiedene Fortbewegungsarten bei den bekannten Ordnungsübungen.

Am Schlusse dieser Ordnungsübungen erinnern wir wiederholt, daß bei vielen dieser Darstellungen die den Schülern bereits bekannten Gang-, Lauf- und Hüpfarten in Anwendung gebracht werden können, und daß namentlich viele Hüpfarten wie z. B. das Kiebitzhüpfen, Schottischhüpfen, der Hopfergang ein Bewegungsmittel sind, welches oft den Uebenden das Einhalten der Ordnungsverhältnisse leichter macht, als die gewöhnliche Bewegung des Gehens dasselbe gestattet. Der Lehrer wird diesen Augenmerk gerade auch dann befolgen, wenn, wie z. B. bei den Uebungen des Vorziehens bemerkt worden ist, die einen Glieder der Reihen oder Reihenkörper in ihrer Fortbewegung mehr Raum gewinnen müssen, als die anderen, welche weniger Raum bei gleicher Geschwindigkeit der Bewegung zurücklegen sollen. Es ist darum auch zweckmäßig, wenn z. B. bei dem Vorziehen, bei dem Gegenzug ohne und mit Schlängeln, für die Glieder, welche die größere Bewegungslinie zu durchziehen haben, eine Hüpfart oder das Laufen geordnet wird, während die anderen Glieder nur gehen: Alles Winkte, die der Lehrer beachten muß, wenn die Leistungen gelingen sollen.

14. Wechsel strengerer und loserer Ordnung in der Aufstellung und in der Weise der Fortbewegung.

Wie in erster Stufe zur Prüfung der Ordnungsfertigkeit der Schüler die Ordnung der Einreihung in der Aufstellung in der Reihe und im Reihenkörper durch den Befehl: Acht! Löst die Ordnung auf! und den wiederkehrenden Ruf: Stellt Euch! geprüft wurde (s. S. 36!), so kann auch bei den verwickelteren Gli-

derstellungen der zweiten Stufe, bald während der Aufstellung, bald während der Fortbewegung, die Ordnung einzelner Glieder oder selber die der ganzen Gliederung durch: Acht! Auflösen der Ordnung! aufgehoben werden, um nach dem Zählen des Lehrers in bestimmter Zeit wieder auf den Befehl desselben: Ordnen! — Marsch! wiederhergestellt und erneut zu werden.

Wir haben in der ersten Stufe geordnet, es solle der Lehrer im Wechsel mit dem gemessenen Taktgehen das Gehen außer Takt gebieten, zum Theil um beide Uebungen aneinander in Unterscheidung zu bringen, dann aber auch, um in der loser geordneten Bewegung die Schüler zu neuer Spannkraft zu sammeln. Wir empfehlen diesen Wechsel auch bei den Uebungen dieser Stufe und dehnen die Anordnung noch dahin aus, daß der Taktgang im Gleichschritt und Gleichtritt auch mit dem bloßen Taktgehen im Gleichtritte, wobei nicht gefordert wird, daß gleiche linke und rechte Beine schreiten, in Wechsel gebracht wird, ferner das Gehen mit bestimmt gemessener Schrittlänge mit dem Gehen in frei gewählter Länge der Schritte in Wechsel tritt.

Was das Laufen und die Hüpfarten betrifft, so können auch diese in gleicher Weise, wie das Gehen in verschiedenen Gangarten, bald zu streng gemessener Darstellung in zeitlicher und räumlicher Hinsicht geordnet werden, bald giebt der Lehrer zu, daß eine losere Ordnung in diesen Bewegungen des Einzelnen gilt.

Wie wir bei dem Unterrichte der ersten Stufe sowohl für die Uebungen der Einzelnen strenge und losere Ordnung der Thätigkeiten und Bewegungen anempfehlen und dies auch auf die zweite Stufe ausdehnten, so gilt das Gleiche bei dem Gemeinkörper Aller, dessen Gemeinübungen bald in gemessenerer, strengerer Ordnung, bald in loserer Ordnung, welche sich auf mehr und weniger Forderungen und Leistungen beziehen kann, ausgeführt werden können, und wir sprechen nur aus, daß den Schülern der zweiten Stufe, als Entwickelteren und in ihrer gesammten Lebensbildung Vorgerückteren, im Vergleich mit den

Schülern der ersten Stufe auch mehr zugemuthet werden darf und soll.

Freiübungen.



II. Abschnitt.

1. Die Aufgabe im Allgemeinen und das Uebungsverfahren.

a. Bei den Gang-, Lauf- und Hüpfarten werden die Maßunterschiede der einzelnen Schritte schärfer hervorgehoben, als früher.

Was nun die Freiübungen der Einzelnen betrifft, so hat auch hier der Lehrer diese bei den Schülern der zweiten Stufe nur mehr in größerer Durchbildung und kunstvollerer Darstellung zu entwickeln.

Denken wir zuerst an die verschiedenen Gang-, Lauf- und Hüpfarten, so wird nunmehr mit mehr Strenge darauf gesehen, daß die gesammte Haltung des aufgerichteten Leibes weder durch unfreien Zwang, noch durch nachlässige Schlaffheit bei jeder Art der Fortbewegung in der rechten und freien Darstellungsweise beeinträchtigt werde. Der Lehrer sieht bei jeder Uebung sowohl auf die genaueren Leistungen der einzelnen Leibesglieder, als auch auf die übereinstimmende Uebung der gesammten Gliederung des ganzen Leibes.

Sind Bewegungsarten in der ersten, zweiten oder dritten Stellung darzustellen, so wird jetzt darauf gesehen, daß die Beine mit den Füßen der durch diese Anordnung gesetzten Haltung bestimmt nachkommen.

Wie wir bei dem Taktgehen gleich am Anfange der Uebungen der zweiten Stufe bestimmte Maßunterschiede für Dauer und Länge der Schritte geordnet haben, so kann jetzt der Lehrer diese Maßunterschiede auch bei den Schritten der verschiedenen Gang-,

Lauf- und Hüpfarten bestimmen und diese Bewegungsarten in strengerer **Gemessenheit** üben lassen. So können z. B. alle diese Bewegungsarten außer der gewöhnlichen Ausführung mit Schritten von mäßiger Länge auch mit größeren oder kleineren Schritten gemacht werden, wozu noch beim Ordnen durch stete Rücksicht auf die Unabhängigkeit der Schrittdauer von der Schrittlänge die Darstellungsweisen der Schrittbewegungen sich vervielfältigen lassen. Es ist leicht zu erkennen, wie damit die Möglichkeit gegeben ist, alle Bewegungsarten an diesem zeitlichen und räumlichen Ordnungsmittel zu verändern und eine jede in leichteren und schwereren Stufen innerhalb derselben Übung durchzubilden.

In Betreff der von uns aufgenommenen Bewegungsarten, bei welchen zusammengesetzte Schritte [Geschr. Schritte] vorkommen, wie z. B. beim Kiebiggang, Kiebighüpfen, Schottischhüpfen, beim Hopsengang, Wiegegehen und Wiegehüpfen, welche wir für den Unterricht in beiden Stufen an den gleichen feststehenden Rhythmus der geordneten Schrittfolgen gebunden halten wollen, bemerken wir nur, daß dabei die Maßunterschiede der Schrittdauer stets die zu einem Schritte links oder rechts verbundenen Schritte betreffen, also die drei Schritte, welche einen Kiebigschritt oder -Hupf, einen Wiegeschritt oder -Hupf, die zwei Schritte, welche einen Nachstellschritt oder Galopp-hupf, einen Hopserschritt, die vier Schritte, welche einen Schottischhupf ausmachen, so daß je eine solche Schrittverbindung links und eine Schrittverbindung rechts in einem Zeitabschnitt dargestellt wird, welcher mäßige, schnelle oder langsame Dauer haben kann.

Was aber bei diesen genannten Bewegungsarten, bei welchen jeder Schritt schon eine Schrittverbindung ist, das Unterscheiden der Schrittlängen betrifft, so wollen wir auch hier die in erster Stufe gegebene Anordnung im Allgemeinen noch festhalten, können aber doch auch hier in Beziehung auf je den ersten Schritt einer zusammengehörenden Schrittverbindung die Maße der verschiedenen Schrittlängen bald mäßig, bald groß und bald klein ordnen.

b. Vorzüglich werden die Uebergänge von einer Bewegungsweise in die andere, die Uebungswechsel, in's Auge gefaßt.

Eine besondere Rücksicht bei Ausbildung der verschiedenen Bewegungsarten muß endlich auch auf die Darstellungen des Uebergehens von der einen in die andere, auf den Wechsel derselben miteinander, welcher in bestimmter Zeit erfolgen kann, genommen werden.

Wir haben bei den Uebungen der ersten Stufe hie und da schon das Verfahren des Lehrers in Leitung solcher Wechsel beschrieben und wollen hier aussprechen, daß bei vorgerückteren Schülern diese an Zeitordnung gebundene Umsetzung einer Bewegung in die andere, welche stets auch mit einem Wechsel des allgemeinen Zeitmaßes in Verbindung steht, eine besondere Uebung ausmacht und Uebungsfälle anordnen läßt, welche geeignet sind, die gefeslich freie Durchbildung der Schüler in hohem Grade zu bewirken, ihre Fertigkeit in strenger rhythmischer Bewegungskunst zu prüfen.

Es kommt bei diesen Uebungen, wenn sie mit Erfolg betrieben werden sollen, das Meiste auf den leitenden Lehrer an, der die Befehle zum Wechsel der Bewegung so geben muß, daß die Veränderung der einen Uebung in die andere möglichst leicht eintreten kann, somit die Zeit des Befehles richtig gewählt werden muß.

Wir geben hier eine Reihe von Befehlen, durch welche die Wechsel verschiedener Arten der Bewegung geordnet werden. Es zieht zum Beispiel die eine Flankenreihe im Taktgange vorwärts in der gewöhnlichen Umzugslinie und der Befehl folgt:

Acht! Wechseln zum Gehen mit Kniemippen, rechts Anfangen! — Marsch! wobei das „Marsch!“ bei einem linken Schritte erschallt.

Wechseln zum Kiebiggang, links Anfangen! — Marsch! welches bei einem Schritte des rechten Beines gerufen wird.

Wechseln zum Wiegegang, rechts Anfangen! —

Marſch! das bei einem letzten Tritte eines linken Kiebißschrittes gerufen wird.

Wechseln zum Gehen mit rechts Nachstellen, links An-
fangen! — Marſch! das mit einem letzten Tritte eines
rechten Wiegeſchrittes geſprochen wird.

Wechseln zum Galopp hüpfen rechts, rechts An-
fangen! — Hüpf! wobei das „Hüpf!“ kurz vor einem linken
Tritte geboten wird.

Wechseln zum Kiebiß hüpfen, links An-
fangen! — Hüpf! das kurz vor einem rechten Tritte erſchallt.

Wechseln zum Schottisch hüpfen, rechts An-
fangen! — Hüpf! das mit einem letzten Tritte eines linken Kiebiß-
hupfes erſolgt.

Wechseln zum Hopfergang, links An-
fangen! — Hüpf! das mit einem letzten Tritte eines rechten Schottisch-
hupfes zuſammenfällt.

Wechseln zum Wiege hüpfen, rechts An-
fangen! — Hüpf! welches mit einem letzten Tritte eines rechten Schottischen
Hupfes gegeben wird.

Wechseln zum Schlag hüpfen, links An-
fangen! — Hüpf! wobei mit einem letzten rechten Wiegeſchritt das „Hüpf!“
geboten wird.

Wechseln zum Spreiz hüpfen, rechts An-
fangen! — Hüpf! wobei der Befehl mit einem rechten Tritte zuſammenfällt.

Wechseln zum Hüpfen mit Kniewippen, rechts An-
fangen! — Hüpf! das zugleich mit einem linken Tritte be-
fohlen wird.

Wechseln zum Taktlauf, links An-
fangen! — Lauft! Das „Lauft!“ wird bei einem rechten Tritte gerufen.

Wechseln zum Lauf mit Stampfen, rechts An-
fangen! — Lauft! Wird mit einem linken Tritte geboten.

Wechseln zum Lauf mit Anferſen, links An-
ferſen! — Lauft! Das „Lauft!“ fällt hier mit einem linken
Tritte zuſammen.

Wechseln zum Lauf auf den Beinen, rechts Anfangen! — Lauft! Dies erfolgt mit einem linken Tritte.

Wechseln zum Wiegelauf, links Anfangen! — Lauft! welches kurz vor einem rechten Tritte gerufen wird.

c. Demnächst wird der Rhythmus der Bewegungsarten hervorgehoben.

Wir haben hier absichtlich eine große Reihe von Wechseln in Befehlen gegeben, damit der Lehrer nach diesen Anleitungen andere Wechsel im Befehle ordnen lerne.

Es ist wesentlich, daß der Lehrer, wenn er pünktlichen Eintritt der verschiedenen Wechsel beabsichtigt, die Schüler gewöhnt, die bestimmten feststehenden **Rhythmen** einer jeden dieser Bewegungsarten genau zu unterscheiden und bei den jeweiligen Uebungen der besonderen Bewegungsarten die Rhythmen hervorzuheben, so daß schon bei der Nennung einer Bewegungsart die Uebenden den Rhythmus derselben zugleich mit deren Darstellungsweise in ihrer Vorstellung erfassen lernen. Dazu hilft, wie bereits öfter gesagt worden ist, die beim Unterrichte den Lernenden begleitende Singweise oder eine sonstige den Rhythmus hörbar machende Äußerung von Seite des Lehrers, sowie auch die in vielen Bewegungen darstellbare Betonung durch Stampfen, Schlagen und Händeklappen. Der Lehrer wird darum aus nahe liegenden Gründen auch bei den hier bezeichneten Wechseln der Bewegungen die stets auch wechselnden Rhythmen angeben, auf die eine oder die andere Weise.

Dem Lehrer selber überlassen wir, nun auch die Bewegungsarten, wobei die Uebenden bald vorwärts, bald rückwärts und seitwärts ziehen, in Befehlen zu ordnen und danach darstellen zu lassen, wobei er die bei den Uebungen möglichen zugeordneten Thätigkeiten der Beine (Stampfen und Schlagen) und Armübungen aller Art nach Ermessen mit den verschiedenen Gang-, Lauf- und Hüpfarten verbinden kann.

Eine Uebung, welche bei allen Gang-, Lauf- und Hüpfarten der zweiten Stufe im Wechsel mit den gewöhnlichen Trit-

ten der Füße auf dem Boden und namentlich mit den betonteren Tritten des Stampfens und Schlagens gebracht werden kann, ist das tonlose Niedertreten der Füße, **der Leisetritt** im Gehen, Laufen und Hüpfen, welcher den Uebungen ein eigenthümliches Gepräge giebt und die Uebenden zu einer Beherrschung und Bewältigung ihrer Darstellungen veranlaßt, welche sehr geeignet ist, die maßvolle Bewegung an Gegensätzen hervorzuheben und zu entwickeln, die Uebergänge der harten und weichen Kraftäußerung zu vermitteln.

d. Endlich sind Uebungszusammensetzungen statthaft.

Wir haben am Schlusse der Uebungen der zweiten Stufe eine große Reihe von Freiübungen gegeben, welche nun der Lehrer auch mit den Schülern der zweiten Stufe wiederholen wird. Wenn wir hier darauf verzichten, die Zahl dieser Uebungen noch zu vermehren, so geschieht es einerseits darum, weil es genügt, dieselben in sich selbst zu strengerer Ausbildung zu steigern und andererseits darum, weil der Lehrer nun selber nach Gutdünken durch **Zusammensetzung verschiedener Thätigkeiten** diese Uebungen noch vielfältig verändern kann.

2. Dauerübungen und Wettübungen.

a. Der Dauergang auf dem Turnplatze.

Wir haben schon bei vielen Bewegungen deren Messung nach zeitlichen und räumlichen Verhältnissen in Betracht gezogen und gesehen, wie an beiden Messungen die Erscheinung und Gestaltung der Bewegungen eine bestimmte erkennbare Ordnung erhält. Eine jede Uebung ist an eine bestimmte Zeit gebunden und kann somit auch auf Dauer dargestellt werden, kürzere oder längere Zeit währen. Wenn wir nun hier von Dauerübungen reden, so verstehen wir darunter zunächst nur solche Bewegungsarten, welche vorzugsweise geeignet sind, längere Zeit anhaltend fortgesetzt zu werden, und beschränken uns auch hier wieder darauf, nur die Uebungen hervorzuheben, welche das Turnen wesent-

lich für das Leben durchzubilden hat, indem wir dem Lehrer überlassen, auch andere Uebungen auf Dauer fortgesetzt darstellen zu lassen, Dauerbewegungen aller Art zu ordnen.

Vor allem bildet das Gehen eine Uebung, welche auf Dauer betrieben werden muß. Denken wir nur an die Uebung des **Dauerganges auf Turnplätzen**, so eignet sich für deren Darstellung besonders die geradlinige Bahn, welche sich längs der Schranken des Platzes hinzieht, und dann auch die gewundene Schlingebahn und der Wunderkreis. [C. Spieß „Turnlehre“, Th. IV, S. 51!]

Der Lehrer ordnet am besten die Schüler in einer Flankreihe, bei welcher die Kleineren des ursprünglich linken Flügels hinter einem gewandten Führer her vorausziehen, bezeichnet die Ganglinie für den Dauergang und bestimmt, es solle in Ordnung und Stille fünf, zehn, fünfzehn, zwanzig Minuten lang im Takte gegangen werden, oder er mißt den zurückzulegenden Raum nach der Zahl der zu machenden Umzüge um die Bahn.

Der Dauergang kann mit gewöhnlichen Schritten in mäßiger und schneller Schrittzeit, dann aber auch mit großen Schritten in schneller Schrittzeit als Schnelldang auf Dauer geübt werden.

Der Lehrer hat die Rücksicht zu nehmen, daß wo möglich alle Schüler bei der Uebung ausharren, und wird demnach namentlich die Schwachen und Ungeübteren im Auge haben, daß diese gerade rüstigere Gänger werden.

Der Lehrer beginnt auch bei dieser Uebung, mit Berücksichtigung der allmählich zu steigenden Anstrengung, zuerst mit Dauergängen von kürzerer Dauer und steigert nach und nach erst die Anordnungen dieser Uebung zu längerer Dauer.

Am geeignetsten sind für die Dauergänge auf Turnplätzen trockene kühle Tage im Frühling, Herbst und Winter.

Wenn auf Turnplätzen der Dauergang mehr in geordneter Weise geübt wird, so gilt dagegen auf Turnfahrten, auf welche wir später zurückkommen, mehr die freiere Uebung von Dauergängen, welche längere Zeit währen und einen weiteren Zweck verfolgen, als die besondere Turnübung des Dauerganges.

b. Der Dauerlauf auf dem Turnplatze.

In ähnlicher Weise wird auf den Turnplätzen auch der **Dauerlauf** geordnet und geübt. Wegen der anstrengenderen, die Athemwerkzeuge mehr in Anspruch nehmenden Bewegung hat der leitende Lehrer die Uebenden auf die Eigenthümlichkeit der Darstellung dieses Laufes und auf das ganze Verhalten bei demselben aufmerksam zu machen. So wird z. B. geordnet, daß das Laufen in erster Stellung erfolge, daß weder Stampftritt noch Leisetritt zweckmäßig sei, daß das kraftverschwendende Heben der Unter- und Oberschenkel und ebenso die zwangvolle Haltung oder regellos schlenkernde Bewegung der Arme zu vermeiden sei, überhaupt Alles, was nutzlos die Kraft vergeudet, was das regelmäßige Athmen stört. Es wird darum geordnet, daß die Arme im Stütz an den Hüften zwanglos gehalten werden, oder auch nur im Ellenbogengelenke stark gebeugt, leise und bewegungslos an den Seiten der Brust anliegen, und daß der Mund während des Laufes geschlossen bleibt.

c. Das Dauerhinken.

Auch das **Dauerhinken** auf dem rechten und auf dem linken Beine kann der Lehrer üben lassen, und es bildet dasselbe ein sehr geeignetes Stärkungsmittel für die Beine und ist namentlich auch mit Beziehung auf Gehen, Laufen und Springen für diese Hauptbewegungen eine gute Vorübung.

d. Das Schnellgehen in die Wette.

Wenn auch viele unserer Uebungen in die Wette von Mehreren gemacht werden können, wo es gilt, in Absicht auf Ausdauer, auf Schnelle, oder auf regelmäßige Darstellung es den Anderen zuvorzuthun, so fassen wir hier doch nur das Wettgehen auf Schnelle und das Wettlaufen auf Schnelle in Betrachtung.

Dies **Schnellgehen in die Wette** wird auf Turnplätzen in der geradlinigen Laufbahn etwa so geordnet. Die Schüler stellen sich in eine Säule von Paaren möglichst Gleichgroßer außerhalb der Bahn und längs deren Schranken auf, und nun läßt der

Lehrer ein Paar nach dem anderen in die Bahn einrücken, und je Zwei Rücken gegen Rücken gekehrt beginnen den Umzug mit Schnellgang nach entgegengesetzten Richtungen und suchen ein jeder Wettgänger zuerst und in kürzester Zeit die Bahn zurückzulegen. Je nach Abschnitten von etwa zwölf Schrittzeiten kann ein anderes Paar den Wettgang beginnen, und für die Paare, welche die Umzugslinie durchgangen haben, ordnet der Lehrer wieder den gleichen Sammelort und die Aufstellung längs der Bahn. Der Sieger wird nach dem Wettgang eines jeden Paares von dem Lehrer bezeichnet, und diejenigen werden des Sieges verlustig erklärt, welche der Anordnung zumider z. B. die Grenzen der Bahn überschritten, um Vorsprung an Raum zu gewinnen, oder welche aus dem Gehen in ein Laufen verfielen. Für allemal wird angeordnet, daß die in der Bahn des Umzugs sich Begegnenden rechts ausweichen.

Eine eigenthümliche Darstellung bildet der Wettgang von zwei je nach entgegengesetzten Richtungen abgehenden kleineren oder größeren Flankenreihen, welche innerhalb ihrer Ordnung im Taktgehen die Bahn mit Schnellschritten durchheilen. Dabei wird der Lehrer möglichst Gleichgeübte in beide Reihen vertheilen und anfangs nur Zweier-, Dreier- oder Viererreihen und später erst größere Reihen ordnen.

e. Das Schnelllaufen in die Wette.

Die gleichen Anordnungen gelten nun auch für den **Wettlauf** in Schnelle, welcher aber nur von den Einzelnen der geordneten Paare dargestellt wird, die je nach einander Rücken an Rücken gestellt und von dem Lehrer an den Oberarmen gehalten, auf sein Zählen „Eins, Zwei — Drei!“ den Wettlauf beginnen.

f. Der Dauerlauf in die Wette.

Der Wettlauf auf Dauer kann auch von je zwei in Flanke gestellten kleineren oder größeren Reihen möglichst Gleichgeübter im Taktlauf so geordnet werden, daß von den nach entgegengesetzten Richtungen Ablaufenden gefordert wird, ohne Ord-

nungswidrigkeit zwei, drei und mehr Umläufe zurückzulegen, wobei dann der Sieg der Reihe zuerkannt wird, welche in größerer Ordnung und in kürzester Zeit den Lauf darstellt.

g. Die Wechsel von Dauergang und Dauerlauf, Wettgang und Wettlauf.

Der Lehrer hat nun selber zu ermessen, zu welchen Stufen der Fertigkeit bei seinen Schülern von verschiedener Alters- und Übungsstufe diese Dauer- und Wettübungen gebracht werden können, und wir bemerken nur noch, wie sowohl Dauergang und Dauerlauf, als auch Wettgang und Wettlauf in vielfältiger Weise im Wechsel geübt werden können, so daß z. B. bei den Dauerübungen je ein Umzug im Gehen und ein Umzug im Laufen geordnet wird, oder ein Umzug im Gehen und mehrere, zwei, drei bis vier Umzüge im Laufen mit dem Gehen wechseln.

Wettgang und Wettlauf können z. B. so verbunden werden, daß je ein Umzug im Schnellgang, der andere im Schnelllauf ausgeführt wird, oder daß die Wettenden der Eine z. B. zwei Umzüge im Wettlauf zu machen hat, während der Andere nur einen Umzug im Schnellgang macht.
